

31. Kirchenordnung, wie es mit der christlichen lehre, heiligen sacramenten und ceremonien in des durchleuchtigsten, hochgebornen fürsten und herren, herrn Friderichs, pfaltzgraven bey Rhein, des heiligen römischen reichs ertzdruchsessen und churfürsten, hertzogen in Bayrn etc., churfürstenthumb bey Rhein gehalten wirdt. [vom 15. November 1563]<sup>1 2</sup>

<sup>a</sup> Wir Friderich, von Gottes gnaden pfaltzgraf bey Rein, deß heyligen römischen reiches ertzdruchseß und churfürst, hertzog in Bairn etc., entpieten

allen und jeden unsern superintendenten, pfarherren, predigern, kirchen- und schuldienern unsers churfürstenthumbs der pfaltzgrafschaft bey Rheyne

---

<sup>4</sup> 1563 und 1564 grassierte in Kurpfalz die Pest.

<sup>5</sup> Hirschbühel, kurfürstliche Burg bei Friesenheim im Amt Neustadt a. d. H.

a-<sup>a</sup> Vorrede fehlt 1585.

<sup>1</sup> Druckvorlage: Druck mit Titel wie oben [kurfürstl. Wappen]. Gedruckt zu Heidelberg durch Johannem Maier im jar M. D. LXIII. [Aij-Y iij],

4 unfol. und 84 fol. Blätter in 4<sup>o</sup>, Titelseite leer. Am Schluß: Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Johannem Mayer im jar 1563.

Exemplare: a) in Landesb. Stuttgart, Kirch.-R. qt. 260 ohne die Marginalien auf fol. 12 verso: Der 6. Sonntag. und auf fol. 64 verso: Variante im Fürbittengebet.

b) in Universitätsb. Bonn, Gc 285 (aus dem Besitze von A. Wolters) ohne das Marginal auf fol. 64 verso.

c) B. des ref. Predigerseminars in Wuppertal-Elberfeld, Staatsb. München 4<sup>o</sup> Liturg. 316 und 4<sup>o</sup> Liturg. 317, Zentralb. Zürich Gal. XXVIII 454, 18 und AW 665, 1.

Moderner Abdruck nach Elberfeld durch H. K. Hesse in: W. Niesel, Bekenntnisschriften und Kirchenordnungen der nach Gottes Wort reformierten Kirche, 2. Aufl., Zollikon-Zürich 1938, 136–218.

Davon gibt es an späteren Erneuerungen:

Separatdruck des Abendmahlsabschnitts ohne den Schluß über die Kirchenzucht von 1564 (unsere Nr. 34, vgl. oben S. 49–50):

Form, wie das heilig nachtmal unsers herrn und heilands Jesu Christi sampt der vorbereitung in der kirchen zu Heidelberg und anderen kirchen der churfürstlichen Pfaltz bey Rhein gehalten wirdt. Dem gemeinen mann zugut von wort zu wort auß der kirchenordnung, anno 1563. außgangen, gezogen. Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Johannem Mayer im jar 1564.

[Aij-Ciij], 12 fol. Blätter in 4<sup>o</sup>, Titelfrückseite leer, Exemplar in Landesb. Stuttgart Theol. qt. K 207. fol. 2 Vorrede des Druckers, fol. 3–12 der Text aus der Kirchenordnung in einem neuen Satz, aber mit demselben Typenmaterial wie 1563, ausser einer angemerkten Variante und 2 Druckfehlern gegenüber 1563 nur orthographische Abweichungen. Abk.: 1564

Nachdruck von 1565 (unsere Nr. 39, vgl. oben S. 50–51):

Titel wie 1563 mit einigen orthographischen Abweichungen und anderer Zeilentrennung [kurfürstl. Wappen] Heidelberg durch Johannem Mayer anno M. D. LXXV.

[Aii-Yv], 6 unfol. und 168 fol. Blätter in 8<sup>o</sup>, Titelfrückseite leer. Auf der letzten Seite: Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Johannem Mayer anno M. D. LXXV. Exemplare in Staatsb. München 8<sup>o</sup> Liturg. 667, Universitätsb. Utrecht F. oct. 68, Stadtb. Nürnberg Theol. 348 8<sup>o</sup>, Universitätsb. Erlangen Thl XVIII, 6.

Gegenüber 1563 hat diese Ausgabe einige orthographische Varianten, Änderungen im Schriftbeweis des Heidelberger Katechismus, die eine Benutzung der lateinischen Separatausgabe von 1563 verraten, die Sonntagsbezeichnungen im Katechismus sind vervollständigt. Hingegen fehlen einige Marginalien bei den Sprüchen der hl. Schrift. Abk.: 1565

Nachdruck von 1567 (unsere Nr. 42, vgl. oben S. 52):

Titel im Wortlaut wie 1563, in Orthographie und Zeilentrennung ganz ähnlich wie 1565, gegenüber 1565 aber ohne Druckort, Drucker und Jahrezahl auf dem Titelblatt.

[Aij-Yv], 6 unfol. und 168 fol. Blätter in 8<sup>o</sup>,

Titelfrückseite leer. Auf der letzten Seite: Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Johannem Meyer anno M. D. LXXVII. Exemplar in Staats- u. Stadtb. Augsburg Th. Lt. E.

Diese Ausgabe ist ein ziemlich genauer Nachdruck von 1565. Moderner Abdruck bei Richter II, 257–275. Abk.: 1567

Nachdruck von 1569 (unsere Nr. 43, vgl. oben S. 52):

Titel wie 1563 mit anderer Zeilentrennung [kurfürstl. Wappen] Gedruckt zu Heidelberg durch Johannem Maier im jar M. D. LXXIX.

[Aij-Yiij], 4 unfol. und 84 fol. Blätter in 4<sup>o</sup>, Titelfrückseite leer. Am Schluß: Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Johannem Mayer im jar 1569.

Exemplare: Universitätsb. Bonn Gc 129 (mit hs. Eintragungen beim Trauformular und einem hs. zugefügten Gebet), Landesb. Stuttgart Kirch. R. qt. 261 (mit einem hs. Besitzvermerk auf dem Innendeckel: Jacobus Schröter, pastor ecclesiae, quae est in Malsch [bei Wiesloch, später württembergisch]), Staatsb. München 4<sup>o</sup> Liturg. 318 (mit hs. Vermerk auf dem Innendeckel: Diese kirchenordnung ist von der churf[ürstliche]n Pfaltz verordneten kirchenrath in die pfarr Spechbach [im Meckesheimer Zent, gehörte denen von Venningen] geordent worden den 7. Decembris a[nn]o etc. [15]73. kirchenraths handschrift.), Staatsb. München 4<sup>o</sup> Liturg. 319, Universitätsb. Kiel Ka 3878, Universitätsb. Heidelberg Q 7206/05.

Nachdruck von 1563, sogar den dortigen Seitenumfang beibehaltend, mit mehreren Druckfehlern und vereinzelt Änderungen im Schriftbeweis des Katechismus. Abk.: 1569

Nachdruck von 1576 (unsere Nr. 78, vgl. oben S. 72):

Titel im Wortlaut wie 1563, orthographische Varianten und geänderte Zeilentrennung gegenüber allen bisherigen Ausgaben. [kurfürstl. Wappen] Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Jacob Müller M. D. LXXVI.

[Aij-Xv], 170 fol. Blätter in 8<sup>o</sup>, Titelfrückseite leer. Auf der letzten Seite: Gedruckt in der churfürstlichen statt Heidelberg durch Jacob Müller. M. D. LXXVII.

Exemplare: Zentralb. Zürich XXV, 1041<sup>a</sup>, Universitätsb. Utrecht E. oct. 279, Landesb. Darmstadt W 5758/10, Universitätsb. Kiel Archiv IV 308.

Diese Ausgabe, wohl 1576 im Druck begonnen und 1577 beendet, ist augenscheinlich für die Ämter Johann Casimirs bestimmt und ein Nachdruck von 1565 und 1567 mit geringfügigen Varianten. Abk.: 1576

Nachdruck von 1585 (unsere Nr. 82, vgl. oben S. 77–78):

Kirchenordnung, wie es mit der christlichen lehre, heiligen sacramenten und ceremonien in der

unser gnad und groß und fügen euch hiemit zu wissen.

Demnach wir im nechstverschinen Januario einen summarischen underricht oder catechismum unserer christlichen religion auß dem wort Gottes verfassen und öffentlich in truck außgehen lassen<sup>3</sup>, mit notwendiger anzeig und außführung, was uns zu solchem ursach geben und bewegt, sonderlich aber weil wir in der lehr und instituierung der jugendt allerley unrichtigkeyt und ungleichheyt befunden, darauß nit geringe mißverständnis und unordnung erwecket und entstanden<sup>b</sup>, das hiedurch solche mangel abgeschnitten und hinfürther ein gewisse und beständige form und maß gehalten wurde<sup>4</sup>.

Auf daß nun auch in den ceremoniis, administrierung der heiligen sacramenten und andern kirchenübungen (in welchen bißher nit weniger ungleichheyt gespürt und befunden) ebnermassen erheischen der notturft nach ein richtigkeyt und gleichförmigkeyt gehalten werde und also unsere liebe underthonen zugleich in der lehr und auch in den eusserlichen ceremoniis zu rechter erkandnuß göttliches

worts und willens durch einen einträchtigen und in der heiligen schrift gegründten weg gebracht und geführt möchten werden,

So haben wir ein kurtze kirchenordnung, welcher gestalt sich der kirchendiener in verkündigung göttliches worts, administrierung der heiligen sacramenten und anderm<sup>c</sup> in den kirchen unsers churfürstenthumbs durchauß einhelliglich verhalten sollen, oberzehlter ursachen halben durch unsere fürnemen theologen, superintendenten, kirchendiener und andere gottselige, gelehrte menner und rätthe begreifen<sup>d</sup>, besichtigen und endtlich in truck ausgehen lassen.

Gesinnen demnach hiemit an euch alle und jedegnediglich und bevelhen euch, ir wöllet angeregte unsere kirchenordnung annemen und derselben mit ernstlichem vleiß nachkommen, so seind wir der ungezweifelten zuversicht, das werde zur außbreitung deß seligmachenden worts Gottes, auch christlicher auferbauung unserer underthonen gelangen.

Datum Moßbach, den 15. tag Novembris anno 1563<sup>a</sup>.

Register,  
an welchem blatt ein jeder titel zu finden<sup>5 e</sup>.

Eingang der predig und ermahnung zum gebeth für der predig.

Von der lehr und predig fol. 1.  
Vom h.[eiligen] tauf fol. 2.  
Form zu taufen. fol. 3.

Vom catechismo fol. 9.  
Catechismus fol. 10.<sup>f</sup>  
Sprüch der h.[eiligen] schrift fol. 35.  
Kurtze summa des catechismi fol. 39.  
Von der vorbereitung zum h.[eiligen] abendmal. fol. 43.  
Vom h.[eiligen] abendmal fol. 46.  
Form, das h.[eilige] abendmal zu halten. fol. 46.

chur- und fürstlichen Pfaltz bey Rhein gehalten wirdt. Mit eynverleibtem kleinen catechismo, von neuem übersehen und in druck gefertiget. [kurfürstl. Wappen] Gedruckt in der churfürstlichen statt Heydelberg durch Jacob Müller M. D. LXXXV.

[Aij-Bbiiij], 100 fol. Blätter in 4<sup>o</sup>, Titelfrückseite leer, der Titel in rot und schwarz.

Exemplare: Universitätsb. Heidelberg Q 7206 0/8, Universitätsb. Kiel, Landesb. Stuttgart und Karlsruhe, Staatsb. München.

Gegenüber den früheren Ausgaben ist der Kleine Heidelberger Katechismus eingefügt, der Abschnitt über die Almosenpfleger wegen der Almosenordnung von 1574 (unsere Nr. 55) fortgefallen. Der Heidelberger Katechismus weist

einen erweiterten und korrigierten Schriftbeweis mit Hinzufügung der Verszahlen der Bibelstellen auf. Hierbei ist die lateinische Separatausgabe des Katechismus von 1563 sichtlich benutzt.

Abk.: 1585

<sup>2</sup> Titel ganz ähnlich wie Kurpfalz 1556, oben S. 113.

<sup>3</sup> Heidelberger Katechismus, Text unten S. 342–368.

<sup>4</sup> Vgl. die Vorrede zu den gesonderten Katechismusaussagen, unten S. 342–343, Anm. 32.

<sup>b</sup> 1569: erstanden.

<sup>c</sup> 1576: andern.

<sup>d</sup> 1569: begriffen.

<sup>e</sup> Register in 1585 am Buchschluß; 1565, 1567, 1576 und 1585 im Register andere Blattzahlen.

<sup>f</sup> 1585: + Der klein catechismus fol. 36.

Von dem christlichen bann oder bußzucht	fol. 52.	Morgengebeth.	fol. 66.
‡ Von den almosenpflegern	fol. 53. ‡	Abendtgebeth	fol. 67.
Von dem kirchengebeth.	fol. 54.	Ordnung der feiertagen	fol. 68.
Gebeth am Sonntag vor der predig	fol. 54.	Ordnung der eheeinleytung.	fol. 69.
Gebeth am Sonntag nach der morgenpredig	fol. 54.	Wie man verlobte eheleut verkündiget.	fol. 69.
	und 55.	Form der vermanung zu den eheleuthen,	
Gebeth am Sonntag nach der mittagpredig.	fol. 59.	wenn man sie für der christlichen ge-	
Gebet nach der predig des catechismi	fol. 61.	mein zusammengibt	fol. 70.
Von den predigen, so an wercktagen ge-		Vom kirchengesang und -kleydung	fol. 76.
halten.	fol. 62.	Von besuchung der krancken	fol. 77.
Gebeth, so man vor und nach der predig		Gebeth bey den krancken.	fol. 78.
helt am gemeinen bettag in der wochen		Gebeth bey den sterbenden	fol. 79. <sup>h</sup>
für alle noth und anligen der christen-		Von besuchung der gefangenen	fol. 80.
heytt.	fol. 62.	Von der begrebuß.	fol. 82.

**Eingang der predig und ermahnung zum gebet, den kirchendienern vor der predig zu gebrauchen.**

Ir geliebten im herrn Jesu Christo, lasset uns unsern getreuen Gott und vater anrufen und in demütiglich bitten, das er sein angesicht von unsern sünden abwenden wölle, mit welchen wir one underlaß seinen zorn wider uns reitzen. Und dieweil wir leider allzu unwirdig seind, für seiner majestät zu erscheinen, das er uns wölle anschauen in seinem geliebten sohn Jesu Christo, unserm herrn, wölle annemen das verdienst seins leidens und sterbens zur bezahlung für alle unsere sünden und uns dadurch im wolgefellig machen. <sup>6</sup> Das er uns auch durch seinen heiligen geist mit rechtem verstand seines worts erleuchten wölle und uns seine gnad verleihen, dasselbige mit warer forcht und demut anzunemen<sup>6</sup>, auf daß wir darauß lehrnen, all unser vertrauen von allen creatures je lenger je mehr abziehen und auf in allein setzen, im dienen und ihn ehren, damit sein heiliger nam mit unserm gantzen leben gepriesen werd <sup>7</sup> und wir also gegen im die liebe und den gehorsam erzeigen, welches getreue diener irem herrn und kinder irem vater schuldig sein, sintemal es ihm

gefallen hat<sup>7</sup>, uns zu berufen und anzunemen zu seinen dienern, kindern und erben der zukünftigen herrligkeyt.

Lasset uns derhalben in bitten, wie unser getreuer herr und heiland Jesus Christus zu bitten gelehret hat, sprechende:

Unser vater, der du bist in den himmeln etc. [Mt. 6, 9–13].

**Von der lehr und predigt.**

Es spricht der herr Jesus Christus Johannis am 17. capitel [3]: Diß ist das ewig leben, dass sie dich den einigen, waren Gott und, den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen. Zu diser erkantnuß und ewigem leben seine außerwehlten zu führen, hat der herr Jesus Christus verordnet die predigt der buß und vergebung der sünden, auf daß die erkantnuß Gottes und das ewige leben durch solches mittel (so von wegen unserer schwacheyt, welche die stimme Gottes nicht ertragen kundt, eingesetzt) auf dieser erden in unsern hertzen angefangen werde, biß das wir im himmel one eusserliche mittel die vollkommenheytt erreichen, wann wir Gott werden anschauen von angesicht zu angesicht.

<sup>‡-‡</sup> Fehlt 1585.

<sup>h</sup> 1585: + Von der communion bey den krancken fol. 94.

<sup>6</sup> Register und Reihenfolgeder Teile weitgehend entsprechend Kurpfalz 1556, oben S. 220 u. S. 113–182.

<sup>6-6</sup> Ähnlich Zürich 1535, Aij recto – verso; Lavater, 5 verso.

<sup>7-7</sup> Ähnlich Zürich 1535, Cij recto; Lavater, 7 verso bis 8 recto.

Dieweil sich denn Gott in seinem wort zu erkennen gibt, welches in canonicis libris des alten und neuen testaments vollkommenlich begriffen ist, so sollen alle predigten darauß genommen und darauf gegründet sein und auf die gegenwertige mängel und gebrechen des volcks jederzeit gerichtet werden laut des spruchs des heiligen apostels Pauli 2. Timot. 3. [16–17]: Alle schrift, von Gott eingegeben, ist nützlich zur lehr, zur straf, zur besserung, zur züchtigung in der gerechtigkeit, daß ein mensch Gottes sey vollkommen, zu allen guten wercken geschickt.

Und nachdem das wort Gottes die lehr dahin pflaget zu richten, das es die menschen erstlich zu erkandtnuß irer sünden und elends einführet, darnach auch sie underweiset, wie sie von allen sünden und elend erlöset werden, und zum dritten, wie sie Gott für solche erlösung sollen danckbar seyn<sup>8</sup>, so sollen die prediger in ihrem fürhabenden text fleissig auf diese drey stück sehen und also für und für wol acht haben, daß sie die artzney nach notturft der verwundten gewissen recht gebrauchen. Sollen auch nach armen, geringen verstand des gemeinen volcks ihre predigten wissen zu stellen also, daß der artickel des catechismi, darauf die lehr, so er für hat, sich lendet, mit eingeführet und dem volck verständlich eingeildet werde<sup>9</sup>.

Es sollen auch die pfarrherrn für sich selbst kein buch auß der heiligen schrift zu erklären fürnehmen one rath und fürwissen irer superintendenten, welche denn ein aufsehens haben sollen, daß die bücher des neuen testaments, die dem gemeinen mann am nützigsten<sup>1</sup> und der kirchen am erbäulichsten seind, an den Sontägen fürnemlich fürgetragen und erkläret werden<sup>k</sup>.

### Vom heiligen tauf.

Dieweil der christen kinder in dem bund Gottes begriffen seind, Actor. 2 [39], so soll inen der heilig

<sup>1</sup> 1565, 1567, 1585: nützlichsten.

<sup>k</sup> 1585: + Sonst in gemein läßt man die sontägliche evangelia (wie man sie nennt) bleiben, doch daß das volck stäts erinnert werde, was das evangelium sey und wie dasselbig nicht weniger in Paulo als bey den evangelisten zu finden.

<sup>8</sup> Vgl. die Dreiteilung des Katechismus.

<sup>9</sup> Reihenpredigten über ganze biblische Bücher

tauf als das warzeychen und sigel dieses bunds auch mitgetheylt und sie also von der ungläubigen kinder unterscheiden werden. Ist auch gewiß, daß die kinder sowol als die alten den heiligen geist empfangen, der den glauben in die hertzen pflanzet, dann der den geist Christi nit hat, wie der apostel spricht, der ist nit sein, Rom. 8 [9]. Die aber den geist Gottes haben, die kan nichts verhindern, daß sie nicht getauft werden, wie im 10. cap. der Apostelgeschicht [47] geschriben. Darzu seind die kinder auch nicht der geringste theyl der christlichen kirchen, welche kirch sampt allen ihren glidern durch das blut Christi erlöset ist und gereinigt wirdt durch das wasserbad im wort. Ephe. 5. [26]. Auß diesen und andern ursachen ist klar, daß die jungen kinder keinswegs vom tauf sollen außgeschlossen werden<sup>10</sup>.

Von den personen, so taufen sollen, hat der herr Christus diesen bevelch Matthei am letzten [19–20] gegeben: Gehet hin und lehret alle völker und taufet sie in dem namen des vaters, sohns und heiligen geistes und lehret sie halten alles, was ich euch bevolhen habe. In diesen worten befilcht der herr Christus denen allein zu taufen, so sein heyliges wort zu predigen berufen seind, und fast also beyde, das predigen und taufen, in einen bevelch und ampt zusammen. Derhalben keiner creatur gebürt, diesen bevelch zu trennen und einer person das taufen zuzulassen, der das predigtamt verboten ist<sup>11</sup>.

Derhalben so sollen die kinder zu jeder gebürlicher zeit, so es von irentwegen ordentlich begeret und sie in die kirchen für die diener des worts gebracht, von den predigern getauft werden. Und solches soll fürnemlich geschehen auf Sontag, feiertag oder sonst in der wochen, wann die gemein Gottes beyeinander, auf daß sich ein jeder seins taufs wisse zu erinnern und die christlich gemein einhelliglich den namen Gottes über das kind anrufe<sup>12</sup>.

Es soll auch in allwegen der vater des kinds, so er

auch in London 1565, fol. 24 verso (Sehling VII, II, 1, 598) und Lavater, 6 recto.

<sup>10</sup> Frage 74 des Katechismus, unten S. 356–357.

<sup>11</sup> Gegen die in Kurpfalz 1556, oben S. 124–126, enthaltene Nottaufe, hier calvinisch die alleinige Taufzuständigkeit des Predigers.

<sup>12</sup> Vgl. Calvins Ratschlag an Olevian vom 5. November 1560, CR 46, 235–236. Taufe und Fürbitte für das Kind im Gottesdienst auch in Kurpfalz 1556, oben S. 120.

zuweg ist, den kirchendiener umb den tauf zuvor ansprechen und ersuchen oder, da er nicht anheimsch, einer von seinen freunden, damit der prediger sich möge erkündigen, was für gevattern sein werden, auf daß er ihne beyzeiten vermene, keine leichtfertige oder lasterhafte oder sonst untüchtige personen darzu zu gebrauchen<sup>13</sup>, damit das heilig sacrament des taufs nicht verunehret, auch das kind durch solche gevattern an christlicher zucht nicht ver-saumbt werde.

Zudem soll auch der vater, so er anheimsch, sich umb nachfolgender ursach willen zum tauf verfügen<sup>14</sup>, erstlich daß er Gott, dem herren, danke für die erschöpfung seiner selbs und seins kinds, auch für die erlösung durch das blut Jesu Christi, die durch den heiligen tauf dem kind versiglet wirdt, auch Gott umb sein gnad anröfe, daß er sein kind zu seinem lob und eher auferziehen möge. Demnach, auf daß der prediger den namen des vaters, der mutter, des kinds und gevattern ordenlich einschreibe in ein besonder buch, so bey jeder kirchen darzu gemacht werden und darbey bleiben soll.

Und so ein kind unehelich geborn, dessen vaters namen man so bald nicht wissen kündte, soll der mutter, gevattern und des kinds namen eingeschrieben, das kind getauft werden und solches an die oberkeyt gelangen lassen, gepürende christliche ordnung darmit fürzunemen.

### Form zu taufen.

Unser hilf stehet im namen des herrn, der himmel und erden erschaffen hat [Ps. 124, 8], Amen<sup>15</sup>.

<sup>16</sup>Dieweil unser herr Jesus Christus sagt, daß wir anderst nicht in das reich Gottes mögen kommen, es sey dann, das wir neu geboren werden [Joh. 3, 3, 5], so gibt er uns ein gewisse anzeigung, daß unsere natur durchauß verkehrt und vermaledeiet ist, und vermanet uns derhalben hiemit, daß wir uns für Gott demütigen und ein mißfallen haben sollen

an uns selbst, und bereitet uns also, seine gnade zu begeren, durch welche all unsere bößheyt und vermaledeigung unserer alten natur abgetilget werde, dann wir der gnaden Gottes nit fehg sind, es sey denn, daß zuvor alles vertrauen auf unser eigen vermögen, weißheit und gerechtigkeit auß unsern hertzen genommen sey, ja auch, biß das wir alles, was in uns ist, gantz und gar verdammen.

Nachdem uns aber Christus unser elend also für die augen gestellt, so tröst er uns auch vielmehr durch seine barmhertzigkeit<sup>16</sup>, indem er uns und unsern kindern verheysset, das er uns von allen unsern sünden waschen, das ist, uns dieselbigen von wegen seins blutvergiessens nicht zurechnen, auch unsere natur wider zu seinem ebenbildt durch seinen heiligen geist erneuern wölle. Und solche verheysung unserm schwachen glauben zu bestätigen und an unserm eignen leib zu versiglen, hat er befohlen, das wir in dem namen Gottes, des vaters, des sons und des heiligen geistes sollen getauft werden.

<sup>17</sup>Derhalben zum ersten, da er wil, daß wir mit wasser in dem namen des vaters getauft werden, bezeugt er uns gleich als mit einem sichtbaren eyd all unser leben lang, das Gott unser und unsers samens vater sein will, uns mit aller notturft leibs und der seelen versorgen und alles ubel uns zugut wenden, dieweil alle creaturn von wegen des bunds, so wir mit Gott haben, uns nit schaden können, sonder zu unserm heil dienen müssen<sup>17</sup>.

Zum andern, indem wir in dem namen des sons getauft werden, verspricht er uns, daß alles, was der son Gottes gethon und gelitten hat, unser eygen sey also, das er unser und unser kinder heyland sey, uns mit seiner heilsamen gnaden salbe, uns durch seine heilige empfangnuß, geburt, leiden und sterben von aller unreinigkeyt und sünden erlöset hab und all unsern fluch und vermaledeyung ans creutz genägelt, dieselbige mit seinem blut abgewaschen und mit im vergraben habe und also uns von der

<sup>1</sup> 1585 Marginal: + Wann im winter große kält oder die kinder schwach, mag es von signo\* biß\* zu lesen underlassen werden. [Der auszulassende Abschnitt beginnt hier und endet weiter unten, S. 339, kurz vor dem Schluß der Taufvermahnung.]

<sup>13</sup> Kurpfalz 1556, oben S. 121, verbot unbussfertig Lasterhaften die Patenschaft.

<sup>14</sup> Vgl. Calvins Ratschlag an Olevian vom 5. November 1560, CR 46, 236.

<sup>15</sup> Dieser Beginn auch Zürich 1535, Eijj verso; Lavater, 9 verso; Genf 1563, 30 und Frankfurt 1555, 43.

<sup>16-16</sup> Ähnlich Genf 1563, 30–32.

<sup>17-17</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 47–48.

hellischen pein erledigt, auf daß er uns durch sein auferstehung und himelfarth mit seiner gerechtigkeit bekleidet und jetzt für dem himlischen vater vertrete und am jüngsten gericht herrlich und one mackel für das angesicht des vaters darstelle.

<sup>18</sup>Zum dritten, da wir in dem namen des heiligen geists getauft werden, wird uns verheissen, daß der heilige geist unser und unserer kinder lehrer und tröster in ewigkeyt sein werde, uns zu waren glidern des leibs Jesu Christi mache, auf daß wir an Christo und allen seinen gutern, sambt allen glidern der christlichen kirchen gemeinschaft haben also, daß unserer sünden in ewigkeyt nit mehr gedacht, auch die sünde und schwacheyt, die in uns noch uberig bleibt, je lenger je mehr getödtet und in uns ein neues leben angefangen und endtlich in der seligen auferstendtnuß (da diß unser fleisch dem herrlichen leib Christi gleichförmig sein wird) in uns vollkommenlich offenbaret werden soll<sup>18</sup>.

Nachdem aber in einem jeden bund beyde theil sich verpflichten, so verheissen auch wir Gott, dem vater, son und heiligen geist, daß wir durch seine gnad ine allein für unsern einigen, waren und lebendigen Gott erkennen und bekennen wöllen, in allein in aller noth anrufen und als gehorsame kinder leben, wie diese neue geburt gefordert, welche in disen zweien stücken stehet: Erstlich, daß wir auß warer reu und leid uber unsere sünd alle unser vernunft und luste verleugnen und dem willen Gottes underwerfen und alle sünde von hertzen hassen und fliehen, Darnach auch, das wir anheben, lust und lieb zu haben, nach dem wort Gottes in aller heiligkeyt und gerechtigkeit zu leben.

<sup>19</sup>Wann wir aber underweilen auß schwacheyt in sünden fallen, so sollen wir doch nit darinnen bleiben ligen noch verzagen oder durch einiche andere mittel denn durch Christum vergebung der sünden suchen, sonder allezeit durch unsern tauf erinnert werden, darvon abzustehen und festiglich zu ver-

trauen<sup>19</sup>, daß derselben umb des blutvergiessens Christi willen für Gott nimmermehr solle gedacht werden, sinthema uns der heilig tauf ein ungezweiflet zeugnuß ist, das wir einen ewigen bund mit Gott haben und in den lebendigen brunnen der ewigen barmhertzigkeit des vaters und des allerheiligsten leidens und sterbens Jesu Christi durch die kraft des heiligen geistes getauft seyn.

<sup>20</sup>Wiewol aber unsere kindlein dise gemeldten ursachen und geheimnus noch nicht verstehen, vil weniger können bekennen, so sollen sie doch vom heiligen tauf keinswegs außgeschlossen werden<sup>20</sup>, dieweil sie von Gott zu seinem bund berufen seind, den Gott mit Abraham, dem vater aller gläubigen und seinem samem und also auch mit uns und unsern kindern gemacht hat: Ich wil, spricht der herr, aufrichten meinen bund zwischen mir und dir und deinem samem nach dir, bey ihren nachkommen, das es ein ewiger bund sey, also das ich dein Gott sey und deines samens nach dir [Gen. 17, 7]<sup>m</sup>.

<sup>21</sup>n Nun ist aber<sup>n</sup> unser herr Jesus Christus in die welt kommen, nicht die gnad seines himmlischen vaters zu schmälern, sondern vilmehr den gnadenbund, so zuvor im volck Israel eingeschlossen war, durch die gantze welt außzubreiten, und hat anstatt der beschneidung den heiligen tauf zum warzeychen und sigel dises bunds uns und unsern kindern verordnet, wie der heilig apostel Petrus solche bestätigung des bunds außtrücklich lehret in den Geschichten der Aposteln im 2. cap. [38–39], da er spricht: Thut buß und laß sich in jeder täufen auf den namen Jesu Christi zur vergebung der sünden, so werdet ihr empfangen die gabe des heiligen geists. Denn euer und euer kinder ist dise verheissung und aller, die fern seind, welche Gott, unser herr, herzurufen wird. Darzu heisset auch der herr Christus selbst die unmündige kindlein zu sich bringen und spricht inen mit worten und wercken das himelreich zu, wie Marci am 10. [13–16] geschriben stehet: Zu

<sup>m</sup> Hier endet der Abschnitt, der in 1585 im Winter oder bei Schwachheit der Kinder ausgelassen werden kann.

<sup>n-n</sup> 1585: Dann.

<sup>18-18</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 45–46.

<sup>19-19</sup> Ähnlich London 1565, 46 verso (Sehling VII, II, 1, 612).

<sup>20-20</sup> Fast wörtlich London 1565, 47 recto (Sehling VII, II, 1, 612).

<sup>21-21</sup> Ganz ähnlich Genf 1563, 36–37; ähnlich Frankfurt 1555, 50–51 (beide mit Mt 19), und London 1565, 47 verso – 49 recto (mit Mk 10) (Sehling VII, II, 1, 612–613).

der zeit brachten sie die kindlein zu Jesu, daß er sie anrühete. Die Jünger aber fuhren die an, die sie trugen. Da es aber Jesus sahe, ward er unwillig und sprach zu inen: Lasset die kindlein zu mir kommen und weret inen nicht dann solcher ist das reich Gottes. Warlich, ich sage euch, wer das reich Gottes nit empfahet als ein kindlin, der wird nicht hineinkommen. Und hertzet sie und leget die hend auf sie und segnet sie. Auß diesen worten ist offenbar, daß auch unsere kinder im reich und im bund Gottes seind und derhalben auch den tauf als das sigil des bunds empfangen sollen, ob sie schon die geheimnuß des taufs alters halben noch nicht verstehen, gleich wie die kindlein von Jesu Christo selbst mit worten und wercken gesegnet sein und in der alten kirchen am achten tag beschnitten wurden, wiewol sie den segnen des herrn, wie auch die geheimnuß der beschneidung noch nit verstunden<sup>21</sup>.

Derhalben so laßt uns Gott also anrufen.

<sup>22</sup> Allmechtiger, ewiger Gott, der du hast durch die sündfluß nach deinem strengen urtheyl die ungläubige und unbußfertige welt gestraft und den glaubigen Noe selbacht auß deiner grossen barmhertzigkeit erhalten und den verstockten Pharao mit allem seinem volck im roten meer ertrencket, dein volck Israel aber truckens fuß hindurch geführt, durch welches dieser tauf bedeutet ward, Wir bitten dich durch deine grundlose barmhertzigkeit, du wöllest diß dein kind [oder dise deine kinder] gnediglich ansehen und durch deinen heiligen geist deinem son Jesu Christo einleiben, daß es mit im in seinen todt vergraben werde, mit im auch auferstehe in einem neuen leben, in dem es<sup>o</sup> sein creutz ime täglich nachfolgende fröliche trage, im anhang mit warem glauben, steifer hoffnung und inbrünstiger liebe, das es dises leben, das doch nichts anderst ist denn ein tod, umb deinetwillen getröst verlassen möge und am jüngsten tag für dem richterstul Christi, deines sohns, unerschrocken erscheinen, durch denselben

unsern herrn Jesum Christum, deinen son, der mit dir und dem heiligen geist, ein einiger Gott, lebt und regiert in ewigkeit, Amen<sup>22</sup>.

<sup>23</sup> Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Bekennet auch mit mir die artickel unsers alten, allgemeinen, ungezweifelten christlichen glaubens, darauf diß kind getauft wird.

Ich glaub in Gott vater, allmechtigen, schöpfer himels und der erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen son, unseren herren, der empfangen ist vom heiligen geist, geborn auß Maria, der junckfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestigen zu der hellen, am dritten tage wider auferstanden von den todten, aufgefahren gen himel, sitzet zu der rechten Gottes, des allmechtigen vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den heiligen geist, ein heilige, allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches und ein ewiges leben, Amen<sup>23</sup>.

Frag.

Begeret ir dann auß warem glauben an die verheissung Gottes in Jesu Christo, welche uns und unsern kindern gegeben ist, daß er nit allein unser, sonder auch unsers samens Gott sein wölle bis ins tausendt glid, daß dises kind darauf getauft werde und die versiglung der kinschaft Gottes empfahe?

Antwort.

Ja.

<sup>24</sup> Hie ist unvonnöten, das kind aufzuwickeln, sonder genug, daß im das haupt entblösset werde<sup>24</sup>.

<sup>25</sup> Und alsdann sage der kirchendiener, daß sie das kind nennen, und darnach begiesse er es mit wasser und sprech:

N., ich tauf dich in dem namen Gottes, des vaters, des sohns und des heiligen geistes<sup>25</sup>.

<sup>o</sup> 1576: er.

<sup>22–22</sup> Fast wörtlich aus Zürich 1535, Eiiij recto–Frecto; Lavater, 9 verso – 10 recto. Der Beginn entspricht in etwa dem des zweiten Taufgebets in Kurpfalz 1556, oben S. 122.

<sup>23–23</sup> Herrengebet und Glaubensbekenntnis an dieser Stelle auch in Genf 1563, 38–41.

<sup>24–24</sup> Vgl. London 1565, 50 verso (Sehling VII, II, 1, 614). Kurpfalz 1556, oben S. 120, ordnete an, daß die Kinder auszuwickeln seien, wenn sie nicht krank oder schwächlich waren.

<sup>25–25</sup> So auch Zürich 1535, Fiiij recto; Lavater, 10 verso.



## Dancksagung.

Laßt uns Gott, dem herren, dancken.

<sup>26</sup> Allmechtiger, barmhertziger Gott und vater, wir sagen dir lob und danek, daß du uns und unsern kindern durch das blut deines lieben sons Jesu Christi alle unsere sünden verzigen und uns durch deinen heiligen geist zu gliedern deines eingebornen sons und also zu deinen kindern angenommen hast und diß alles uns mit dem heiligen tauf versiglet und bekreftiget, Wir bitten dich auch durch denselben deinen lieben sohn, daß du diß kind [oder dise<sup>p</sup> kinder] mit deinem heiligen geist allzeit wöllest regiern, auf daß es christlich und gottselig auferzogen werde und in dem herrn Jesu Christo wachse und zuneme, auf daß es deine väterliche güte und barmhertzigkeyt, die du ime und uns allen bewiesen hast, bekennen und in aller gerechtigkeit under unserm einigen lehrer, könig und hohenpriester Christo Jesu leben und ritterlich wider die sünd, den teufel und sein gantzes reich streiten und sigen möge, dich und deinen son Jesum Christum sampt dem heiligen geist, den einigen und waren Gott, ewiglich zu loben und zu preisen, Amen<sup>26</sup>.

<sup>27</sup> Ir geliebten in dem herrn Jesu Christo, dieweil ir euch dises kinds angenommen habt, so gedencket<sup>q</sup>, das unser Gott ein warhafter Gott ist und wil, daß wir im in warheyten dienen. Und derhalben solt ir, freund und verwanthen, insonderheyten aber ihr, vater und gevatthern, allen fleiß anwenden, das diß kind in rechter erkandtnuß und forcht Gottes laut der artickel des christlichen glaubens und der lehre, welche von Gott auß dem himel offenbaret<sup>r</sup> und im alten und neuen testament begriffen ist, dem herrn Christo auferzogen werde und, wann es zu verstand kompt, ermanen, daß es durch empfangung dises göttlichen bundszeichens und sigels des heiligen taufs öffentlich für dem angesicht Gottes, seinen heiligen engeln und christlichen gemein dem teufel und der welt mit allen iren wercken und lüsten abgesagt und sich dem herrn ergeben und verpflichtet

habe, ime sein gantzes leben lang in aller heiligkeyt und gehorsam seines heiligen evangeliums zu dienen. Das verleihe euch und im der ewige vater unsers herrn Jesu Christi, Amen<sup>27</sup>.

## Vom catechismo.

<sup>28</sup> Catechismus in unser christlichen religion heist ein kurtzer und einfeltiger, mündtlicher bericht von den fürnemsten stücken der christlichen lehr<sup>28</sup>, darin von den jungen und einfeltigen widerumb gefordert und gehört wird, was sie gelernet haben. Dann es haben alle gottseligen von anbegin der christlichen kirchen sich beflissen, ihre kinder daheim, in schulen und kirchen in der forcht des herrn zu underweisen one zweifel auß nachfolgenden Ursachen, welche uns auch billich darzu bewegen sollen. Dann erstlich haben sie wol bedacht, daß die angeborne bößheyten überhand nemen würde und darnach kirchen und politische regiment verderben, wann man ihr mit beyzeiten mit heilsamer lehr begegnet. Zum andern hat sie auch der außtrucklich bevelch Gottes darzu getrieben Exod. 12. [26–27], 13. [8–9. 14], Deut. 4. [37–40], 6. [1–9], und 11. [18–21] capiteln, da der herr also spricht: Dise wort (der zehen gebot), die ich dir heut gebiete, soltu zu hertzen nemen und solt sie deinen kindern scherfen und davon reden, wenn du in deinem hauß sitzest oder auf dem weg gehest, wann du dich niederlegest oder aufstehest [Deut. 6, 6–7]. Endlich auch, gleich wie der von Israel kinder nach der beschneidung, wann sie zu ihrem verstand kamen, von der geheimnuß desselben bundszeichens und auch vom bund Gottes underricht wurden, also sollen auch unsere kinder von irem empfangnen tauf, warem christlichem glauben und buß underrichtet werden, auf daß, ehe sie zum tisch des herrn zugelassen werden, sie für der gantzen christlichen gemein ihren glauben bekennen. Diser gebrauch, den catechismus zu treiben, so auß dem bevelch Gottes seinen ursprung hat, ist so lang in der christlichen kirchen gebliben,

<sup>p</sup> 1576: die.

<sup>q</sup> 1585: bedencket.

<sup>r</sup> 1569: geoffenbaret.

<sup>26–28</sup> Ähnlich London 1565, 51 recto – verso (Sehling VII, II, 1, 614).

<sup>27–27</sup> Ganz ähnlich Genf 1563, 41, dort vor dem Taufakt. Auch Zürich 1535, Fij verso; Lavater, 10 recto – verso; Bern 1529, 93, und Frankfurt 1555, 53–54 haben eine Patentvermahnung vor dem Taufakt, letzteres in Fragen und Antworten.

<sup>28–28</sup> Ganz ähnlich Kurpfalz 1556, oben S. 126.

biß daß der leidige sathan durch den antichrist, den bapst, wie alle andere gute ordnungen, also auch dise zerrissen und anstadt derselben sein schmierwerck und backenstreich und andere greuel hat gesetzt, welche er die firmung nennet<sup>29</sup>.

**Soll derhalben der catechismus  
auf nachfolgende form<sup>s</sup> gehalten werden.**

Erstlich dieweil das alte volck im bapsthumb one catechismus ist auferzogen und leichtlich der stück der christlichen religion vergisset, so ist für notwendig angesehen, daß an allen Son- und feiertagen in dörfern und flecken, deßgleichen auch in den städten, ehe man anhebt zu predigen, der kirchendiener ein stück auß dem catechismo klar und verstendlich dem volck fürlese also, das er in neun Sontagen außgelesen werde. Den ersten Sontag biß auf den andern theil, den zweyten biß auf den artickel von Gott, dem son, den dritten biß an die frag von der himmelfahrt Christi, den vierden biß zur frag: Was hilft es dich, wenn du diß alles glaubest?, den fünften biß zum heiligen abendmal, den sechsten biß zum dritten theil des catechismi, den sibenden biß zur frag: Was wil Gott im fünften gebot, den achten biß zum gebet, den neunden biß zum end deß gebets. Am zehenden Sontag soll der pfarherr für der predig die sprüch, darin ein jeglicher seines berufs erinnert wird, fürlesen, wie die zu end des catechismi gesetzt sein.

<sup>s</sup> 1585: + wo es bräuchlich und der kirchen erbauung erfordert.

<sup>29</sup> Ähnliche Erwähnung der katholischen Firmung auch in der Vorrede des Genfer Katechismus, CR 34, 7–8.

<sup>30</sup> Katechismuspredigt am Sontagnachmittagschön in Kurpfalz 1556, oben S. 130; desgleichen in London 1565, 37 recto (Sehling VII, II, 1, 606), und Lavater, 9 recto.

<sup>31–32</sup> Diese Methode, Abfragen des bisher Erklärten und Erklärung eines neuen Abschnitts auch in Kurpfalz 1556, oben S. 130–131; London 1565, 37 verso – 38 recto (Sehling VII, II, 1, 606), und Lavater, 9 recto.

<sup>32</sup> Die gesonderten Katechismusausgaben von 1563 (I, II, III und lat.) haben zum Katechismus eine besondere Vorrede:

Wir Friderich, von Gottes genaden pfaltzgrafe bey Rhein, des heiligen römischen reichs ertz-

Ferners soll alle sontagnachmittag zu der stund, die einem jeden ort gelegen ist, catechismuspredigt also gehalten werden<sup>30</sup>, daß der kirchendiener fürs erst nach dem gesang das vaterunser bete und Gott umb rechten verstand seins worts anrufe, darnach die zehen gebot verstendlich dem volck fürlese. <sup>31</sup> Darauf soll er die angehenden, welche die fragen, so gepredigt werden, noch nit lernen können, verhören und ordenlich erstlich ein zeit lang auf die text, darnach auch allgemach auf die fragstück anleiten. Nach disem lasse er etliche under der jugend ein gewisse anzal fragen im catechismo (wie wir dann denselben umb dieser ursach willen in Sontage theilen haben lassen), so in vorgehenden und sonderlich in der nechsten predigt erkläret worden und sie zuvor in der schul oder daheim gelernet, aufsagen. Und wann dise also in beysein der gemein von etlichen aufgesagt worden, soll der kirchendiener etliche folgende fragen einfeltig und kürztlich erklären und außlegen<sup>31</sup>, also das er den catechismus zum wenigsten einmal alle jar außpredige.

**Catechismus<sup>32</sup>.**

[I. Lectio. Der 1. Sontag.]

[1.] Frag.

Was ist dein einiger trost in leben und in sterben?

Antwort.

Das ich mit leib und seel<sup>33</sup> beyde, in leben und in sterben (a) nicht mein (b)<sup>34</sup>, sonder meines getreuen

truchses und churfürst, hertzog in Bayern etc., entbieten allen und jeden unsern superintendenten, pfarrherrn, predigern, kirchen- und schuldienern unsers churfürstenthumbs der pfaltzgrafeschaft bey Rhein unser genad und groß und fügen euch hiemit zu wissen.

Nachdem wir uns auß erinnerung göttlichs worts, auch natürlicher pflicht und verwandnuß schuldig erkennen und endlich fürgenommen, unser von Gott befohlen ampt, beruf und regierung nicht allein zu friedlichem, rüigem wesen, auch zu erhaltung züchtigen, aufrichtigen und tugent-samen wandels und lebens unserer underthanen zu richten und anzustellen, sondern auch und fürnemlich dieselbige zu rechtschaffener erkanntnuß und forcht des almechtigen und seines seligmachenden worts als das einige fundament aller tugenten und gehorsams je lenger je mehr anzuweisen und zu bringen, auch also sie zur ewigen und zeitlichen wolfart ungesparts vleiß von grund

heilands Jesu Christi eigen bin (c), der mit seinem theuren blut (d)<sup>35</sup> für alle meine sünden vollkommen bezalet (e)<sup>36</sup> und mich auß allem gewalt des teufls erlöset hat (f)<sup>37</sup> und also bewaret (g)<sup>38</sup>, das one den willen meines vaters im himmel kein har von meinem haupt kan fallen (h), ja auch mir alles zu meiner seligkeit dienen muß (i). Darumb er mich auch durch seinen heiligen geist des ewigen lebens

versichert (k) und im forthin zu leben von hertzen willig und bereit macht (l).

<sup>t</sup>(a) Rom. 14 [8] (b) 1. Cor. 6 [19]<sup>t</sup> (c) 1. Cor. 3 [23] (d) 1. Pet. 1 [18. 19] (e) 1. Joha. 1 [7] et 2 [1–2] (f) 1. Joha. 3 [8]<sup>u</sup> (g) Joh. 6 [38–40]<sup>w</sup> (h) Matt. 10 [29. 31]<sup>x</sup> Luc. 21 [18–19] (i) Rom. 8 [28] (k) 2. Cor. 1 [21–22]<sup>xx</sup> Ephes. 1 [13–14] Rom. 8 [5. 16] (l) Rom. 8 [14]

unsers hertzens gern befürdern und, sovil an uns, darbey erhalten helfen wolten.

Und aber gleich anfangs in eintretung unserer regierung erfahren, wiewol von unsern lieben vettern und vorfarn, pfaltzgrafen, churfürsten etc., löblicher, seliger gedechtnuß, allerhand christliche und nützliche ordnungen und vorbereitungen zu befürderung solcher ehr Gottes und erhaltung bürgerlicher zucht und policey aufgericht und fürgenommen,

Daß doch demselbigen nit mit dem ernst, wie es sich wol gepüret, allenthalben nachgesetzt, viel weniger die verhoffte und begerte frucht darauß gefolgt und gespürt worden, welches uns denn verursacht, nit allein dieselbige widerumb zu erneuern, sondern auch, da es die nothwendigkeit erfordert, in verbesserung zu richten, zu erleutern und weitere fürsehung zu thun. Also wir auch in dem nit den geringsten mangel befunden, daß die blüende jugend allenthalben beides, in schulen und kirchen unsers churfürstenthumbs, in christlicher lehre sehr fahrlessig und zum theil gar nit, zum theil aber ungleich und zu keinem beständigen, gewissen und einhelligen catechismo, sondern nach eines jeden fürnemen und gutdücken angehalten und unterwiesen worden, darauß denn neben andern vielfaltigen, grossen unrichtigkeiten erfolgt, daß sie oftmalen ohne gottesfurcht und erkanntnuß seines worts aufgewachsen, keine eintrectige unterweisung gehabt oder sonst mit weitleuftigen, unnotdürftigen fragen, auch bißweilen mit widerwertiger lere beschweret worden ist.

Wenn nun beid, christliche und weltliche ämpter, regiment und haußhaltungen, anderst nit beständiglichen erhalten werden, auch zucht und erbarkeit und alle andere gute tugenten bey den underthanen zunemen und aufwachsen mügen denn, da die jugendt gleich anfangs und vor allen dingen zu reiner, auch gleichförmiger lehr des heiligen evangelii und rechtschaffener erkanntnuß Gottes angehalten und darinnen stetigs geübt wirdt,

So haben wir für ein hohe noturft geachtet, auch hierinnen als dem vornemsten stück eins unsers regiments gepürlichs einsehens zu thun, die unrichtigkeit und ungleichheit abzuschaffen und notwendige verbesserung anzustellen.

Und demnach mit rhat und zuthun unserer

gantzen theologischen facultet allhie, auch allen superintendenten und fürnemsten kirchendienern einen summarischen underricht oder catechismum unserer christlichen religion auß dem wort Gottes beides, in deutscher und lateinischer sprach, verfassen und stellen lassen, damit fürbaß nicht allein die jugendt in kirchen und schulen in solcher christlicher lehre gottseliglichen unterwiesen und darzu einhelliglichen angehalten, sonder auch die prediger und schulmeister selbs ein gewisse und beständige form und maß haben mögen, wie sie sich in unterweisung der jugendt verhalten sollen und nicht ires gefallens tegliche enderungen fürnemen oder widerwertige lehre einführen.

Euch hiemit alle und einem jeden besonder gnediglichen und ernstlichen ermanend und befehlende, ir wollet angeregten catechismum oder underricht umb der ehre Gottes und unserer underthanen, auch euerer seelen selbs nutz und bestem willen danckbarlich annemen, auch demselbigen nach irem rechten verstand der jugend in schulen und kirchen, auch sonst auf der cantzel dem gemeinen man vleissig und wol einbilden, darnach lehren, thun und leben, ungezweifelter hoffnung und zuversicht, wenn die jugendt anfangs im wort Gottes also mit ernst unterwiesen und auferzogen, es werde der almechtig auch besserung des lebens, zeitliche und ewige wolfart verleihen und widerfaren lassen. Das wollen wir uns, wie oblaut, zu geschehen zu euch entlichen versehen.

Datum Heydelberg, auf Dinstag, den neuntzehenden monatstag Januarii nach Christi, in unsers lieben herrn und seligmachers, geburt im jar tausendtfünfhundertdreyundsechtzig.

<sup>33</sup> I hierzu Schriftbeweis: 1. Cor. 6.

<sup>34</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>35</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>36</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>37</sup> I hierzu Schriftbeweis: Joan. 1.

<sup>38</sup> I hierzu Schriftbeweis: 1. Joha. 3 1. Pet. 1 Joan. 6.

<sup>t-t</sup> 1585: (a) 1. Cor. 6, 19; 1. Thess. 5, 9–10 (b) Rom. 14, 8.

<sup>u</sup> 1585: + Heb. 2, 14–15.

<sup>w</sup> 1585: + Joh. 10, 27–30.

<sup>x</sup> lat.: Matt. 10, 30.

<sup>xx</sup> 1585, lat.: + et 5,5.

[2.] Frag.

Wieviel stück seind dir nötig zu wissen, daß du in diesem trost seliglich leben und sterben mögest ?

Antwort.

Drey stück (m), erstlich, wie groß meine sünde und elend seyen (n), zum andern, wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde (o), und zum dritten, wie ich Gott für solche erlösung sol danckbar sein (p).

(m) Luc. 24 [46–47] 1. Cor. 6 [11] Tit. 3 [3–7] (n) Joha. 6<sup>39</sup> y z et 15 [7]<sup>z</sup> (o) Joha. 17 [3] (p) Ephe. 5 [8–11] <sup>a</sup> 1. Pet. 2 [9–10] Rom. 6 [11–14]<sup>a</sup>

Der erste theil.  
Von des menschen elend.

[Der 2. Sontag.]

[3.] Frag.

Woher erkennest<sup>40</sup> dein elend ?

Antwort.

Auß dem gesetz Gottes (a).

(a) Rom. 3, 20

[4.] Frag.

Was erfordert denn das göttlich gesetz von uns ?

Antwort.

Diß lehret uns Christus in einer summa Matth. am<sup>b</sup> 22. [37–40]: Du solt lieben Gott, deinen herren, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüth und allen kreften. Diß ist das fürnemste und das gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die propheten (b).

(b) Luc. 10 [27]<sup>c</sup>

[5.] Frag.

Kanstu diß alles vollkomlich halten ?

<sup>y</sup> 1565, 1585, lat.: Joh. 9, 41.

<sup>z-z</sup> 1585: Rom. 3, 10–18.

<sup>a-a</sup> Fehlt I, II, III, lat.; 1585: Psal. 50, 14–15; 1. Pet. 2, 9–10; Rom. 6, 11–14; Matth. 5, 16; 2. Tim. 2, 15–16.

<sup>b</sup> Fehlt 1585.

<sup>c</sup> Fehlt I, II, lat.; III: Luc. 10.; 1585: Marc. 12, 30–31 Luc. 10, 27.

<sup>d</sup> 1585: + Tit. 3, 3.

Antwort.

Nein (c), denn ich bin von natur geneigt, Gott und meinen nechsten zu hassen (d).

(c) Rom. 3 [5. 10–12. 23] 1. Johan. 1 [8. 10] (d) Rom. 8 [7] Ephes. 2 [3]<sup>d</sup>

[Der 3. Sontag]

[6.] Frag.

Hat denn Gott den menschen also böß und verkert erschaffen ?

Antwort.

Nein (a), sonder Gott hat den menschen gut und nach seinem ebenbild erschaffen (b), das ist, in warhaftiger gerechtigkeit und heiligkeyt, auf daß er Gott, seinen schöpfer, recht erkannte und von hertzen liebte und in ewiger seligkeyt mit im lebte, in zu loben und zu preisen (c).

(a) Gen 1 [31] (b) Gen. 1 [26–27] (c) 2. Cor. 3 [18] Coloss. 3 [9–10] Ephes. 4 [22–24]

[7.] Frag.

Woher kompt denn solche verderbte art des menschen ?

Antwort.

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adams und Even im paradeiß (d), da unser natur also vergiftet worden, daß wir alle in sünden empfangen und geboren werden (e).

(d) Gen. 3 Rom. 5 [12. 18–19] (e) Psalm 51 [7]<sup>e</sup>

[8.] Frag.

Seind wir aber dermassen verderbt, daß wir gantz und gar untüchtig seind zu einigem guten und geneigt zu allem bösen ?

Antwort.

Ja (f), es sey denn, daß wir durch den geist Gottes widergeboren werden (g)<sup>41</sup>.

(f) Johan. 3 [6]<sup>42</sup> Gen. 6 [5]<sup>42 43</sup> Johan. 14 [4] et 15 [14. 16. 45]<sup>43</sup> Esai. 53 [6]<sup>44</sup> (g) Johan. 3 [5]

<sup>e</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Gen. 5, 3.

<sup>39</sup> I hierzu Schriftbeweis: Johan. 9.

<sup>40</sup> I, II: erkennestu.

<sup>41</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>42-43</sup> Fehlt I, II, III.

<sup>43-43</sup> I umgekehrte Reihenfolge.

<sup>44</sup> I: Habac. 53.

[Der 4. Sonntag]

[9.] Frag.

Thut denn Gott dem menschen nicht unrecht, daß er in seinem gesetz von im fordert, das er nicht <sup>45</sup> thun kan <sup>45</sup> ?

Antwort.

Nein <sup>46</sup>, denn Gott hat den menschen also erschaffen, daß er es kondte thun (h). Der mensch aber hat sich und alle seine nachkommen auß anstiftung des teufels durch mutwilligen ungehorsam derselbigen gaben beraubt (a) <sup>47</sup>.

(h) Ephe. 4 [24]<sup>f</sup> (a) Rom. 5 [12]

[10.] Frag.

Wil Gott solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen ?

Antwort.

Mit nichten (b), sonder er zürnet schrecklich beyde, uber angeborne und würckliche sünden und will sie auß gerechtem urtheil zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jederman, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem buch des gesetzes, daß ers thue (c).

(b) Rom. 5 [12] Heb. 9 [27–28] (c) Deut. 27 [26] Galat. 3 [10]

[11.] Frag.

Ist denn Gott nicht auch barmhertzig ?

Antwort.

Gott ist wol barmhertzig (d), er ist aber auch gerecht (e), derhalben <sup>48</sup> erfordert seine gerechtigkeit <sup>48</sup>, daß die sünde, welche wider die allerhöchste majestet Gottes begangen ist, auch mit der höchsten, das ist, der ewigen straf an leib und seel gestraft werde. (d) Exo. 34 [6–7] (e) Exo. 20 [5] Psal. 5 [5–6] 2. Cor. 6 [14–16]

<sup>f</sup> Lat.: Eph. 4, 24–25.<sup>g</sup> 1585: Rom. 9, 3–4; lat.: Rom. 8, 3–4.<sup>h</sup> 1585: + Job. 4, 18–19 Job. 15, 15–16 et 25, 5–6.<sup>45–46</sup> I, II, III: kan thun.<sup>46</sup> I, II, III, lat. hierzu Schriftbeweis von (h).<sup>47</sup> I, II, III hierzu keinen Schriftbeweis; lat.: Luc. 10, 30 etc.; 1585: Luc. 10, 30 etc. Roman. 5, 12.

Der ander theil.  
Von deß menschen erlösung.

[II. Lectio] [Der 5. Sonntag]

[12.] Frag.

Dieweil wir denn nach dem gerechten urtheil Gottes zeitliche und ewige straf verdient haben, wie möchten wir dieser straf entgehen und widerumb zu gnaden kommen ?

Antwort.

Gott will, das seiner gerechtigkeit gnug geschehe (a), derwegen müssen wir derselben entweder durch uns selbst oder durch einen andern vollkommene bezalung thun (b) <sup>49</sup>.

(a) Exo. 20 [5] et 23 [7] <sup>50</sup> (b) Rom. 8<sup>g</sup>

[13.] Frag.

Können wir aber durch uns selbst bezalung thun ?

Antwort.

Mit nichten, sonder wir machen auch die schuld noch täglich grösser (c).

(c) <sup>51</sup> Joh. 9 [1–3] et 15 [15–16] <sup>51</sup> Matth. 6 [12]

[14.] Frag.

Kan aber irgendeine blosse creatur für uns bezalen ?

Antwort.

Keine <sup>52</sup>, denn erstlich will Gott an keiner andern creatur strafen, das der mensch verschuldet hat (d), zum andern so kan auch kein blosse creatur den last des ewigen zorns Gottes wider die sünde ertragen und andere davon erlösen (e).

(d) Heb. 2 [14–18] (e) Psal. 130 <sup>53</sup> [3] <sup>h</sup>

[15.] Frag.

Was müssen wir denn für einen mittler und erlöser suchen ?

<sup>48–49</sup> I: seine gerechtigkeit erfordert.<sup>49</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.<sup>50</sup> I: + Num. 23.<sup>51–51</sup> I umgekehrte Reihenfolge.<sup>52</sup> I hierzu den Schriftbeweis von (d).<sup>53</sup> III: Psal. 138.

## Antwort.

Einen solchen<sup>54</sup>, der ein warer (f) und gerechter mensch (g) und doch stercker denn alle creaturen, das ist, zugleich warer Gott sey (h).

(f) 1. Cor. 15 [21–26] (g) <sup>1</sup>Jere. 33 Psalm 53 2. Cor. 5 Heb. 7 (h) Esai. 7 Rom. 9<sup>k</sup> Jerem. 23<sup>i</sup>  
[Der 6. Sonntag]<sup>l</sup>

[16.] Frag.

Warumb muß er ein warer und gerechter mensch sein ?

## Antwort.

Darumb, daß die gerechtigkeit Gottes erfordert (a), daß die menschliche natur, die gesündigt hat, für die sünde bezale, und aber einer, der selbst ein sündler were, nicht köndte für andere bezalen (b).

(a) Rom. 5 [12. 15]<sup>55</sup> (b) 1. Petr. 3 [18] Esai. 53 [3–5]<sup>m</sup>

[17.] Frag.

Warumb muß er zugleich warer Gott sein ?

## Antwort.

Daß er auß kraft seiner gottheit (c)<sup>56</sup> den last des zorns Gottes an seiner menschheyt ertragen und uns die gerechtigkeit und das leben erwerben (d) und widergeben möchte (e)<sup>57</sup>.

(c) Esai. 53 [8] Actor. 2 [24] 1. Petr. 3 [18] (d) <sup>n</sup>Johan. 3 [16] Act. 20 [28] (e) Johan. 1<sup>n</sup>

[18.] Frag.

Wer ist aber derselbe mittler, der zugleich warer Gott und ein warer, gerechter mensch ist ?

## Antwort.

Unser herr Jesus Christus (f), der uns zur volkomme-

<sup>1-1</sup> 1585: (g) Jer. 23, 6 et 33, 16 Jes. 53, 11 2. Cor. 5, 14–16 Hebr. 7, 15–17 (h) Jes. 7, 14 Rom. 8, 3–4; lat.: Jere. 23, 6 Jes. 53, 9 2. Cor. 5, 21 Hebr. 7, 16 Jes. 7, 14 Rom. 8, 3 Jer. 33, 15.

<sup>k</sup> 1565, 1567: Rom. 8.

<sup>i</sup> Marginal fehlt 1563 Stuttgart.

<sup>m</sup> Lat.: Jes. 53, 3–5. 10–11.

<sup>n-n</sup> 1585: 1. Joh. 1, 2 et 4, 9 Act. 20, 28 Joh. 3, 16; lat.: Joh. 3, 16 1. Joh. 1, 2 et 4, 12 Act. 20, 18.

<sup>o</sup> 1585: + Jes. 7, 14.

<sup>p</sup> 1585: + Joh. 14, 5–6 1. Tim. 2, 5.

<sup>q</sup> 1585: + et 26, 4–5.

<sup>r</sup> 1585: + 3, 24–25 Hebr. 13, 8.

<sup>s</sup> 1585: + 3, 36.

<sup>t</sup> Lat.: Psal. 2, 21.

<sup>u</sup> Lat.: Rom. 11, 17. 19.

nen erlösung und gerechtigkeit geschenckt ist (g). (f) Matt. 1 [23]<sup>58 o</sup> 1. Tim. 3 [16] Luc. 2 [11]<sup>p</sup> <sup>59</sup>(g) 1. Cor. 1 [30]<sup>59</sup>

[19.] Frag.

Woher weistu das ?

## Antwort.

Auß dem heiligen evangelio, welchs Gott selbst anfänglich im paradeiß (h) hat offenbaret, folgens durch die heilige ertzväter (i) und propheten lassen verkündigen und durch die opfer und andere ceremonien des gesetzes fürgebildet (a), endtlich aber durch seinen eingeliebten son erfüllet (b).

(h) Gen. 1<sup>60</sup> (i) Gen. 22 [18]<sup>a</sup> <sup>61</sup>et 49 [10–11]<sup>61</sup> Rom. 1 [1–4] Heb. 1 [1–2] <sup>62</sup>Act. 3 [22–24] 10 [43]<sup>62</sup> (a) Johan. 5 [46] Hebr. 10 [7] (b) Rom. 10 [4] Gal. 4 [4–5]<sup>r</sup>

[Der 7. Sonntag]

[20.] Frag.

Werden denn alle menschen widerumb durch Christum selig, wie sie durch Adam sind verloren worden ?

## Antwort.

Nein<sup>63</sup>, sonder allein diejenigen, die durch waren glauben im werden eingeleibet und alle seine wolthaten annemen (c).

(c) Johan. 1 [12–13]<sup>64 s</sup> Esai. 53 [11] Psalm 2 [12]<sup>t</sup> Rom. 11 [20]<sup>u</sup> <sup>65</sup>Heb. 4 [2–3] 10 [39]<sup>w</sup> <sup>65</sup>

[21.] Frag.

Was ist warer glaub ?

## Antwort.

Es ist nicht allein ein gewisse erkandtnuß<sup>66</sup>, dar-

<sup>w</sup> 1565, 1567: + Heb. 11.

<sup>54</sup> I hierzu als Schriftbeweis für die gesamte Frage: Esai. 7 Matth. 1 Jere. 33.

<sup>55</sup> I: Rom. 1.

<sup>56</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Isai. 53.

<sup>57</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Jere. 33 Johan. 1.

<sup>58</sup> I: + Rom. 1,

<sup>59-59</sup> I: Luc. 2 1. Cor. 1.

<sup>60</sup> I, II, III, lat., 1565, 1567, 1576, 1585: Gen. 3, 15.

<sup>61-61</sup> Fehlt I.

<sup>62-62</sup> Fehlt I.

<sup>63</sup> I hierzu den Schriftbeweis für die gesamte Frage.

<sup>64</sup> I: Johan. 3.

<sup>65-65</sup> I: Hebr. 10.

<sup>66</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Hebr. 11 Jacob. 2.

Von Gott dem vater.

[Der 9. Sont.[ag]]

[26.] Frag.

Was glaubestu, wenn du sprichst: Ich glaub in Gott, vater, den allmechtigen, schöpfer himmels und der erden ?

Frag.<sup>76</sup>

Daß der ewig vater unsers herrn Jesu Christi, der himmel und erden sampt allem, was drinnen ist, auß nichts erschaffen (c), auch dieselbigen noch durch seinen ewigen raht und fürsehung erhelt und regiret (d), umb seines sons Christi willen mein Gott und mein vater sey (e), auf welchen ich also vertraue, daß ich nicht zweifel, er werde mich mit aller notturft leibs und der seelen versorgen (f), auch alles ubel, so er mir in diesem jammertal zuschicket, mir zugut wenden (g), dieweil er thun kan als ein allmechtiger Gott (h) und auch thun will als ein getreuer vater (i). (c) <sup>1</sup>Gen. 1 Psal. 33 [6]<sup>t</sup> (d) <sup>k</sup>Psal. 104<sup>771</sup> Matt. 10 [29–30] Heb. 1 [3] <sup>m</sup>Psal. 115 [3]<sup>m k</sup> (e) Joh. 1 [12] Rom. 8 [15] Gal. 4 [5–6]<sup>n</sup> Ephes. 1 [3]<sup>o</sup> (f) Psal. 55 [23] Matth. 6<sup>p</sup> Luc. 12 [22–24] (g) Rom. 8 [28] (h) Rom. 10 [12]<sup>q</sup> (i) <sup>78</sup>r Matt. 6 et 7<sup>r</sup> <sup>78</sup>

[Der 10. Sont.[ag]]

[27.] Frag.

Was verstehestu durch die fürsehung Gottes ?

Antwort.

Die allmechtige und gegenwertige kraft Gottes (a), durch welche er himel und erde<sup>s</sup> sampt allen creaturen gleich als mit seiner hand noch erhelt (b) und also regiert, das laub und graß, regen und dürre, fruchtbare und unfruchtbare jar, essen und trincken (c), gesundheyt und kranckheit (d), reichthumb und

armut (e) und alles nicht one gefähr, sonder von seiner väterlichen hand uns zukomme.

(a) Acto. 17 [25 etc.]<sup>t</sup> (b) Heb. 1 [2–3] (c) Jerem. 5 [23–24] Actor. 14 [17] (d) Joh. 9 [3] (e) Prov. 22 [2]

[28.] Frag.

Was für nutz bekommen wir auß erkandtnuß der schöpfung und fürsehung Gottes ?

Antwort.

Das wir in aller widerwertigkeit gedultig (f), in glücklichkeit danckbar (g) und aufs zukünftig guter zuversicht zu unserm getreuen Gott und vater sein sollen, daß uns keine creatur von seiner liebe scheiden wird (h), dieweil alle creaturen also in seiner hand sind, daß sie sich one seinen willen auch nicht regen noch bewegen können (i).

(f) Rom. 5 [3] Jacob. 1 [3] Job 1 [21–22] (g) Deut. 8 [10] I.Thess. 5 [18] (h) <sup>79</sup>Rom. 8<sup>u</sup> <sup>w(i)</sup> Job 1<sup>79</sup> Acto. 17 Prov. 21<sup>w</sup>

Von Gott, dem son.

[III. Lectio.] [Der 11. Sont.[ag]]

[29.] Frag.

Warumb wird der son Gottes Jesus, das ist, seligmacher genannt ?

Antwort.

Darumb, daß er uns selig macht von unsern sünden (a) und daß bey keinem andern einige seligkeit zu suchen noch zu finden ist (b).

(a) Matt. 1 [21] <sup>80</sup>Heb. 7 [24–25]<sup>80</sup> (b) Act. 4 [11–12]

[30.] Frag.

Glauben denn auch die an den einigen seligmacher Jesum, die ire seligkeit und heil bey heiligen, bey inen selbst oder anderstwo suchen ?

<sup>1–1</sup> 1585: Gen 1 et 2 Exod. 20, 11 Psal. 33, 6 Job 33, 4 Job 38 et 39 Actor. 4, 15, 24 Jes. 45, 7 Joh. 1, 3.  
<sup>k–k</sup> 1585: Psa. 10, 2–5 et 115, 3 Matth. 10, 29–30 Heb. 1, 3 Rom. 11, 36.

<sup>1</sup> 1565, 1567: Psal. 104 et 115; lat. Psal. 104 et 115, 3.

<sup>m–m</sup> Fehlt hier 1565, 1567, lat.

<sup>n</sup> Lat.: Gal. 4, 5–7.

<sup>o</sup> Lat.: Eph. 1, 5.

<sup>p</sup> 1585: Mar. 6, 26; lat.: Mat. 6, 25–26.

<sup>q</sup> 1585: Jes. 46, 4 Rom. 10, 12 Ro. 8, 39–39.

<sup>r–r</sup> 1585: Matth. 26 a versu 25 usque ad finem capitulis et 7, 9–11; lat.: Mat. 6, 23 et 7, 9.

<sup>s</sup> 1576: erden.

<sup>t</sup> 1585: Matth 17, 27 Actor. 17, 25 etc. Psal. 94, 9–11 Jesa. 29, 15–16 Ezech. 8, 12.

<sup>u</sup> 1565, 1567: Rom. 5; 1585: Rom. 5, 4–6; Lat.: Rom. 5, 5–6.

<sup>w–w</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: Rom. 8, 38–39 Job 1, 12 et 2, 6 Act. 17, 25–28 Prover. 21, 1.

<sup>76</sup> I, II, III und alle Texte nach 1563: Antwort.

<sup>77</sup> I: Psa. 146.

<sup>78–78</sup> I: Matt. 6.

<sup>79–79</sup> I umgekehrte Reihenfolge.

<sup>80–80</sup> Fehlt I, II, III.

durch ich alles für war halte, was uns Gott in seinem wort hat offenbaret (d)<sup>67</sup>, sonder auch ein hertzliches vertrauen (e)<sup>68</sup>, welches der heilige geist (f)<sup>69</sup> durchs evangelium in mir würcket (g)<sup>70</sup>, daß nicht allein andern, sonder auch mir vergebung der sünden, ewige gerechtigkeit und seligkeit von Gott geschenckt sey (h)<sup>71</sup> auß lauter gnaden allein umb des verdiensts Christi willen (i)<sup>72</sup>.

(d) Jacob. 1<sup>x</sup> (e) Rom. 4 [19. 17. 18]<sup>y</sup> et 5 [1]<sup>z</sup> (f) <sup>a</sup>2. Cor. 4 Ephes. 2 Matt. 16 Philip. 1<sup>a</sup> (g) Rom. 1 [16] et 10 [17]<sup>b</sup> (h) <sup>c</sup>Hebr. 11 Rom. 1<sup>c</sup> (i) <sup>d</sup>Ephe. 2 Rom. 3<sup>c</sup> Gal. 2.<sup>d</sup>

[22.] Frag.

Was ist aber einem christen noth zu glauben ?

Antwort.

Alles, was uns im evangelio verheissen wird (k), welchs uns die artickel unsers allgemeinen, ungezweifelten christlichen glaubens in einer summa lehren.

(k) Johan. 20 [31]<sup>73</sup> Matt. 28 [20]<sup>73</sup>

[23.] Frag.

Wie lauten dieselben ?

Antwort.

Ich glaub in Gott, vater, den allmechtigen, schöpfer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen son, unsern herrn, der empfangen ist von dem heiligen geist, geboren auß Maria, der jungfrauen, gelitten

under Pontio Pilato, gecreuziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der hellen, am dritten tage wider auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten Gottes, des allmechtigen vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den heiligen geist, eine heilige, allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches und ein ewigs leben.

[Der 8. Sont.[ag]]

[24.] Frag.

Wie werden diese<sup>74</sup> artickel abgetheilt ?

Antwort.

In drey theil. Der erst ist von Gott, dem vater, und unser erschöpfung, der ander von Gott, dem sun, und unser erlösung, der dritt von Gott, dem heiligen geist, und unser heiligung.

[25.] Frag.

Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist (a), warum nennestu drey, den vater, son und heiligen geist ?

Antwort.

Darumb, daß sich Gott also in seinem wort offenbaret hat (b), daß dise drey unterschiedliche personen der einig, warhaftig, ewig Gott seind.

(a) Deut. 6 [4]<sup>f</sup> (b) <sup>75</sup>Esai. 61 [1]<sup>g</sup> Psal. 110 [1]<sup>75</sup> Matth. 3 [16-17] et 28 [19]<sup>h</sup> 1. Joha. 5 [7]

<sup>x</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: Jacob. 2. [19]; 1585, lat.: + Heb. 11, 1-3 etc.

<sup>y</sup> Lat.: Rom. 4, 16 etc.; 1585, lat.: + Jac. 1, 6.

<sup>z</sup> 1565, 1567: + Jac. 1; 1585: + et 10, 10 Luc. 1, 68 et 2, 14. 29-30.

<sup>a-a</sup> 1565, 1567: Johan. 3 Gal. 5 Matt. 16 Philip. 1; lat.: Matt. 16, 17 Joh. 3, 13 Gal. 5, 22 Phil. 1, 29; 1585: Matth. 16, 17 Joh. 3, 5 Gal. 5, 22 Phil. 1, 19. 29 2. Cor. 4, 13.

<sup>b</sup> 1585: + 1. Cor. 1, 21 Marc. 16, 15-16 Actor. 16, 14.

<sup>c-c</sup> 1565, 1567: Hebr. 10 Rom. 1 Hab. 2; lat.: Heb. 10, 38 Hab. 2, 4 Mat. 9, 2 Ephe. 2, 7 Rom. 5, 1; 1585: Habac. 2, 4 Rom. 1, 17 Gal. 3, 11 Heb. 10, 38 Matth. 9, 2 Ephes. 2, 7-9 Rom. 5, 1.

<sup>d-d</sup> 1585, lat.: Rom. 3, 24-25 Gal. 2, 16; 1585: + Luc. 1, 70-78 Joh. 20, 31 Actor. 10, 43.

<sup>e</sup> 1565, 1567: Rom. 5.

<sup>f</sup> 1585: + Ephes. 4, 5-6 Jesa. 44, 6 et 45, 5 1. Cor. 8, 4 Jesa. 44, 6 45, 5 1. Cor. 8, 6.

<sup>g</sup> 1585: + Luc. 4, 18.

<sup>h</sup> 1585: + Joh. 14, 26 et 15, 26 Tit. 3, 5-6 Eph. 2, 18 2. Cor. 13, 13 Gal. 4, 6.

<sup>67</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Hebr. 11 Ephes. 3; II: Heb. 11 Jacob. 2; 1585: Heb. 11, 1-3 etc. Jac. 2, 19 Galat. 2, 20 [letzteres fehlt lat.].

<sup>68</sup> I hierzu als Schriftbeweis: 1. Cor. 4; II: Rom. 5 et 10.

<sup>69</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Rom. 1; II: 2. Cor. 4 Ephes. 2.

<sup>70</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Galat. 2; II: Rom. 1.

<sup>71</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis; II: Heb. 2 Rom. 1.

<sup>72</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Ephes. 2; II: Ephes. 2 Rom. 3.

<sup>73-73</sup> Fehlt I.

<sup>74</sup> I: die.

<sup>75-75</sup> I: Psal. 33.



Antwort.

Nein<sup>81</sup>, sonder sie verleugnen mit der that den einigen seligmacher und heiland Jesum, ob sie sich sein gleich rhümen (c). Denn entweder Jesus nicht ein vollkommener heiland sein muß, oder die diesen heiland mit warem glauben annemen, müssen alles in im haben, das zu irer seligkeyt vonnöten ist (d). (c) 1. Cor. 1 [13. 30–31]<sup>82</sup> Gal. 5 [4]<sup>82x</sup> (d) <sup>v</sup> Esai. 9 [6]<sup>z83</sup> <sup>a</sup> Coloss. 1 [19–20] 2 [10]<sup>a</sup> Johan. 1 [16]<sup>83</sup>

[Der 12. Sont[ag]]

[31.]

Frag.

Warumb ist er Christus, das ist, ein gesalbter genannt ?

Antwort.

Daß er von Gott, dem vater, verordnet und mit dem heiligen geist (e) gesalbet ist zu unserm obersten propheten und lehrer (f)<sup>84</sup>, der uns den heimlichen rath und willen Gottes von unser erlösung volkomlich offenbaret (g), und zu unserem einigen hohenpriester (h)<sup>85</sup>, der uns mit dem einigen opfer seines leibs erlöset hat und immerdar mit seiner fürbit für dem vater vertritt (i), und zu unserm ewigen könig, der uns mit seinem wort und geist regiert<sup>86</sup> und bey der erworbenen erlösung schützet und erhalt (k)<sup>87</sup>.

(e) Hebr. 1 [9]<sup>b</sup> (f) <sup>88</sup> Deut. 18 [15] Act. 3 [22]<sup>c</sup> (g) Joan. 1 [18] et 15 [15]<sup>d88</sup> <sup>89</sup>(h) Psal. 110 [4] Hebr. 7 [21]<sup>e</sup> (i) Rom. 8 [34]<sup>89</sup> <sup>90</sup>et 5 [9–10] (k) Psalm 2 [6] Luc. 1 [33] Matth. 28 [18]<sup>f</sup> <sup>90</sup>

<sup>x</sup> 1565, 1567: + Heb. 12.

<sup>y</sup> Lat.: + Heb. 12, 2.

<sup>z</sup> 1585: + et 43, 11. 25.

<sup>a–a</sup> 1576: Colos. 12.

<sup>b</sup> 1565, 1567: Hebr. 1 Psal. 45; 1585, lat.: Psal. 45, 8 Hebr. 1, 9.

<sup>c</sup> 1585: + et 7, 37.

<sup>d</sup> 1585: + Matt. 11, 27.

<sup>e</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + et 10, 12.

<sup>f</sup> 1585, lat.: + Johan. 10, 28.

<sup>g</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + 1. Cor. 6, 15.

<sup>h–h</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: 1. Joh. 2, 27 Esa. 59, 21 Act. 2, 17; 1585, lat.: + Joel 2, 28.

<sup>i–i</sup> 1585: Matt. 10, 32–33 et Marc. 8, 38 Luc. 9, 26.

<sup>k</sup> 1565, 1567: + Joel 2.

<sup>l–l</sup> 1585: Apoc. 5, 8–10; lat.: Apoc. 5, 8 1. Pet. 2, 9 Rom. 6, 12 Apoc. 1, 6.

<sup>m</sup> 1565, 1576, 1569, 1576, 1585: + Der 13. Sontag.

<sup>n</sup> Lat.: Joh. 1, 29.

[32.]

Frag.

Warumb wirst aber du ein christ genent ?

Antwort.

Daß ich durch den glauben ein glied Christi (a) und also seiner salbung theilhaftig bin (b), auf daß auch ich seinen namen bekenne (c), mich ihm zu einem lebendigen dankopfer darstelle (d) und mit freiem gewissen in diesem leben wider die sünde und teufel streite (e)<sup>91</sup> und hernach in ewigkeyt mit im uber alle creaturen hersche (f)<sup>92</sup>.

(a) Acto. 11 [25–26]<sup>g</sup> (b) <sup>h</sup> 1. Joh. 2 [27] Actor. 2 [17] Joel 2 [28]<sup>h</sup> <sup>i</sup>(c) Marc. 8 [38]<sup>k</sup> <sup>i</sup> (d) Rom. 12 [1] <sup>l</sup> Apocal. 5 [8. 10] <sup>93</sup> 1. Pet. 2 [9]<sup>93</sup> Apoc. 1 [6]<sup>l</sup> <sup>94</sup>(e) 1. Tim. 1 [18–19] (f) 2. Tim. 2 [12]<sup>94</sup>

<sup>m</sup>[33.]

Frag.

Warumb heist er Gottes eingeborner son, so doch wir auch kinder Gottes sind ?

Antwort.

Darumb, daß Christus allein der ewig, natürlich son Gottes ist (g), wir aber umb seinetwillen auß gnaden zu kindern Gottes angenommen sind (h).

(g) Joha. 1 [14. 18]<sup>n</sup> Hebr. 1 [2]<sup>o</sup> (h) Rom. 8 [15–17] Ephes. 1 [5. 9]<sup>p</sup>

[34.]

Frag.

Warumb nennestu in unsern herrn ?

Antwort.

Daß er uns mit leib und seel von der sünden und auß allem gewalt des teufels nicht mit gold oder

<sup>o</sup> 1585: + Joh. 3, 16 1. Joh. 4, 9.

<sup>p</sup> Lat.: Ephe. 1, 6; 1585: + Joh. 1. 12 1. Joh. 1, 3.

<sup>81</sup> I hierzu Schriftbeweis von (c).

<sup>82–82</sup> Fehlt I; II: Gala. 3.

<sup>83–83</sup> Fehlt I.

<sup>84</sup> I, II, III hierzu keinen Schriftbeweis, haben Schriftbeweis von (h) und (i) zu „offenbaret (g)“.

<sup>85</sup> I, II, III hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>86</sup> I, II, III hierzu Schriftbeweis von (i) und (k).

<sup>87</sup> I, II, III hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>88–88</sup> Fehlt I, II, III.

<sup>89–89</sup> I, II, III zu „offenbaret (g)“.

<sup>90–90</sup> I, II, III zu „regiert“, vgl. Anm. 86.

<sup>91</sup> I, II, III, 1585, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>92</sup> I, II, III, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>93–93</sup> I, II, III: Rom. 6.

<sup>94–94</sup> Fehlt I, II, III, lat.; 1585: 1. Tim. 1, 18–19.

silber, sonder mit seinem theuern blut ihm zum eigenthumb erlöset und erkauft hat (i).

(i) <sup>95</sup> 1. Pet. 1 [18–19] et 2 [9] 1. Cor. 6 [20] et 7 [23]<sup>95</sup>

r[35.] Frag.

Was heist, daß er empfangen ist von dem heiligen geist, geborn auß Maria, der jungfrauen ?

Antwort.

Daß der ewige son Gottes, der warer und ewiger Gott ist (a) und bleibet (b), ware menschliche natur auß dem fleisch und blut der jungfrauen Maria (c) durch würckung des heiligen geists an sich genommen hat (d), auf daß er auch der ware samen Davids sey (e), seinen brüdern in allem gleich (f), außgenommen die sünde (g).

(a) Joha. 1 [1]<sup>s</sup> Rom. 1 [3–4]<sup>t</sup> (b) Rom. 9 [5]<sup>u</sup> (c) <sup>w</sup> Gal. 4 [4–5] Joha. 1 [14]<sup>w</sup> (d) Matth. 1 [18–20] Luc. 1 [35]<sup>x</sup><sup>96</sup> (e) Psal. 132 [11]<sup>y</sup> Rom. 1 [3] (f) Phil. 2 [7] (g) Hebr. 4 [15]<sup>z</sup>

[36.] Frag.

Was nutz bekomestu auß der heiligen empfangnuß <sup>97</sup> und geburt <sup>97</sup> Christi ?

Antwort.

Das er <sup>98</sup> unser mittler ist (h) <sup>99</sup> und <sup>98</sup> mit seiner unschuld und vollkommenen heiligkeit meine sünde, darin ich bin empfangen, für Gottes angesicht bedeckt (i).

<sup>1</sup>(h) Hebr. 2 [16–18]<sup>1</sup> (i) Psal. 32 [1–2] 1. Cor. 1 [30–31]<sup>a</sup>

[Der 15. Sont.[ag]]

[37.] Frag.

Was verstehestu durch das wörtlein gelitten ?

<sup>q</sup> 1585: + Eph. 1, 7 1. Tim. 2, 5–6.

<sup>r</sup> 1565, 1567, 1569, 1576, 1585: + Der 14. Sontag.

<sup>s</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + 17, 3–5.

<sup>t</sup> 1585: + Col. 1, 15–17 Psal. 2, 7–8 et Act. 13, 33 Hebr. 1, 5 et Hebr. 5, 5 Matth. 3, 17 et Matth. 17, 5 et Mar. 1, 11 Matth. 16, 16 et Luc. 9, 20.

<sup>u</sup> 1585: + Jesa. 7, 14 et Matt. 1, 23 Jes. 9, 6 Jere. 23, 6 1. Joh. 5, 20 Joh. 20, 28.

<sup>w</sup> 1585, lat. umgekehrte Reihenfolge.

<sup>x</sup> Lat.: Luc. 1, 27. 35.

<sup>y</sup> 1585: + et 2. Sam. 7, 12 Luc. 1, 32 Act. 2, 30–31.

<sup>z</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + et 7, 26–27.

<sup>a</sup> 1585: + Rom. 8, 3–4 Galat. 4, 4–5.

Antwort.

Daß er an leib und seel die gantze zeit seines lebens auf erden, sonderlich aber am ende desselben, den zorn Gottes wider die sünde des gantzen menschlichen geschlechts getragen hat (k), auf daß er mit seinem leiden als mit dem einigen sönopfer (l) unser leib und seel von der ewigen verdammnuß erlösete und uns Gottes Gnade, gerechtigkeit und ewiges leben erwürbe.

(k) 1. Pet. 2 [24]<sup>b</sup> Esai. 53 [12] (l) 1. Joha. 2 [2] et 4 [10] Rom. 3 [25–26]

[38.] Frag.

Warumb hat er under dem richter Pontio Pilato gelitten ?

Antwort.

Auf daß er unschuldig under dem weltlichen richter verdampft würde (a) und uns damit von dem strengen urtheil Gottes, das uber uns gehen solte, erlediget (b).

(a) <sup>2</sup>Acto. 4<sup>2</sup> Luc. 23 [13–15] Johan. 19 [8. 4] (b) Psal. 69 [5] Esai. 53 [4–5] 2. Cor. 5 [21] <sup>c</sup>Gal. 3 [13]<sup>c</sup>

[39.] Frag.

Ist es etwas mehr, daß er ist gecreutziget worden, denn so er eines andern tods gestorben were ?

Antwort.

Ja, denn dardurch bin ich gewiß, daß er die vermaledeitung, die auf mir lage, auf sich geladen habe (c), dieweil der todt des creutzes von Gott verflucht war (d).

(c) <sup>d</sup>Gal. 3<sup>d</sup> (d) Deut. 21 [23]<sup>e</sup> Gala. 3 [13]

[Der 16. Sont.[ag]]

[40.] Frag.

Warumb hat Christus den todt müssen leiden ?

<sup>b</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + et 3, 18.

<sup>c</sup>–<sup>c</sup> Fehlt 1585.

<sup>d</sup>–<sup>d</sup> Fehlt lat.

<sup>e</sup> Lat.: Deut. 21, 26.

<sup>95</sup>–<sup>95</sup> I: 1. Pet. 1 1. Cor. 6 1. Pet. 2; II, III: 1. Pet. 1 et 2 1. Cor. 6.

<sup>96</sup> I, II, III: + Ephes. 1.

<sup>97</sup>–<sup>97</sup> Fehlt I.

<sup>98</sup>–<sup>98</sup> Fehlt I.

<sup>99</sup> I, II, III hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>1</sup>–<sup>1</sup> Fehlt I, II, III.

<sup>2</sup>–<sup>2</sup> Fehlt I, II, III, 1585, lat.

Antwort.

Darumb, daß von wegen der gerechtigkeit und warheyt (e) Gottes nicht anderst für unsere sünden mochte bezalet werden denn durch den todt des sons Gottes (f).

(e) Gen. 2 [17] (f) Hebr. 2 [9. 14–15]<sup>g</sup>

[41.] Frag.

Warumb ist er begraben worden ?

Antwort.

Damit zu bezeugen, daß er warhaftig gestorben sey (g).

(g) <sup>h</sup>Matt. 27 [59–60] Luc. 23 [52–53]<sup>i</sup> Johan. 19 [38–42] Acto. 13 [29]<sup>h</sup>

[42.] Frag.

Weil den Christus für uns gestorben ist, wie kompts, daß wir auch sterben müssen ?

Antwort.

Unser todt ist nicht ein bezalung für unsere sünde, sonder nur ein absterbung der sünden und eingang zum ewigen leben (a).

(a) Johan. 5 [24] Philip. 1 [23] Rom. 7 [24–25]

[43.] Frag.

Was bekommen wir mehr für nutz auß dem opfer und todt Christi am creutz ?

Antwort.

Daß durch seine kraft unser alter mensch mit im gecreutziget, getödtet und begraben wird (b), auf daß die bösen lüste des fleisches nicht mehr in uns regieren (c), sonder daß wir uns selbst im zur dancksagung aufopfern (d).

(b) <sup>k</sup>Rom. 4 <sup>3</sup><sup>k</sup> <sup>1</sup>Coloss. 2 <sup>1</sup> (c) Rom. 6 [12] (d) Rom. 12 [1]

[44.] Frag.

Warumb folget abgestiegen<sup>4</sup> zu der hellen ?

Antwort.

Daß ich in meinen höchsten anfechtungen versichert sey, mein herr Christus habe mich durch seine unaußsprechliche angst, schmerzen und schrecken, die er auch an seiner seelen am creutz und zuvor erlitten, von der hellischen angst und pein erlöset (e).

(e) Esai. 53 [10] Matt. 27 [46]

[Der 17. Sont.[ag]]

[45.] Frag.

Was nützet uns die auferstehung Christi ?

Antwort.

Erstlich hat er durch seine auferstehung den todt überwunden, daß er uns der gerechtigkeit, die er uns durch seinen todt erworben hat, köndte theilhaftig machen (a). Zum andern <sup>5</sup>werden auch <sup>5</sup>wir jetzunder durch seine kraft erwecket<sup>6</sup> zu einem neuen leben (b). Zum dritten ist uns die auferstehung Christi ein gewisses pfandt unserer seligen auferstehung (c).

(a) 1. Cor. 15 [16–17. 54–55] Roman. 4 [25] 1. Pet. 1 [3–5. 21] (b) Rom. 6 [4] Coloss. 3 [1–4]<sup>m</sup> <sup>7</sup>Ephes. 2 [5]<sup>7</sup> (c) 1. Cor. 15 [12–14] <sup>8</sup>Rom. 8 [11]<sup>8</sup>

[III. Lectio]

[46.] Frag.

Wie verstehestu, daß er ist gen himmel gefaren ?

Antwort.

Daß Christus für den augen seiner jünger ist von der erden aufgehoben gen himmel (d) und uns zugut daselbst ist (e), biß daß er widerkompt, zu richten die lebendigen und die todten (f).

(d) Acto. 1 [9] <sup>n</sup>Matt. 26<sup>n</sup> Mar. 16 [19] Luc. 24 [51]

(e) Heb. 4 [14] 7 [24–25]<sup>o</sup> et 9 [11] Rom. 8 [34]

Ephes. 4 [10] <sup>9</sup>Coloss. 3 [1–2]<sup>9</sup> (f) Act. 1 [11]

Matt. 24 [30]

<sup>g</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Philip. 2, 8.

<sup>h-h</sup> 1585, lat.: andere Reihenfolge: Act. 13, 29 Matt. 27, 59–60 Luc. 23, 52–53 Joh. 19, 38–42.

<sup>i</sup> Lat.: Luc. 23, 50.

<sup>k-k</sup> 1565, 1567, 1585: Rom. 6, 6–7. 11; lat.: Rom. 6, 6–8. 11–12.

<sup>l-1</sup> Fehlt 1585, lat.

<sup>m</sup> Lat.: Col. 3, 1. 5.

<sup>n-n</sup> Fehlt 1585.

<sup>o</sup> Lat.: 7, 15.

<sup>3</sup> I, II, III: Rom. 6.

<sup>4</sup> I: abgefaren.

<sup>5-5</sup> I: daß auch.

<sup>6</sup> I: + werden.

<sup>7-7</sup> Fehlt I.

<sup>8-8</sup> I: Ephes. 2.

<sup>9-9</sup> Fehlt I.

[47.] Frag.

Ist denn Christus nit bey uns biß ans ende der welt, wie er uns verheissen hat (g) ?

Antwort.

Christus ist warer mensch und warer Gott, nach seiner menschlichen natur ist er jetzunder nit auf erden (h), aber nach seiner gottheyt, majestet, gnad und geist weicht er nimmer von uns (i).

(g) Matt. 28 [20] (h) Matt. 26 [11] <sup>10</sup>Johan. 16 [28] et 17 [11] Acto. 3 [21] <sup>10</sup> (i) Joh. 14 [16–17] et 16 [13] <sup>p</sup> Matt. 28 [20] <sup>p</sup> <sup>q</sup> Ephes. 4 [8] <sup>q</sup> <sup>r</sup>

[48.] Frag.

Werden aber mit der weis die zwo naturen in Christo nit voneinander getrennet, so die menschheit nicht uberal ist, da die gottheyt ist ?

Antwort.

Mit nichten, denn weil die gottheyt unbegreiflich und allenthalben gegenwertig ist (a), so muß folgen, daß sie wol ausserhalb irer angenommenen menschheit und dennoch nichtsdestoweniger auch in derselben ist und persönlich mit ir vereinigt bleibt (b). (a) Acto. 7 [49] <sup>s</sup> <sup>11</sup> Jerem. 23 [24] <sup>11</sup> (b) Coloss. 2 [9] <sup>12</sup> Johan. 3 [10] <sup>t</sup> et 11 [15] Matth. 28 [6] <sup>12</sup>

[Der 18. Sont.[ag]]

[49.] Frag.

Was nützet uns die himmelfahrt Christi ?

Antwort.

Erstlich, daß er im himmel für dem angesicht seines vaters unser fürsprecher ist (c), zum andern, daß wir unser fleisch im himmel zu einem sichern pfand haben, daß er als das haupt uns, seine glieder, auch zu sich werde hinaufnehmen (d), zum dritten, daß er uns seinen geist zum gegenpfand herabsendet (e), durch welches kraft wir suchen, was droben ist,

da Christus ist, sitzend zu der rechten Gottes, und nicht, das auf erden ist (f).

(c) 1. Joh. 2 [1] <sup>u</sup> Rom. 8 [34] (d) Joha. 14 [2] et 20 [17] Ephes. 2 [6] (e) Joh. 14 [16] <sup>x</sup> Act. 2 [33] 2. Cor. 1 [21–22] 2. Cor. 5 [5] (f) Coloss. 3 [1] <sup>v</sup> Philip. 3 [20–21] <sup>v</sup>

[50.] Frag.

Warumb wirdt hinzugesetzt, daß er sitze zur rechten Gottes ?

Antwort.

Daß Christus darumb gen himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das haupt seiner christlichen kirchen (g), durch welches der vater alles regiert (h).

(g) Ephes. 1 [20–23] <sup>z</sup> Coloss. 1 [18] (h) Mat. 28 [18] Johan. 5 [22]

[Der 19. Sont.[ag]]

[51.] Frag.

Was nützet uns diese herrligkeyt unsers haupts Christi ?

Antwort.

Erstlich, daß er durch seinen heiligen geist in uns, seine glieder, die himlischen gaben außgeußt (a), darnach, daß er uns mit seinem gewalt wider alle feind schützt und erhelt (b).

(a) Ephes. 4 [10–12] (b) Psalm 2 [9] <sup>a</sup> Johan. 10 [28–30] Ephe. 4 [8]

[52.] Frag.

Was tröstet dich die widerkunft Christi, zu richten die lebendigen und die todten ?

Antwort.

Daß ich in allem trübsal und verfolgung mit aufgerichtetem haupt eben des richters, der sich zuvor dem gericht Gottes für mich dargestellt und alle vermaledeyung von mir hinweggenommen hat, auß

<sup>p–p</sup> Fehlt 1585.

<sup>q–q</sup> Lat.: Eph. 4, 8, 12.

<sup>r</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Augustin.[i] Tract.[atus] in Joh.[annem] 50 [Migne Series Latina 35 (1845), 1758–1764].

<sup>s</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + et 17, 27–28.

<sup>t</sup> Lat.: Joh. 3, 13.

<sup>u</sup> Lat.: 1. Joh. 2, 1–2.

<sup>x</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + 16, 7.

<sup>v–v</sup> Lat.: Phil. 3, 14; fehlt 1576.

<sup>z</sup> 1565, 1567, 1585, lat. + et 5, 23.

<sup>a</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + et 110, 1–2.

<sup>10–10</sup> Fehlt I.

<sup>11–11</sup> Fehlt I.

<sup>12–12</sup> Fehlt I.

dem himmel gewertig bin (c), daß er alle seine und meine feinde in die ewige verdammuß werfe (d), mich aber sampt allen außerwehlten zu im in die himlische freud und herrligkeyt neme (e).

(c) Luc. 21 [28] Rom. 8 [23–24]<sup>b</sup> Philip. 3 [20–21]<sup>c</sup> Tit. 2 [13] (d) 2.Thes. 1 [6–10] 1.Thess. 4 [16–17] Matt. 25 [41–43] (e) Mat. 25 [34–36]

### Von Gott, dem heiligen geist.

[Der 20. Sont.[ag]]

[53.]

Frag.

Was glaubestu vom heiligen geist ?

Antwort.

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem vater und dem son ist (f), zum andern, daß er auch mir gegeben ist (g), mich durch ein waren glauben Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht (h), mich tröstet (i) und bey mir bleiben wird biß in ewigkeyt (k).

(f) Gen. 1 [2]<sup>d</sup> Esai. 48 [16] 1.Cor. 3 [16] 1.Cor. 6 [19]<sup>e</sup> Acto. 5 [3–4] (g) Matt. 28 [19] 2.Cor. 1 [21–22] (h) Gal. 3 [14] 1.Pet. 1 [1–2]<sup>f</sup> 1.Cor. 6 [17] (i) Acto. 9 [31] (k) Joan. 14 [16] <sup>g</sup> 1.Pet. 4 [14]<sup>g</sup>

[Der 21. Sont.[ag]]

[54.]

Frag.

Was glaubstu von der heiligen, allgemeinen christlichen kirchen ?

Antwort.

Daß der son Gottes (a)<sup>13</sup> auß dem gantzen menschlichen geschlecht (b) ihm ein außerwelte gemein zum ewigen leben (c) durch seinen geist und wort (d) in einigkeyt des waren glaubens (e)<sup>14</sup> von

anbegin der welt biß ans end (f)<sup>15</sup> versamble, schütze und erhalte (g)<sup>16</sup> und, daß ich derselben ein lebendiges glied bin (h)<sup>17</sup> und ewig bleiben werde (i).

(a) Joh. 10 [11] (b) <sup>13</sup>Gen. 26 [4]<sup>13</sup> (c) Rom. 8 [29–30] Ephes. 1 [10–13]<sup>h</sup> (d) Esai. 59 [21] <sup>19</sup>Rom. 1 [16] et 10 [14–17]<sup>19</sup> Ephes. 5 [26] (e) Acto. 2 [46] Ephes. 4 [3–6] (f) <sup>1</sup>Psal. 71 [18]<sup>k</sup> 1.Cor. 11 [25]<sup>i</sup> (g) Matt. 16 [18] Johan. 10 [28–30] <sup>11</sup>1.Cor. 1 [8]<sup>1</sup> (h) 1.Joh. 3 [21]<sup>m</sup> (i) 1.Joha. 1 [19]<sup>n</sup>

[55.]

Frag.

Was verstehestu durch <sup>o</sup> die gemeinschaft der heiligen ?

Antwort.

Erstlich, daß alle und jede gläubigen als glieder an dem herren Christo und allen seinen schätzen und gaben gemeinschaft haben (k), zum andern, daß ein jeder seine gaben zu nutz und heil der andern glieder willig und mit freuden anzulegen sich schuldig wissen soll (l).

(k) Johan. 1 [3] <sup>p</sup>1.Cor. 1 [9]<sup>p</sup> <sup>20</sup>Rom. 8 [32]<sup>20</sup> (l) 1.Cor. 12 [12–13. 21]<sup>q</sup> et 13 [5–6] Philip. 2 [4–6]

[56.]

Frag.

Was glaubstu von vergebung der sünden ?

Antwort.

Daß Gott umb der genugthuung Christi willen (m) aller meiner sünden, auch der sündlichen art, mit der ich mein leben lang zu streiten habe (n) nimmermehr gedencken wil, sonder mir die gerechtigkeit Christi auß gnaden schencket, daß ich ins gericht nimmermehr soll kommen (o).

(m) 1.Joha. 2 [2] 2.Cor. 5 [19. 21] (n) Jere. 31 [34] Psal. 103 [3–4. 10.12] Rom. 7 [20. 25] et 8 [1–4] (o) Johan. 3 [18]

<sup>b</sup> Lat.: Rom. 8, 23. 33.

<sup>c</sup> 1576: Philip. 2.

<sup>d</sup> 1567: Gene. 5.

<sup>e</sup> Lat.: 2.Cor. 6, 29.

<sup>f</sup> Lat.: 2.Pet. 1, 2.

<sup>g–g</sup> Fehlt 1565, 1567.

<sup>h</sup> 1585: + 1.Pet. 1, 20–21.

<sup>i–i</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: Matt. 16, 18 Joh. 10, 28–30; lat.: + 1.Cor. 1, 8.

<sup>k</sup> Diese Stelle in 1565, 1567 zu (e) gezogen.

<sup>l–l</sup> Fehlt 1565, 1567, 1585.

<sup>m</sup> 1585, lat.: + 2.Cor. 13, 5.

<sup>n</sup> 1585: 1.Joh. 2, 19.

<sup>o</sup> 1569: auß. In 1569 Bonn hs. verbessert.

<sup>p–p</sup> Fehlt 1585.

<sup>q</sup> 1585, lat.: + 1.Cor. 6, 17.

<sup>13</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>14</sup> I, II, III hierzu als Schriftbeweis: Ephes. 5.

<sup>15</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>16</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>17</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Matt. 16 Joan. 10 1.Cor. 1.

<sup>18–18</sup> I: Gen. 4.

<sup>19–19</sup> I: Rom. 10.

<sup>20–20</sup> Fehlt I.

[Der 22. Sont.[ag]]

[57.]

Frag.

Was tröst dich die auferstehung des fleisches ?

Antwort.

Daß nicht allein meine seel nach diesem leben als bald zu Christo, irem haupt, genommen wird (a), sonder auch, daß diß mein fleisch durch die kraft Christi auferweckt, wider mit meiner seelen vereinigt und dem herrlichen<sup>21</sup> leib Christi gleichförmig werden soll (b).

(a) Luc. 23 [43] Philip. 1 [21–23] (b) 1. Cor. 15 [53–54] Job 19 [25–27]<sup>22</sup> 1. Joh. 3 [2] Philip. 3 [21]<sup>23</sup>

[58.]

Frag.

Was tröst dich der artickel vom ewigen leben ?

Antwort.

Daß, nachdem ich jetzunder den anfang der ewigen freude in meinem hertzen empfinde (c)<sup>23</sup>, ich nach diesem leben vollkommene seligkeyt besitzen werde, die kein aug gesehen, kein ohr gehöret und in keines menschen hertz nie kommen ist (d)<sup>24</sup>, Gott ewiglich darin zu preisen (e).

(c) 2. Cor. 5 [2–3]<sup>25</sup> (d) 1. Cor. 2 [9]<sup>r</sup> (e) <sup>s</sup>Joha. 17 [3]<sup>s</sup><sup>25</sup>

[V. Lectio] [Der 23. Sont.[ag]]

[59.]

Frag.

Was hilft es dich aber nun, wenn du diß alles glaubest ?

Antwort.

Daß ich in Christo für Gott gerecht und ein erb des ewigen lebens bin (f).

(f) <sup>26</sup>Hab. 2 [4]<sup>t</sup> Rom. 1 [17] Johan. 3 [36]<sup>26</sup>

[60.]

Frag.

Wie bistu gerecht für Gott ?

Antwort.

Allein durch waren glauben in Jesum Christum (a) also, daß, ob mich schon mein gewissen anklagt, daß ich wider alle gebot Gottes schwerlich gesündigt und derselben keines nie gehalten hab (b), auch noch immerdar zu allem bösen geneigt bin (c), doch Gott on alle meine verdienst (d) auß lauter gnaden (e) mir die vollkommene gnugthuung (f), gerechtigkeit und heiligkeyt Christi schencke (g) und zu rechnet (h), als hette ich nie keine sünd begangen noch gehabt und selbst allen den gehorsam volbracht, den Christus für mich hat geleistet (i), wenn ich allein solche wolthat mit glaubigem hertzen an neme (k)<sup>27</sup>.

(a) Rom. 3 [21–28]<sup>u</sup> Gala. 2 [16] Ephes. 2 [8–9] Philip. 3 [9] (b) Rom. 3 [9] (c) Rom. 7 [23] (d) <sup>w</sup>Tit. 3 [5]<sup>28</sup> <sup>w</sup> (e) Rom. 3 [24] Ephes. 2 [8] (f) 1. Joh. 2 [2] <sup>x</sup>(g) 1. Joh. 2 [1] (h) Rom. 4 [4–5] 2. Cor. 5 [19] (i) 2. Cor. 5 [21]<sup>x</sup> <sup>29</sup>(k) Rom. 3 [22] Johan. 3 [18]<sup>29</sup>

[61.]

Frag.

Warumb sagstu, daß du allein durch den glauben gerecht seyest ?

Antwort.

Nicht, daß ich von wegen der wirdigkeyt meines glaubens Gott gefalle, sondern darumb, daß allein die genugthuung, gerechtigkeit und heiligkeyt Christi meine gerechtigkeit für Gott ist (m) und ich dieselbe nit anderst denn allein durch den glauben annemen und mir zueignen kan (n).

(m) 1. Cor. 1 [30–31]<sup>30</sup> et 2 [2]<sup>30</sup> (n) 1. Joh. 5 [10–11]

[Der 24. Sont.[ag]]

[62.]

Frag.

Warumb können aber unsere gute werck nit die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselben sein ?

<sup>r</sup> 1585: 1. Cor. 1, 9.

<sup>s-s</sup> Fehlt lat.

<sup>t</sup> 1585: Hebr. 2, 4.

<sup>u</sup> 1585, lat.: + et 5, 1

<sup>w-w</sup> 1585: Tit. 3, 5 Deut. 9, 6 Ezech. 36, 22; lat.: 2. Timo. 3, 5.

<sup>x-x</sup> 1565, 1567: (h) 1. Joh. 2 (i) Rom. 4 2. Cor. 5 (k) 2. Cor. 5.

<sup>21</sup> I, II, III: heiligen.

<sup>22-23</sup> Fehlt I.

<sup>23</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>24</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>25-25</sup> I in umgekehrter Reihenfolge zu (e).

<sup>26-26</sup> I: Joan. 15.

<sup>27</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>28</sup> I, II, III: 2. Tim. 3.

<sup>29-29</sup> Fehlt I, 1565, 1567, lat.

<sup>30-30</sup> Fehlt I.

Antwort.

Darumb, daß die gerechtigkeit, so für Gottes gericht bestehen soll, durchauß vollkommen und dem göttlichen gesetz gantz gleichförmig sein müß (a) und aber auch unsere beste werck in disem leben alle unvollkommen<sup>y</sup> und mit sünden befleckt sind (b).

(a) Gal. 3 [10] Deute. 27 [26] (b) Esai. 64 [6]

[63.] Frag.

Verdienen aber unsere gute werck nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigem leben will belohnen?

Antwort.

Diese belohnung geschicht mit auß verdienst, sonder auß gnaden (c).

(c) Luc. 17 [10]

[64.] Frag.

Macht aber diese lehr nicht sorglose und verruchte leuth?

Antwort.

Nein, denn es unmöglich ist, daß die, so Christo durch waren glauben sind eingepflantzt, nicht frucht der danckbarkeit sollen bringen (d).

(d) Matt. 7 [18]<sup>31 z</sup>

### Von den heiligen sacramenten.

[Der 25. Sont.[ag]]

[65.] Frag.

Dieweil denn allein der glaub uns Christi und aller seiner wolthaten theilhaftig macht, woher kompt solcher glaube?

Antwort.

Der heilig geist würckt denselben in unsern hertzen (e) durch die predig des heiligen evangelions und bestätigt den durch den brauch der heiligen sacramenten (f).

(e) Ephes. 2 [8-9]<sup>a</sup> Joh. 3 [5]<sup>b</sup> (f) Matt. 28 [19-20] 1. Pet. 1 [22-23]

<sup>y</sup> 1569: vollkommen. In 1569 Bonn hs. verbessert.

<sup>z</sup> 1585: + Joh. 15, 5.

<sup>a</sup> 1585: + et 6, 23.

<sup>b</sup> 1585: + Phil. 1, 29.

<sup>d</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + 1. Sam. 17, 36 Jes. 6, 6-7; 1585: + et 54, 9.

[66.] Frag.

Was seind die sacrament?

Antwort.

Es seind sichtbare, heilige warzeichen und sigill, von Gott darzu eingesetzt, daß er uns durch den brauch derselben die verheissung des evangelions desto besser zu verstehen gebe und versigele, nemlich daß er uns von wegen des einigen opfers Christi, am creutz volbracht, vergebung der sünden und ewiges leben auß gnaden schencke (a)

(a) Gen. 17 [11] Rom. 4 [11] Deut. 30 [6] Levit. 6 [25] Hebr. 9 [8-9. 24] Ezech. 20 [12]<sup>d</sup>

[67.] Frag.

Seind denn beyde, das wort und die sacrament, dahin gericht, daß sie unsern glauben auf das opfer Jesu Christi am creutz als auf den einigen grund unserer seligkeyt weisen?

Antwort.

Ja freilich, denn der heilig geist lehret im evangelio und bestätigt durch die heiligen sacrament, daß unsere gantze seligkeyt stehe in dem einigen opfer Christi, für uns am creutz geschehen (b).

(b) Rom. 6 [3] Galat. 3 [26-27]

[68.] Frag.

Wieviel sacrament hat Christus im neuen testament eingesetzt?

Antwort.

Zwey, den heiligen tauf und das heilig abendmal.

### Vom heiligen tauf.

[Der 26. Sont.[ag]]

[69.] Frag.

Wie wirstu im heiligen tauf erinnert und versichert, daß das einige opfer Christi am creutz dir zugut komme?

Antwort.

Also, daß Christus diß eusserlich wasserbad eingesetzt (a)<sup>32</sup> und darbey verheissen hat (b)<sup>33</sup>, daß

<sup>31</sup> I, II, III, lat.: Matt. 17.

<sup>32</sup> I, II, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>33</sup> I, II, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

ich so gewiß mit seinem blut und geist von der unreinigkeit meiner seelen, das ist, allen meinen sünden gewaschen sey, so gewiß ich eusserlich mit dem wasser, welches die unsauberkeit des leibs pflegt hinzunehmen, gewaschen bin (c).

(a) <sup>34</sup>Matth. 28 [19–20] Acto. 2 [38] (b) <sup>e</sup>Mat. 3 [11] Mar. 16 [16]<sup>e</sup> Rom. 6 [3–4]<sup>34</sup> (c) Mar. 1 [4] Luc. 3 [3]

[70.] Frag.

Was heist mit dem blut und geist Christi gewaschen sein?

Antwort.

Es heist vergebung der sünden von Gott auf gnaden haben umb des bluts Christi willen, welches er in seinem offer am creutz für uns vergossen hat (d), darnach auch durch den heiligen geist erneuert und zu einem glied Christi geheiligt sein, daß wir je lenger je mehr der sünden absterben und in einem gottseligen, unsträflichen leben wandeln (e).

(d) Heb. 12 [24] 1. Pet. 1 [1–2] Apoc. 1 [5]<sup>f</sup> Zach. 13 [1] Ezech. 36 [25–27] (e) Joh. 1 [33] Johan. 3 [5] 1. Cor. 6 [11] et 12 [13] Rom. 6 [4] Coloss. 2 [11–12]

[71.] Frag.

Wo hat Christus verheissen, daß wir so gewiß mit seinem blut und geist als mit dem taufwasser gewaschen seind?

Antwort.

In der einsetzung des taufs, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle völeker und taufet sie im namen des vaters und des sons und des heiligen geists (a)<sup>35</sup>. Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden, wer aber nicht glaubt, der wirdt verdampft werden (b). Diese verheissung wirdt auch widerholet, da die schrift den tauf das bad der widergeburt (c) und abwäsung der sünden nennet (d).

<sup>36</sup>(a) Matth. 28 [19]<sup>36</sup> (b) Mar. 16 [16] (c) Tit. 3 [5] (d) Acto. 22 [16]

[Der 27. Sont.[ag]]

[72.] Frag.

Ist denn das eusserlich wasserbad die abwäsung der sünden selbst?

Antwort.

Nein (e), denn allein das blut Jesu Christi und der heilige geist reiniget uns von allen sünden (f).

(e) Matth. 3 [11] 1. Pet. 3 [21] Ephes. 5 [26–27]

(f) 1. Joh. 1 [7] 1. Cor. 6 [11]

[73.] Frag.

Warumb nennet denn der heilige geist den tauf das bad der widergeburt und die abwäsung der sünden?

Antwort.

Gott redet also nit one grosse ursach, nemlich mit allein, daß er uns damit wil lehren, daß, gleich wie die unsauberkeit des leibs durch wasser, also unsere sünden durchs blut und geist Christi hinweggenommen werden (g), sonder vielmehr, daß er uns durch diß göttlich pfand und warzeichen wil versichern, daß wir so warhaftig von unsern sünden geistlich gewaschen sind, als wir mit dem leiblichen wasser gewaschen werden (a).

(g) Apoc. 1 [5] et 7 [14]<sup>g</sup> 1. Cor. 6 [11] (a) Mar. 16 [16] Galat. 3 [17]

[74.] Frag.

Soll man auch die jungen kinder taufen?

Antwort.

Ja, denn dieweil sie sowol als die alten in den bund Gottes und seine<sup>h</sup> gemein gehören (b) und ihnen in dem blut Christi die erlösung von sünden (c) und der heilig geist, welcher den glauben würcket, nit weniger denn den alten zugesagt wird (d), so sollen sie auch durch den tauf als des bunds zeichen der christlichen kirchen eingeleibt und von der ungläubigen kinder unterscheiden werden (e), wie im

<sup>e-e</sup> 1585 andere Reihenfolge: Marc. 16, 16 Matth. 3, 11.

<sup>f</sup> 1585, lat.: + et 22, 14.

<sup>g</sup> 1576: 17.

<sup>h</sup> 1576: seiner.

<sup>34-34</sup> Fehlt I, II, lat.

<sup>35</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>36-36</sup> Fehlt I.



alten testament durch die beschneidung geschehen ist (f), an welcher statt im neuen testament der tauf ist eingesetzt (g).

(b) Gen. 17 [7] (c) Matt. 19 [14] (d) Luc. 1 [14–15] Psal. 22 [11] <sup>i 37</sup> Esai. 44 [1–3] <sup>37 i</sup> Actor. 2 [39] (e) Acto. 10 [47] (f) Gen 17 [14] (g) Col. 2 [11–13]

### Vom heiligen abendmal Jesu Christi.

[VI. Lectio] [Der 28. Sont.[ag]]

[75.] Frag.

Wie wirstu im heiligen abendmal erinnert und versichert, daß du an dem einigen opfer Christi am creutz und allen seinen gütern gemeinschaft habest?

Antwort.

Also, daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochnen brod zu essen und von disem kelch zu trincken befohlen hat zu seinem gedechtniß und darbey verheissen (a) <sup>38</sup>, erstlich, daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopfert und gebrochen und sein blut für mich vergossen sey, so gewiß ich mit augen sehe, daß das brod des herrn mir gebrochen und der kelch mir mitgetheilet wird, und zum andern, daß er selbst meine seel mit seinem gecreutzigten leib und vergossnen blut so gewiß zum ewigen leben speise und trencke, als ich auß der hand des dieners empfangen und leiblich niese das brod und den kelch des herrn, welche mir als gewisse warzeichen des leibs und bluts Christi gegeben werden.

<sup>39</sup>(a) Matt. 26 [26–28] Marc. 14 [22–24] Luc. 22 [19–20] 1. Cor. 10 [16–17] 11 [23–25] et 12 [13] <sup>39</sup>

[76.] Frag.

Was heist den gecreutzigten leib Christi essen und sein vergossen blut trincken?

Antwort.

Es heist nit allein mit glaubigem hertzen das

gantze leiden und sterben Christi annemen und dadurch vergebung der sünden und ewiges leben bekommen (b), sonder auch darneben durch den heiligen geist, der zugleich in Christo und in uns wohnt, also mit seinem gebenedeyten leib je mehr und mehr vereinigt werden (c), daß wir, obgleich er im himmel (d) und wir auf erden sind, dennoch fleisch von seinem fleisch und bein von seinen beinen sind (e) und von einem geist (wie die glieder unsers leibs von einer seelen) ewig leben und regieret werden (f). (b) Johan. 6 [35. 40. 47–48. 50–54] <sup>k</sup> (c) Johan. 6 [55–56] (d) Act. 3 [21] <sup>l</sup> 1. Cor. 11 [26] (e) Ephes. <sup>40 3</sup> et <sup>40 5</sup> [29–30. 31] 1. Cor. 6 [15–16. 19] 1. Joh. 3 [24] et 4 [13] <sup>41</sup> <sup>42</sup>(f) <sup>m</sup>Joha. 14 [23] <sup>42</sup> <sup>n</sup>Johan. 6 [56–58] et 15 [1–6] <sup>n</sup> Ephes. 4 [15–16] <sup>m</sup>

[77.] Frag.

Wo hat Christus verheissen, daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und trencke, als sie von diesem gebrochnen brod essen und von diesem kelch trincken?

Antwort.

In der einsatzung des abendmals, welche also lautet (a): Unser herr Jesus, in der nacht, da er verachten ward, nam er das brodt, dancket und brachs und sprach: Nemet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wirdt, solchs thut zu meiner gedechtnuß. Desselbengleichen auch den kelch nach dem abendmal und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut <sup>o</sup>, solches thut, so oft irs trincket, zu meiner gedechtnuß <sup>p</sup>. Denn so oft ir von diesem brod esset und von diesem kelch trincket, solt ir des herren tod verkündigen, biß daß er kompt. Und diese verheissung wirdt auch widerholet durch s.[anct] Paulum (b), da er spricht: Der kelch der dancksagung, damit wir dancksagen, ist er nit die gemeinschaft des bluts Christi? Das brodt, das wir brechen, ist das nicht die gemeinschaft des leibs

<sup>i-1</sup> Lat.: Jes. 46, 1. 5.

<sup>k</sup> 1576: Joh. 5.

<sup>l</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Act. 1, 9–11.

<sup>m-m</sup> 1565, 1567: Joh. 14 et 15.

<sup>n-n</sup> 1576: Joh. 6 et 5.

<sup>o</sup> 1585, lat. als Schriftbeweis: + Exod. 24, 8 Heb. 9, 20.

<sup>p</sup> 1585, lat. als Schriftbeweis: + Exod. 13, 9.

<sup>37-37</sup> I, II, III: Esai. 46.

<sup>38</sup> I, II, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>39-39</sup> Fehlt I, II, lat.

<sup>40-40</sup> Fehlt I, 1585, lat.

<sup>41</sup> I, 1585, lat.: + Ephes. 3, 16–17.

<sup>42-42</sup> In I, II, III, 1585, lat. zu (e).

Christi? Denn ein brod ists, so seind wir viel ein leib, dieweil wir alle eines brots theilhaftig seind.

(a) 1. Cor. 11 [23–25] Matt. 26 [26–28] Mar. 14 [22–24] Luc. 22 [19–20]<sup>q</sup> (b) 1. Cor. 10 [16–17]

[Der 29. Sont.[ag]]

[78.] Frag.

Wirdt denn auß brod und wein der wesentlich leib und blut Christi?

Antwort.

Nein, sonder wie das wasser in dem<sup>43</sup> tauf nicht in das blut Christi verwandelt oder die abwaschung der sünden selbst wird, deren es allein ein göttlich warzeichen und versicherung ist (a), also wirdt auch das heilig brodt im abendmal<sup>44</sup> nit der leib Christi selbst (b), wiewol es nach art und brauch der sacramenten (c) der leib Christi genennet wird.

(a) Matt. 26 [29] Marc. 14 [24] (b) <sup>45</sup>1. Cor. 10 [16 bis 17] et 11 [26–28]<sup>45</sup> (c) Gen. 17 [10–11. 14. 19] Exod. 12 [26–27. 43. 48]<sup>r</sup> Tit. 3 [5]<sup>s</sup> 1. Pet. 3 [21]<sup>46</sup> 1. Cor. 10 [1–4]

[79.] Frag.

Warumb nennet denn Christus das brod seinen leib und den kelch sein blut oder das neue testament in seinem blut und s.[anct] Paulus die gemeinschaft des leibs und bluts Jesu Christi?

Antwort.

Christus redet also nit ohne grosse ursach, nemlich, daß er uns nicht allein damit wil lehren, daß, gleich wie brod und wein das zeitliche leben erhalten, also sey auch sein gecreutzigter leib und vergossen blut die ware speiß und tranck unserer seelen zum ewigen leben (d), sonder vielmehr, daß er uns durch diß sichtbare zeichen und pfand wil versichern, daß wir so warhaftig seines waren leibs und bluts durch würckung des heiligen geists theilhaftig

werden, als wir diese heilige warzeichen mit dem leiblichen mund zu seiner gedechnuß empfangen (e) und, daß all sein leiden und gehorsam<sup>47</sup> so gewiß unser eigen sey, als hetten wir selbst in<sup>48</sup> unser eigen person alles gelitten und gnug gethan.

(d) Joh. 6 [51.55] (e) 1. Cor. 10 [16–17]

[Der 30. Sont.[ag]]

<sup>49</sup>[80.] Frag.

Was ist für ein onderscheid zwischen dem abendmal des herrn und der bápstlichen meß?

Antwort.

Das abendmal bezeuget uns, daß wir vollkommene vergebung aller unser sünden haben durch das einige opfer Jesu Christi, so er selbst einmal am creutz vollbracht hat (a) und daß wir durch den heiligen geist Christo werden eingeleibt (b), der jetzund mit seinem waren leib im himmel zur rechten des vaters ist (c) und daselbst wil angebetet werden (d). Die meß aber lehret, daß die lebendigen und die todten nicht durch das leiden Christi vergebung der sünden haben, es sey denn, daß Christus noch täglich für sie von den meßpriestern geopfert werde, und das Christus leiblich under der gestalt brots und weins sey und derhalben darin soll angebetet werden (e). Und ist also die meß im grund nichts anderst denn ein verleugnung des einigen opfers und leidens Jesu Christi<sup>50</sup> und ein vermaledeyte abgötterey.<sup>50</sup>

(a) Hebr. 7 [26]<sup>t</sup> 9 [12. 25–28] et 10 [10. 12–14] Joh. 19 [30] Matt. 26 [28] Luc. 22 [19–20] (b) 1. Cor. 6 [17] et 10 [16–17]<sup>u</sup> (c) Hebr. 1 [3] et 8 [1–2] (d) Johan. 4 [21–24] et 20 [17] Luc. 24 [52–53] Acto. 7 [55–56] Coloss. 3 [1] Phil. 3 [20–21] 1. Thes. 1 [9–10] (e) In can.[one]missae<sup>51</sup>, item De consecrat.[ione] distinct.[io] 2<sup>52</sup> <sup>w</sup>Hebr. 9 [6–10] et 10 [19–31]<sup>w</sup><sup>49</sup>

[81.] Frag.

Welche sollen zu dem tisch des herren kommen?

<sup>q</sup> Lat.: Luc. 21, 17 etc.

<sup>r</sup> 1585, lat.: + et 13, 9 Act. 7, 8 Exo. 24, 8 [lat.: + et 29, 36] Levit. 16, 10 et 17. 11 Jes. 6, 6–7.

<sup>s</sup> 1585, lat.: + Acto. 22, 16.

<sup>t</sup> Lat.: Heb. 7, 27.

<sup>u</sup> 1585, lat.: + et 12, 13.

<sup>w-w</sup> 1565, 1567: Heb. 5 et 10; fehlt 1585. lat.

<sup>43</sup> I: der.

<sup>44</sup> I: nachtmal.

<sup>45–45</sup> I, 1585, lat. in umgekehrter Reihenfolge.

<sup>46</sup> I, II, III: 1. Pet. 4.

<sup>47</sup> I: sterben.

<sup>48</sup> I: an.

<sup>49–49</sup> Fehlt I.

Antwort.

Die ihnen selbst umb irer sünden willen mißfallen und doch vertrauen, daß dieselbige ihnen verziehen und die ubrige schwachheyt mit dem leiden und sterben Christi bedeckt sey, begeren auch, je mehr und mehr ihren glauben zu stercken und ihr leben zu bessern. Die unbußfertigen aber und heuchler essen und trincken inen selbst das gericht (g).

(g) 1. Cor. 10 [19–21] et 11 [28–29]

[82.] Frag.

Sollen aber zu diesem abendmal auch zugelassen werden, die sich mit ihrer bekenntnuß und leben als ungläubige und gottlose erzeugen?

Antwort.

Nein, denn es wirdt also der bundt Gottes geschmecht und sein zorn uber die gantze gemein gereitzt (a). Derhalben die christliche kirch schuldig ist, nach der ordnung Christi und seiner aposteln solche biß zu besserung ires lebens durch das ampt der schlüssel außzuschliessen.

(a) 1. Cor. 11 [20. 34] Esai. 1 [11–15] et 66 [3] Jerem. 7 [21–23] Psalm 50 [15–23]

[Der 31. Sont.[ag]]

[83.] Frag.

Was ist das ampt der schlüssel?

Antwort.

Die predig des heiligen evangelions und die christliche bußzucht, durch welche beyde stück das himmelreich den glaubigen aufgeschlossen und den ungläubigen zugeschlossen wird. (b)<sup>54</sup>

<sup>55</sup>(b) Matt. 16 [18–19] et 18 [18]<sup>55</sup>

[84.] Frag.

Wie wird das himmelreich durch die predig des heiligen evangelions auf- und zugeschlossen?

Antwort.

Also, das nach dem befehl Christi allen und jeden

glaubigen verkündiget und öffentlich bezeuget wird, daß ihnen, so oft sie die verheissung des evangelions mit warem glauben annemen, warhaftig alle ire sünden von Gott umb des verdiensts Christi willen vergeben sind, und herwiderumb allen ungläubigen und heuchlern, daß der zorn Gottes und die ewige verdammuß auf inen ligt, so lang sie sich nicht bekeren (c), nach welchem zeugnuß des evangelii Gott beide in diesem und zukunfftigen leben urtheilen wil.

(c) Joh. 20 [21–23] Matth. 16 [19]

[85.] Frag.

Wie wirdt das himmelreich zu- und aufgeschlossen durch die christliche bußzucht?

Antwort.

Also, daß nach dem befehl Christi diejenigen, so under dem christlichen namen unchristliche lehr oder wandel führen<sup>x</sup>, nachdem sie etlich mal brüderlich vermanet sein und von iren irrthumen oder lastern nit abstehen, der kirchen oder denen, so von der kirchen darzu verordnet sind, angezeigt und, so sie sich an derselben vermanung auch nit keren, von ihnen durch verbietung der heiligen sacrament auß der christlichen gemein und von Gott selbst auß dem reich Christi werden außgeschlossen und widerumb als glieder Christi und der kirchen angenommen, wenn sie ware besserung verheissen und erzeugen (a). (a) Matt. 18 [15–18] 1. Cor. 5 2. Thess. 3 [14–15] <sup>v</sup>2. Johan. [10–11]<sup>v</sup>

Der dritte theil.

Von der danckbarkeyt.

[VII. Lectio] [Der 32. Sont.[ag]]

[86.] Frag.

Dieweil wir denn auß unserm elend one alle unsere verdienst auß gnaden durch Christum erlöset seind, warumb sollen wir gute werck thun?

<sup>x</sup> 1585 hierzu als Schriftbeweis: Rom. 12, 7–9 1. Cor. 12, 28 1. Tim. 5, 17.

<sup>v-v</sup> 1565, 1567, 1576: Joha. 2; 1585: 2. Joh. 1, 10–11 2. Cor. 2, 6–11.

<sup>-50</sup> Fehlt II.

<sup>51</sup> Vgl. Anselm Schott, Das vollständige römische Messbuch. 11. Aufl., Freiburg i. B. 1951, 464–465, 466, 468, 469, 471, 474, 474–475, 476–477.

<sup>52</sup> Wohl c. 53 D. 2 de consecratione (CJCan I, 1333) oder c. 71 D. 2 de consecratione (CJCan I, 1341).

<sup>54</sup> I, II, III, lat. hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>55-56</sup> Fehlt I, II, III lat.

Antwort.

Darumb, daß Christus<sup>57</sup>, nachdem<sup>58</sup> er uns<sup>58</sup> mit seinem blut erkauft hat, <sup>59</sup>uns auch durch seinen heiligen geist erneuert<sup>59</sup> zu seinem ebenbildt, daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar gegen Gott für seine wolthat erzeigen (a) und er durch uns gepriesen werde (b), darnach auch, daß wir bey uns selbst unsers glaubens auß seinen fruchten gewiß sein (c) und mit unserm gottseligen wandel unsere nechsten auch Christo gewinnen (d).

(a) Rom. 6 [13] et 12 [1–2] 1. Pet. 2 [5. 9–10] 1. Cor. 6 [19–20] (b) Matt. 5 [16] 1. Pet. 2 [11–12] (c) 1. Pet. 1 [10–11]<sup>z</sup> Matth. 7 [17–18] Gal. 5 [5–6. 22–25] (d) 1. Pet. 3 [1–2]<sup>a</sup> Rom. 14 [19]

[87.] Frag.

Können denn die nicht selig werden, die sich von ihrem undanckbaren, unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekeren?

Antwort.

Keinswegs, denn, wie die schrift saget: Kein unkeuscher, abgöttischer, ehbrecher, dieb, geitziger, trunckenpoltz, lesterer, rauber und dergleichen wird das reich Gottes erben (e).

(e) 1. Cor. 6 [9–10] Ephes. 5 [5–6] 1. Johan. 3 [14–15]

[Der 33. Sont.[ag]]

[88.] Frag.

In wieviel stücken stehet die warhaftige buß oder bekerung des menschen?

Antwort.

In zweyen stücken, in absterbung des alten (f) und auferstehung des neuen menschen.

(f) Rom. 6 [4–6] Ephes. 4 [22–24] Coloss. 3 [5–10] 1. Cor. 5 [7]<sup>b</sup>

[89.] Frag.

Was ist die absterbung des alten menschen?

<sup>z</sup> 1585: 2. Pet. 1, 10–11.    <sup>a</sup> 1585: + Matt. 5, 16.

<sup>b</sup> 1585: + 2. Cor. 7, 11.

<sup>c</sup> 1585: + Ose 5, 15 et 6, 1.

<sup>d</sup> 1585: Deut. 11, 32.

<sup>57</sup> Fehlt hier I.

<sup>58–58</sup> I: uns Christus.

<sup>58–59</sup> I: so erneuert er uns auch durch seinen heiligen geist.

Antwort.

Im die sünde von hertzen lassen leid sein und dieselbige je lenger je mehr hassen und fliehen (a).

(a) Rom. 8 [13] Joel 2 [13]<sup>c</sup>

[90.] Frag.

Was ist die auferstehung des neuen menschen?

Antwort.

Hertzliche freud in Gott <sup>60</sup>durch Christum<sup>60</sup> (b) und lust und lieb haben, nach dem willen Gottes<sup>61</sup> in allen guten wercken zu leben (c).

<sup>62</sup>(b) Rom. 5 [1] et 14 [17] <sup>63</sup>Esai. 57 [15]<sup>63 62</sup> (c)

<sup>64</sup>Rom. 6 [10–11] Galat. 2 [19–20]<sup>64</sup>

[91.] Frag.

Welches seind aber gute werck?

Antwort.

Allein die auß warem glauben (d) nach dem gesetz Gottes (e) im zu ehren geschehen (f), und nicht, die auf unser gutduncken oder menschensatzung gegründet sein (g).

(d) Rom. 14 [23] (e) 1. Sam. 15 [22]<sup>65</sup> Ephes. 2 [10]

(f) 1. Cor. 10 [31] (g) Deut. 12 [32]<sup>d</sup> Ezech. 20 [18–19] Esai. 29 [13] Matt. 15 [7–9]

[92.] Frag.

Wie laut das gesetz des herrn?

Antwort.

<sup>66</sup>[Exod. 20 [1 etc.] Deut. 5 [6 etc.]]<sup>66</sup>

Gott redet alle diese wort.

<sup>67</sup>Das erst gebot.<sup>67</sup>

Ich bin der herr, dein Gott, der ich dich auß Egyptenland, auß dem diensthauß geführt habe. Du solt kein ander götter für mir haben.

<sup>60–60</sup> Fehlt I, II, lat.

<sup>61</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Rom. 5 et 14 Gal. 2.

<sup>62–62</sup> I: Rom. 4 et 15 Gal. 2,

<sup>63–63</sup> II, III: Esai 27.

<sup>64–64</sup> I: Rom. 6.

<sup>65</sup> I, II, III, lat.: 1. Sam. 11, 22.

<sup>66–66</sup> Marginal fehlt I, lat.

<sup>67–67</sup> I hier und im folgenden römische Ziffern (I.–X.) als Überschriften zu den Geboten.

Das ander<sup>e</sup>.

Du solt dir keine bildnuß noch irgendeine gleichnus machen weder des, das oben im himmel, noch des, das unden auf erden, oder deß, das im wasser under der erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch inen dienen. Denn ich der herr, dein Gott, bin ein starcker, eyveriger Gott, der die missethat der väter heimsucht an den kindern bis ins dritte und vierde glied deren, die mich hassen, und thue barmhertzigkeyt an viel tausenden, die mich lieben und meine gebot halten.

## Das dritt.

Du solt den namen des herren, deines Gottes, nicht mißbrauchen. Denn der herr wirdt den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbraucht.

## Das vierdt.

Gedenck des sabbahtags, daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeiten und alle deine werck thun, aber am sibenden tage ist der sabbath des herren, deines Gottes, da solt du keine arbeit thun, noch dein son, noch deine tochter, noch dein knecht, noch deine magt, noch dein vieh, noch der frembdling, der in deinen thoren ist. Denn in sechs tagen hat der herr himmel und erden gemacht und das meer und alles, was drinnen ist, und rhuete am sibenden tage. Darumb segnete der herr den sabbathtag und heiliget in.

## Das fünfte.

Du solt dein vater und deine mutter ehren, auf daß du lang lebest im land, das dir der herr, dein Gott, gibt.

## Das sechste.

Du solt nit tödten.

## Das sibende.

Du solt nit ehebrechen.

## Das achte.

Du solt nit stelen.

## Das neunde.

Du solt kein falsch zeugnuß reden wider deinen nechsten.

## Das zehende.

Laß dich nit gelüsten deines nechsten hauß. Laß dich nit gelüsten deines nechsten weibs noch seines knechts noch seiner magd noch seines ochsen noch seines esels noch alles, daß dein nechster hat.

[Der 34. Sont.[ag]]

[93.]

Frag.

Wie werden diese gebot getheilt?

Antwort.

In zwo tafeln (a), deren die erste in vier geboten lehret, wie wir uns gegen Gott sollen halten, die ander in sechs geboten, was wir unserm nechsten schuldig sein (b).

(a) Exo. 34 [28] Deut. 4 [13]<sup>68</sup> et 10 [3-4]<sup>68</sup> (b) Matt. 22 [37-40]

[94.]

Frag.

Was erfordert der herr im ersten gebot?

Antwort.

Daß ich bey verlierung meiner seelen heil und seligkeyt alle abgötterey (c), zauberey, abergläubische segen (d), anrufung der heiligen oder anderer creatures (e) meiden und fliehen soll und den einigen, waren Gott recht erkennen (f), im allein vertrauen (g), in aller demut (h) und gedult (i) von im allein alles guts gewarten (k)<sup>69</sup> und in von gantzem hertzen lieben (l)<sup>70</sup>, fürchten (m)<sup>71</sup> und ehren (n), also daß ich ehe alle creatures übergebe, denn in dem geringsten wider seinen willen thue (o)<sup>72</sup>.

(c) 1. Cor. 6 [9-10]<sup>73</sup> et 10 [7. 14]<sup>73</sup> (d) Levit. 19 [31] Deut. 18 [10-12] (e) Matt. 4 [10] Apoc. 19 [10]<sup>74</sup> et 22 [8-9]<sup>74f</sup> (f) Joh. 17 [3] (g) Jere. 17 [5] (h) 1. Pet. 5 [5-6]<sup>75</sup> (i) Hebr. 10 [36] Coloss. 1 [11] Rom. 5 [3-4] 1. Cor. 10 [10] Philip. 2 [14] <sup>76</sup>(k) Psal. 104 [27-30] Esai. 45 [7] Jac. 1 [17]<sup>76</sup> (l) Deut. 6 [5]

<sup>e</sup> 1585 hier und im folgenden: + gebot.

<sup>f</sup> lat.: Apoc. 22, 5. 9.

<sup>68-68</sup> Fehlt I.

<sup>69</sup> I hierzu den Schriftbeweis von (l) und (m).

<sup>70</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>71</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>72</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>73-73</sup> Fehlt I.

<sup>74-74</sup> Fehlt I.

<sup>75</sup> I: 1. Pet. 3.

<sup>76-76</sup> Fehlt I.

Matt. 22 [37] <sup>77</sup>(m) Deut. 6 [2]<sup>77</sup> Psalm 111 [10]  
 Prover. 1 [7] <sup>78</sup>et 9 [10]<sup>78</sup> Matth. 10 [28]<sup>79</sup> (n) Matth.  
 4 [10] <sup>80</sup>Deut. 10 [20–21] (o) Matth. 5 [29–30] et  
 10 [37–39]<sup>80</sup> Actor. 5 [29. 38–39]

[95.] Frag.

Was ist abgötterey?

Antwort.

Anstatt des einigen, waren Gottes, der sich in seinem wort hat offenbaret, oder neben demselbigen etwas anderst dichten oder haben, darauf der mensch sein vertrauen setzt (p).

(p) Ephes. 5 [5] 1. Par. 16 [26] Phil. 3 [19]<sup>g</sup> Gal. 4 [8] Ephes. 2 [12] 1. Joh. 2 [23] <sup>81</sup>h 2. Johan. [9]<sup>i</sup> Johan. 5 [23]<sup>h</sup> <sup>81</sup>

[Der 35. Sont.[ag]]

[96.] Frag.

Was wil Gott im andern gebot?

Antwort.

Daß wir Gott in keinen weg verbilden (a) noch auf irgendeine andere weise, denn er in seinem wort befohlen hat, verehren sollen (b).

(a) Deut. 4 [15–19] Esai. 40 [18–25] Rom. 1 [23–24] Acto. 17 [29] (b) 1. Sam. 15 [23] Deut. 12 [30–32] <sup>82</sup>Matt. 15 [9]<sup>82</sup>

[97.] Frag.

Sol man denn gar kein bildnuß machen?

Antwort.

Gott kan und soll keinesweges abgebildet werden, die creaturen aber, ob sie schon mögen abgebildet werden, so verbeut doch Gott, derselbigen bildtnuß zu machen und zu haben, daß man sie verehere oder im damit diene (c)

(c) Exod. 23 [24–25] <sup>83</sup>et 34 [13–14]<sup>83</sup> Num. 33 [51]<sup>k</sup> Deut. 7 [5] <sup>84</sup>et 12 [3] 16 [22]<sup>84</sup> 2. Reg. 18 [3–4]

[98.] Frag.

Mögen aber nicht die bilder als der leyen bücher in den kirchen geduldet werden?

Antwort.

Nein, denn wir nicht sollen weiser sein denn Gott, welcher seine christenheyt nicht durch stumme götzen (d), sonder durch die lebendige predig seines worts wil underwiesen haben (e).

(d) Jere. 10 [8] Habac. 2 [18–19] (e) <sup>12</sup>.Pet. 1 [19] 2. Tim. 3 [16–17]<sup>m</sup> <sup>1</sup>

[Der 36. Sont.[ag]]

[99.] Frag.

Was wil das dritt gebot?

Antwort.

Daß wir nicht allein mit fluchen (f) oder mit falschem eyde (g), sonder auch mit unnötigem schweren (a) den namen Gottes nicht lestern oder mißbrauchen noch uns mit unserm stillschweigen und zusehen solcher schrecklichen sünden theilhaftig machen, und in summa, daß wir den heiligen namen Gottes anderst nicht denn mit forcht und ehrerbietung gebrauchen (b), auf daß er von uns recht bekennt (c), angerufen (d) und in allen unsern worten und wercken (e) gepriesen werde.

(f) Levit. 24 [10–16] (g) Levi. 29 [12]<sup>85</sup> n (a) Matt. 5 [37] Jacob. 5 [12]<sup>o</sup> (b) Esai. 45 [23] (c) Matt. 10 [32–33] (d) 1. Tim. 2 [8] (e) Rom. 2 [24] 1. Tim. 6 [1] Coloss. 3 [16–17]

[100.] Frag.

Ist denn mit schweren und fluchen, Gottes namen lestern so ein schwere sünd, daß Gott auch uber die zürnet, die, soviel an inen ist, dieselbe nicht helfen wehren und verbieten?

<sup>g</sup> 1567: Phili. 23.

<sup>h-h</sup> 1567, 1576: Johan. 5 Joha. 2.

<sup>i</sup> 1585: 2. Johan. 9, 9.

<sup>k</sup> Lat.: Num. 33, 52.

<sup>1-1</sup> 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>m</sup> 1576: 2. Tim. 1.

<sup>n</sup> 1569 Bonn verbessert hs. in: Levi. 19.

<sup>o-o</sup> Fehlt 1576.

<sup>77-77</sup> Fehlt I.

<sup>78-78</sup> Fehlt I.

<sup>79</sup> I: + Act. 5 [oben bei (o)].

<sup>80-80</sup> Fehlt I.

<sup>81-81</sup> I: 2. Joan. 6 et 5.

<sup>82-82</sup> Fehlt I.

<sup>83-83</sup> Fehlt I.

<sup>84-84</sup> Fehlt I.

<sup>85</sup> I, II, III: Levi. 19.

## Antwort.

Ja freilich (f), denn keine sünde grösser ist noch Gott heftiger erzürnet denn lesterung seines namens, darumb er sie auch mit dem todt zu strafen befohlen hat (g).

(f) Levit. 5 [1] (g) Levi. 24 [15–16]

[Der 37. Sont.[ag]]

[101.] Frag.

Mag man aber auch gottselig bey dem namen Gottes einen ayd schweren?

## Antwort.

Ja, wenn es die oberkeyt von iren underthanen oder sonst die noth erfordert, treue und warheyte zu Gottes ehr und des nechsten heil dardurch zu erhalten und zu fürdern. Denn solches eydschweren ist in Gottes wort gegründet (h) und derhalben von den heiligen im alten und neuen testament recht gebraucht worden (i).

(h) Deut. 6 [13]<sup>86</sup> et 10 [20]<sup>86</sup> Esai. 48 [1] Hebr. 6 [16] (i) Gen. 21 [24] et 31 [53–54] Josu. 9 [15. 19]<sup>87</sup> 1.Sam. 24 [22]<sup>p</sup> 2.Sam. 3 [35] 1.Reg. 1 [28–30] Rom. 1 [9] 2.Cor. 1 [23]

[102.] Frag.

Mag man auch bey den heyligen oder andern creaturen ayd schweren?

## Antwort.

Nein, denn ein rechtmessiger ayd ist ein anrufung Gottes, daß er als der einig hertzckündiger der warheyte zeugnuß wölle geben und mich strafen, so ich falsch schwere (a), welche ehre denn keiner creaturen gebüret (b).

(a) 2.Cor. 1 [23] (b) Matt. 5 [34–36] Jaco. 5 [12]

[Der 38. Sont.[ag]]

[103.] Frag.

Was wil Gott in dem vierdten gebot?

<sup>p</sup> Lat.: 1.Sam. 24, 23.

<sup>q-u</sup> Fehlt 1585, lat.

<sup>r</sup> 1569: 1. Cor. 6.

<sup>s</sup> 1565, 1567, 1576, 1585, lat.: + 1.Tim. 4, 13–16 et 5, 17.

<sup>t-t</sup> 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>u-u</sup> 1585 umgekehrte Reihenfolge.

## Antwort.

Gott wil erstlich, daß das predigamt und schulen erhalten werden (c) und ich, sonderlich am feiertag, zu der gemeine Gottes vleissig komme (d), das wort Gottes zu lernen (e), die heiligen sacrament zu gebrauchen (f), den herren öffentlich anzurufen (g) und das christlich almoß zu geben (h), zum andern, daß ich alle tage meines lebens von meinen bösen wercken feiere, den herren durch seinen geist in mir wircken lasse und also den ewigen sabbath in diesem leben anfang (i).

(c) Tit. 1 [5] 1.Tim. 3 [14–15]<sup>q4</sup> et 5<sup>q</sup> 1.Cor. 9 [11. 13–14]<sup>r</sup> 2.Tim. 2 [2] et 3 [15]<sup>s</sup> (d) <sup>t</sup>Psal. 40 [10–11] et 68 [27]<sup>t</sup> Actor. 2 [42. 46]<sup>88</sup> (e) 1.Cor. 14 [19. 29. 31] (f) 1.Cor. 11 [33] (g) 1.Tim. 2 [1–3. 8–10] 1.Cor. 14 [16] (h) 1.Cor. 16 [2] (i) Esai. 66 [23]

[VIII. Lectio] [Der 39. Sont.[ag]]

[104.] Frag.

Was wil Gott im fünften gebot?

## Antwort.

Daß ich meinem vater und mutter und allen, die mir fürgesetzt sein, alle ehre, liebe und treue beweißen und mich aller guten lehr und straf mit gebürlichem gehorsam underwerfen (l) und auch mit ihren gebrechen gedult haben soll (m), dieweil uns Gott durch ire hand regieren wil (a).

(l) Ephes. <sup>89</sup>5 [22] et <sup>89</sup>6 [1–3] Coloss. 3 [18. 20–24]<sup>90</sup> Prov. 1 [8] <sup>91</sup>4 [1] 15 [20] et 20 [20]<sup>91</sup> Exod. 21 [17] <sup>92</sup>Rom. 13 [1]<sup>92</sup> (m) Prov. 23 [22] Gen. 9 [24–25] <sup>93</sup>1.Pet. 2 [18]<sup>93</sup> (a) Ephes. 6 [4. 9] Coloss. 3 [19. 21] <sup>u</sup>Rom. 13 [2–7] <sup>94</sup>Matt. 22 [21]<sup>94</sup> <sup>u</sup>

[Der 40. Sont.[ag]]

[105.] Frag.

Was wil Gott in dem sechsten gebot?

## Antwort.

Das ich meinen nechsten weder mit gedanken noch mit worten oder geberden, viel weniger mit der

<sup>86–86</sup> Fehlt I.

<sup>87</sup> I, II, III: Esai. 9.

<sup>88</sup> I, II, III, lat.: Act. 3.

<sup>89–89</sup> Fehlt I, 1585, lat.

<sup>90</sup> I, 1585, lat.: + Ephes. 5, 22.

<sup>91–91</sup> Fehlt I.

<sup>92–92</sup> Fehlt I.

<sup>93–93</sup> Fehlt I.

<sup>94–94</sup> Fehlt I.

that durch mich selbst oder andere schmehen, has-  
sen, beleidigen oder tödten (b), sonder alle rach-  
girikkeyt ablegen (c), auch mich selbst nit besche-  
digen oder mutwillig in gefahr begeben sol (d). Dar-  
umb auch die oberkeyt, dem todschlag zu weren,  
das schwert tregt (e)<sup>95</sup>.

(b) Matt. 5 [21–22] <sup>w</sup>et 26<sup>w</sup> Gen. 9 [6]<sup>x</sup> (c) Ephes. 4  
[26] Rom. 12 [19] Matt. 5 [25] <sup>96</sup>et 18 [35]<sup>96</sup> (d)  
Rom. 13 [14] Coloss. 2 [23] Syr. 3 [27] Matt. 4 [7]  
<sup>97</sup>(e) Gen. 9 [6] Exod. 21 [14] Matt. 26 [52] Rom. 13  
[4]<sup>97</sup>

[106.] Frag.

Redet doch diß gebot allein von tödten?

Antwort.

Es wil uns aber Gott durch verbietung des todt-  
schlags lehren, daß er die wurtzel des todschlags,  
als neid (f), haß (g), zorn (h) rachgirikkeyt hasset  
und das solches alles für ihm ein heimlicher todt-  
schlag seye (i).

<sup>v</sup>(f) Rom. 1 [28–32] (g) 1. Joh. 2 [9–11] (h) Jac. 2  
[20] Galat. 5 [19–21]<sup>v</sup> (i) 1. Joh. 3 [15]

[107.] Frag.

Ists aber damit gnug, daß wir unsern nechsten,  
wie gemelt, nit tödten?

Antwort.

Nein, denn indem Gott neid, haß und zorn ver-  
dampt, wil er von uns haben, daß wir unsern nech-  
sten lieben als uns selbst (a), gegen im gedult, frie-  
de<sup>98</sup>, sanftmut (b)<sup>99</sup>, barmhertzigkeyt (c) und  
freundligkeyt (d) erzeugen, seinen schaden, soviel  
uns möglich, abwenden (e) und auch unsern feinden  
guts thun (f).

(a) <sup>1</sup>Matt. 7 [12] et 22 [39]<sup>1</sup> (b) <sup>vv</sup>Ephes. 4 [1–3]  
<sup>2</sup>Galat. 6 [1–2]<sup>2</sup> Matt. 5 [5] Rom. 12 [18] (c) Matt. 5  
[7] <sup>3</sup>Luc. 6 [36]<sup>3</sup> <sup>z</sup>(d) Rom. 12<sup>z</sup> (e) Exod. 23 [5]  
(f) Matt. 5 [44–45] Rom. 12 [20–21]

<sup>w-w</sup> Fehlt hier 1585, lat.

<sup>x</sup> 1585, lat. hier: + Matt. 26, 52.

<sup>v-v</sup> 1585, lat. andere Reihenfolge: (f) Jacob. 1, 20  
Galat. 5, 19–21 (g) Rom. 1, 28–32 (h) 1. Joh. 2,  
9–11.

<sup>vv</sup> 1585, lat.: + Rom. 12, 10.

<sup>z-z</sup> Fehlt 1585, lat.

<sup>a</sup> 1565, 1567, 1576, 1585, lat.: Levit, 18, 27–29.

<sup>b</sup> Lat.: Mat. 5, 26.

[Der 41. Sont.[ag]]

[108.] Frag.

Was will das siebende gebot?

Antwort.

Daß alle unkeuschheyt von Gott vermaledeyet  
sey (g) und daß wir darumb ir von hertzen feind  
sein (h) und keusch und züchtig leben sollen (i), es  
sey im heiligen ehestandt oder ausserhalb dessel-  
ben (l).

(g) Deut. 18<sup>a</sup> (h) Judae [22–23]<sup>4</sup> (i) 1. Thes. 4  
[3–5] (l) Hebr. 13 [4] 1. Cor. 7 [4]

[109.] Frag.

Verbeut Gott in diesem gebot nichts mehr denn  
ehebruch und dergleichen schanden?

Antwort.

Dieweil beyde, unser leib und seel, tempel des  
heiligen geists sein, so will er, daß wir sie beyde  
sauber und heilig bewaren, verbeut derhalben alle  
unkeusche thaten, geberden, wort (m), gedanken,  
lust (n) und, was den menschen darzu reitzen mag  
(o).

(m) Ephes. 5 [3–4] 1. Cor. 6 [18–20] (n) Matt. 5  
[27–28]<sup>b</sup> (o) Ephes. 5 [18–19] 1. Cor. 15 [33]

[Der 42. Sont.[ag]]

[110.] Frag.

Was verbeut Gott im achten gebot?

Antwort.

Er verbeut nicht allein den diebstal (p) und rau-  
bereg (q), welche die obergkeyt strafft, sonder Gott  
nennet auch diebstal alle böse stück und anschlüge,  
damit wir unsers nechsten gut gedennen an uns zu  
bringen, es sey mit gewalt oder schein des rechtens  
(a), als unrechtem gewicht (b), ellen, maß (c), wahre,  
müntz, wucher (d)<sup>5</sup> oder durch einiges mittel, das

<sup>95</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>96–96</sup> Fehlt I.

<sup>97–97</sup> Fehlt I.

<sup>98</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Ephes. 4.

<sup>99</sup> I hierzu als Schriftbeweis: Matt. 5 Rom. 12.

<sup>1–1</sup> I, 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>2–2</sup> Fehlt I.

<sup>3–3</sup> Fehlt I.

<sup>4</sup> I, II, III: Judae 1.

<sup>5</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.



von Gott verboten ist, darzu auch allen geitz (e) und unnütze verschwendung seiner gaben (f).

(p) 1. Cor. 6 [10]<sup>c</sup> (q) 1. Cor. 5 [10] (a) Luc. 3 [14] 1. Thess. 4 [6] (b) Prov. 11 [1]<sup>6</sup> et 16 [11]<sup>6</sup> (c) Ezeec. 45 [9–10] Deut. 25 [13–15] <sup>7</sup>(d) Psalm 15 [5] Luc. 6 [35]<sup>7</sup> (e) 1. Cor. 6 [10] (f) Prove. 5 [16]

[111.] Frag.

Was gebeut dir aber Gott in diesem gebot?

Antwort.

Daß ich meines nechsten nutz, wo ich kan und mag, fördere, gegen im also handle, wie ich wolte, das man mit mir handlete (g), und treulich arbeite, auf das ich dem dürftigen in seiner noth helfen mög (h).

(g) Matt. 7 [12] (h) Ephes. 4 [28]

[Der 43. Sont.[ag]]

[112.] Frag.

Was wil das neunnd gebot?

Antwort.

Daß ich wider niemand falsche zeugnuß gebe (i), niemand seine wort verkere (k), kein afterreder und lesterer seye (l), niemand unverhört und leichtlich verdammen helfe (m), sonder allerley liegen und triegen als eigene werck des teufels (n) bey schwerem gotteszorn vermeide (o), in gericht- und allen andern handlungen die warheyt liebe, aufrichtig sage und bekenne (p), auch meines nechsten ehre und glimpf nach meinem vermögen rette und fördere (q).

(i) Prov. 19 [5–6] et 21 [28] (k) Psalm 15 [3] (l) Rom. 1 [18–33] (m) Matt. 7 [1–2] Luc. 6 [37] (n) Joh. 8 [44] (o) Prov. 12 [22] et 13 [5] (p) 1. Cor. 13 [6] Ephes. 4 [25] (q) 1. Pet. 4 [8]

[Der 44. Sont.[ag]]

[113.] Frag.

Was will das zehend gebot?

Antwort.

Daß auch die geringste lust oder gedanken wider irgendein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr

<sup>c</sup> 1569: 1. Cor. 5.

kommen, sonder wir für und für von gantzem hertzen aller sünde feind sein und lust zu aller gerechtigkeit haben sollen (a)

(a) Rom. 7 [7–8]

[114.] Frag.

Können aber, die zu Gott bekeret sind, solche gebot volkömlich halten?

Antwort.

Nein, sonder es haben auch die allerheiligsten, so lang sie in diesem leben sind, nur einen geringen anfang dieses gehorsams (b), doch also, daß sie mit ernstlichem fürsatz nicht allein nach etlichen, sonder nach allen geboten Gottes anfangen zu leben (c). (b) 1. Joh. 1 [8–10] Rom. 7 [14–15] Eccles. 7 [21] (c) Rom. 7 [22–23] Jac. 2 [10–11]

[115.] Frag.

Warumb lest uns denn Gott also scharf die zehen gebot predigen, weil sie in diesem leben niemand halten kan?

Antwort.

Erstlich, auf daß wir unser gantzes leben lang unser sündliche art je lenger je mehr erkennen (d) und soviel desto begieriger vergebung der sünden und gerechtigkeit in Christo suchen (e), darnach, daß wir one underlaß uns befeissen und Gott bitten umb die gnade des heiligen geists, daß wir je lenger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert werden, biß wir das ziel der vollkommenheit nach diesem leben erreichen (f).

(d) 1. Joh. 1 [9] Psalm 32 [5] (e) Rom. 7 [24–25] (f) 1. Cor. 9 [24–25] Philip. 3 [11–14]

Vom gebet.

[IX. Lectio] [Der 45. Sont.[ag]]

[116.] Frag.

Warumb ist den christen das gebet nötig?

Antwort.

Darumb, daß es das fürnembste stück der danckbarkeyt ist, welche Gott von uns erfordert (a) und das Gott seine gnade und heiligen geist allein denen wil geben, die ihn mit hertzlichem seuffzen one

<sup>6-6</sup> Fehlt I.

<sup>7-7</sup> Fehlt I.

underlaß darumb bitten und im dafür dancken (b).  
(a) Psal. 50 [14–15] (b) Matt. 7 [7–8] Luc. 11 [9–10].  
13] Matt. 13 [12]<sup>d</sup>

[117.] Frag.

Was gehöret zu einem solchen gebet, das Gott gefalle und von im erhöret werde?

Antwort.

Erstlich, daß wir allein den einigen, waren Gott, der sich uns in seinem wort hat offenbaret (c) umb alles, daß er uns zu bitten befohlen hat (d)<sup>8</sup>, von hertzen anrufen (e), zum andern, daß wir unsere noth<sup>9</sup> und elend recht gründtlich erkennen (f), unß für dem angesicht seiner majestet zu demütigen (g)<sup>10</sup>, zum dritten, daß wir diesen festen grund haben (h), daß er unser gebet unangesehen, daß wir unwirdig seind, doch umb des herrn Christi willen gewißlich wölle erhören (i), wie er uns in seinem wort verheissen hat (l).

(c) Joh. 4 [22–24] <sup>11</sup>(d) Rom. 8 [26–27] 1. Johan. 5 [15]<sup>e11</sup> <sup>12</sup>(e) Johan. 4 [23–24]<sup>f12</sup> (f) 2. Pa. 20 [12] (g) Psalm 2 [11] et 34 [19] Esai. 66 [2] (h) Rom. 10 [14]<sup>g</sup> <sup>h</sup>Jac. 1 [6–8]<sup>h</sup> (i) Joh. 14 [13–16]<sup>i</sup> Dan. 9 [17–18] (l) Matt. 7 [8] Psal. 143 [1]

[118.] Frag.

Was hat uns Gott befohlen, von im zu bitten?

Antwort.

Alle geistliche und leibliche notturft (a), welche der herr Christus begriffen hat in dem gebet, daß er uns selbst gelehret.

(a) Jacob. 1 [17] Matth. 6 [33]

[119.] Frag.

Wie lautet dasselbe?

Antwort.

Unser (b) vater, der du bist in himmeln. Geheiliget werde dein name, Dein reich komme, Dein wil geschehe auf erden wie im himmel. Unser täglich brot gib uns heut. Und vergib uns unser schuld, als

auch<sup>13</sup> wir vergeben unsern schuldigern. <sup>14</sup>Und füre uns nicht<sup>14</sup> in versuchung, sonder erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich und die kraft und die herrligkeyt in ewigkeyt, Amen.

(b) Matt. 6 [9 etc.] Luc. 11 [2–4]

[Der 46. Sont.[ag]]

[120.] Frag.

Warumb hat uns Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser vater?

Antwort.

Daß er gleich im anfang unsers gebets in uns erwecke die kindliche forcht und zuversicht gegen Gott, welche der grund unsers gebets soll sein, nemlich daß Gott unser vater durch Christum worden sey und wölle uns viel weniger versagen, warumb wir in im glauben bitten, denn unsere väter uns irdische ding abschlagen (c).

(c) Matt. 7 [9–11] Luc. 11 [11–13]

[121.] Frag.

Warumb wird hinzugethan: Der du bist in himmeln?

Antwort.

Auf daß wir von der himmlischen majestet Gottes nichts irdisch gedencken (a) und von seiner allmechtigkeyt alle notturft leibs und der seelen gewarten (b).

(a) Jere. 23 [23–24] Actor. 17 [24–25. 27]<sup>k</sup> (b) Rom. 10 [12]

[Der 47. Sont.[ag]]

[122.] Frag.

Was ist die erste bitt?

Antwort.

Geheiliget werde dein name, das ist, gib uns erstlich, daß wir dich recht erkennen (c) und dich in allen deinen wercken, in welchen leuchtet deine all-

<sup>d</sup> 1569: Matt. 12; 1585, lat.: + Psal. 50, 15.

<sup>e</sup> Lat.: 1. Johan. 5, 14.

<sup>f</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Psal. 145, 18.

<sup>g</sup> 1565, 1567, 1576, 1585, lat.: + et 8, 15–16.

<sup>h-h</sup> Fehlt 1576.

<sup>i</sup> 1565, 1567, 1576, 1585, lat.: + et 15, 16 et 16, 23.

<sup>k</sup> 1576: Actor. 7.

<sup>8</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>9</sup> I hierzu als Schriftbeweis: 2. Pa. 20.

<sup>10</sup> I hierzu keinen Schriftbeweis.

<sup>11-11</sup> In I zu (e) gezogen.

<sup>12-12</sup> Fehlt I.

<sup>13</sup> Fehlt I.

<sup>14-14</sup> I: Nit einfüre uns.

mechtigkeyt, weißheyte, güte, gerechtigkeit, barmhertzigkeit und warheyte, heiligen, rümen und preisen (d), darnach auch, daß wir unser gantzes leben, gedanken, wort und werck dahin richten, daß dein name umb unsertwillen nit gelestert, sonder geehret und gepriesen werde (e).

(c) Joh. 17 [3]<sup>1</sup> Matt. 16 [17] Jacob. 1 [5] Psal. 119 [105] (d) Psal. 119 [137–138]<sup>m</sup> Rom. 11 [22–23]<sup>n</sup> (e) <sup>15</sup>Psal. 71 [8] et 115 [11]<sup>o</sup> <sup>15</sup>

[Der 48. Sont.[ag]]

[123.] Frag.

Was ist die ander bitt?

Antwort.

Zukom dein reich, das ist, regiere uns also durch dein wort und geist, daß wir uns dir je lenger je mehr unterwerfen (f), erhalt und mehre deine kirchen (g) und zerstöre die werck des teufels und allen gewalt, der sich wider dich erhebt, und alle böse rahtschlege, die wider dein heiliges wort erdacht werden (a), biß die vollkommenheyte deines reichs herzukomme (b), darin du wirst alles in allen sein (c).

(f) Matt. 6 [33] Psal. 119 [5] et 143 [10] (g) Psal. 51 [20] et 122 [6–7] (a) 1. Joh. 3 [8] Rom. 16 [20] (b) Apoc. 22 [17. 20] Rom. 8 [22–23] (c) 1. Cor. 15 [28]

[Der 49. Sont.[ag]]

[124.] Frag.

Was ist die dritte bitt?

Antwort.

Dein will geschehe auf erden wie im himmel, das ist, verleihe, daß wir und alle menschen unserm eigenen willen absagen (d) und deinem allein guten willen one alles widersprechen gehorchen (e), daß also jederman sein ampt und beruf so willig und treulich außrichte (f), wie die engel im himmel (g).

(d) Matt. 16 [24] Tit. 2 [11–12] (e) Luc. 22 [42]<sup>p</sup> (f) 1. Cor. 7 [24] <sup>q</sup>(g) Psal. 103 [20–21]<sup>q</sup>

<sup>1</sup> 1585: + Jer. 9, 23–24 et 31, 33–34.

<sup>m</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Luc. 1, 46–56. 68–76 Psal. 145, 8–9. 17 Exod. 34, 6–7 Ps. 143, 1–2. 5. 10–12 [1585: + Jere. 31, 3] Jere. 32, 18–19. 40–41 et 33, 11. 20–21 Matth. 19, 17 [1585: + Rom. 3, 3–4].

<sup>n</sup> 1585: + 2. Tim. 2, 19.

<sup>o</sup> Lat.: Psal. 115, 1.

<sup>p</sup> 1567: Luce 2.

[Der 50. Sont.[ag]]

[125.] Frag.

Was ist die vierde bitt?

Antwort.

Gib uns heut unser teglich brodt, das ist, wollest uns mit aller leiblichen notturft versorgen (h), auf daß wir dardurch erkennen, daß du der einig ursprung alles guten bist (i) und daß one deinen segen weder unsere sorgen und arbeit noch deine gaben uns gedeien (l) und wir derhalben unser vertrauen von allen creatures abziehen und allein auf dich setzen (m).

(h) <sup>r</sup>Psal. 104 [27–28] et 145 [14–15]<sup>r</sup> Matt. 6 [25–26] (i) <sup>s</sup>Actor. 14 [17] et 17 [27–28]<sup>s</sup> (l) 1. Cor. 15 [58] Deut. 8 [3] Psal. 37 [16–17]<sup>t</sup> (m) <sup>u</sup>Psal. 55 [23] et 62 [11]<sup>u</sup>

[Der 51. Sont.[ag]]

[126.] Frag.

Was ist die fünfte bitt?

Antwort.

Vergib uns unsere schuld, als auch wir vergeben unsern schuldigern, das ist, wollest uns armen sündern alle unsere missethat, auch das böse, so uns noch immerdar anhenget, umb des bluts Christi willen nicht zurechnen (a), wie auch wir diß <sup>w</sup>zeugnuß deiner gnad in uns befinden, daß unser gantzer fürsatz ist, unserm nechsten von hertzen zu verzeihen (b).

(a) Psal. 51<sup>w</sup> [1–5] et 143 [2] 1. Joh. 2 [1–2]<sup>x</sup> (b) Matt. 6 [14–15]

[Der 52. Sont.[ag]]

[127.] Frag.

Was ist die sechste bitt?

Antwort.

Und füre uns nit in versuchung, sonder erlöse uns vom bösen, das ist, dieweil wir auß uns selbst so

<sup>q-u</sup> Fehlt 1569.

<sup>r-r</sup> 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>s-s</sup> 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>t</sup> So lat.: 1585: Psal. 27, 16. 37.

<sup>u-u</sup> 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

<sup>w</sup> 1576: daß.

<sup>x</sup> 1585: + 1. Joh. 2, 1. 3.

<sup>-15-15</sup> I, 1585, lat.: umgekehrte Reihenfolge.

schwach sein, daß wir nit einen augenblick bestehen können (c) und darzu unsere abgesagte feind, der teufel (d), die welt (e) und unser eigen fleisch (f) nit aufhören, uns anzufechten, so wollest uns erhalten und stercken durch die kraft deines heiligen geistes, auf daß wir inen mögen festen widerstand thun und in diesem geistlichen streit nit unden ligen (g), biß daß wir endlich den sieg volkomlich behalten (h).

(c) Joh. 15 [5] Psal. 103 [14–16] (d) 1. Pet. 5 [8] Ephes. 6 [12] (e) Joh. 15 [19] (f) Rom. 7 [23] Galat. 5 [17] (g) Matt. 26 [41] Marc. 13 [33] (h) 1. Thes. 3 [13]<sup>16</sup> et 5 [23–24]<sup>16</sup>

[128.] Frag.

Wie beschleust du diß gebet?

Antwort.

Denn dein ist das reich, die kraft und die herrlig-

keyt in ewigkeyt, das ist, solchs alles bitten wir darumb von dir, daß du als unser könig und aller ding mechtig, uns alles guts geben wilst und kanst (i) und, daß dadurch<sup>17</sup> nicht wir, sonder dein heiliger name ewig soll gepriesen werden (a).

(i) Rom. 10 [11–12] 2. Pet. 2 [9] (a) Joh. 14 [13]<sup>18</sup> Psal. 115 [1]<sup>18v</sup>

[129.]

Frag.

Was bedeut das wörtlein: Amen?

Antwort.

Amen heist, das soll war und gewiß sein, denn mein gebet viel gewisser von Gott erhöret ist, denn ich in meinem hertzen füle, daß ich solches von ihm begere (b).

(b) 2. Cor. 1 [20] 2. Tim. 2 [13]<sup>z</sup>

verleihen wölle. Dann wir mit gutem gewissen zeugen und sagen können, daß wir in unserm catechismo auf keines menschen namen oder schriften gesehen, sondern uns dessen beflissen haben, daß die hauptstück christlicher lehr, soviel immer möglich, auß den eignen worten, die in der h.[eiligen] bibel stehen, uns auß dem festen grund der propheten und aposteln geholet und erkläret würden. Demnach aber etliche fragen in dem grossen catechismo dem gemeinen, einfältigen mann, auch der angehenden jugend etwas zu lang, auch etliche zu schwer fürfallen möchten, haben wir disen außzug und kleinen catechismus (darinnen doch die fürnembste, nohtwendigste stück der christlichen lehr kürztlich, deutlich und ordentlich begriffen) vor etlich jaren gestellt und jetzt von neuem mit allem fleiß und in der forcht Gottes, auch mit gehabtem raht gottesfürchtiger und gelehrter leuht allhie übersehen, sonderlich aber die lehr von den h.[eiligen] sacramenten in

<sup>16–16</sup> Fehlt I.

<sup>17</sup> I: also.

<sup>18–18</sup> Fehlt I.

<sup>v</sup> 1565, 1567, 1585, lat.: + Jerem. 33, 8–9.

<sup>z</sup> 1585: + Folget der klein catechismus<sup>19</sup>.

<sup>20</sup> Dieser außzug oder kleiner catechismus ist nicht der meynung also begriffen und von neuem übersehen worden, als wann man einen neuen catechismus auf die ban bringen oder den grossen (der außführlich die hauptstück christlicher lehr handelt) abschaffen und zurücksetzen wolte, dann wir auch in diesem außzug nit allein eben dieselbige lehr, sonder auch fast die wort deß großen catechismi führen. Und bitten auß grund unsers hertzen den getreuen Gott, daß er uns in disen trübseligen, letsten zeiten under sovil widerwertigen, die wir zur rechten und zur linken haben, eine wahre, steife beständigkeit in der heilsamen lehr deß christlichen catechismi

<sup>19</sup> Dieser Kleine Heidelberger Katechismus ist im Jahre 1576 entstanden und erstmalig gedruckt worden:

Etliche fürnembste fragstück, dem gemeynen volck, auch den jungen angehenden kindern zum besten auß dem catechismo, wie der in churfürstlicher Pfaltz kirchen und schulen getriben würt, gezogen. [Kurfürstl. Wappen] Gedruckt in der churfürstlichen statt Heydelberg bey Jacob Müller, 1576.

[Aij–Bv] 45 pag. und 1 unpag. Seiten in 12<sup>o</sup>, Titelfrückseite und letzte Seite leer. An den Katechismustext schließen sich Gebete an.

Exemplar in Universitätsb. Heidelberg Q 7188 4/II Reserv., an eine deutsche Katechismusausgabe von 1576 angebunden.

Ein Nachdruck dieser Ausgabe ist 1584 in Heidelberg erfolgt. Im Jahre 1585 hat dann dieser kleine Katechismus eine Überarbeitung erfahren und ist in dieser neuen Form in die Kirchenordnung von 1585 aufgenommen worden. Außer diesem Abdruck gibt es aus dem Jahre 1585 noch einen deutschen („fleissig von neuem übersehen“, das meint diese Bearbeitung) und einen lateinischen Separatdruck, beide bei Matthäus Harnisch in Neustadt a. d. Hardt hergestellt. Exemplare der deutschen Drucke von 1584 und 1585 sind nicht nachweisbar. Zur lateinischen Ausgabe 1585 vgl. J. M. Reu, Quellen zur Geschichte des Katechismus-Unterrichts I (Gütersloh 1904), 268–273.

Wir merken im folgenden die Varianten des Drucks von 1576 an.

wenig fragen also auß dem wort Gottes erkläret, daß verhoffentlich vieler leuth ungegründte bezüchtigung abgeleynt und alle guthertigen mit werden zufrieden seyn und die einfältigen und junge leut feine anleitung zu der christlichen lehr haben, biß sie zu dem grossen catechismo schreiben mögen. Der vater des liechts, von welchem allein alle gute gaaben herkommen, wölle allen haußvätern und hausmüttern, ja uns allen den verstand und eyfer eyngeden, daß wir ohne vorurtheil und menschliche affecten die seligmachende lehr, so auß dem rechten brunnen Israelis geschöpft ist, von hertzen lieben, treiben und befördern, Amen.

Actum Heydelberg, den 1. tag Junii 1585.<sup>20</sup>

Frag.

Was ist dein einiger trost in leben und in sterben?

Antwort.

Daß ich mit leib und seel beyde, in leben und in sterben, nicht mein, sondern meines getreuen heylands Jesu Christi eygen bin, der mit seinem theuren blut für alle meine sünden vollkömlich bezahlt und mich auß allem gewalt deß teufels erlöset hat, <sup>21</sup>darumb ich auch in seinem namen getauft bin und ein christ genennet werde<sup>21</sup>.

Frag.

Wieviel stück sind dir nöhtig zu wissen, daß du in disem trost seliglich leben und sterben mögest?

Antwort.

Drey stück, erstlich, wie groß meine sünden und elend seyen, zum andern, wie ich von allen meinen sünden und elend erlöset werde, und zum dritten, wie ich Gott für solche erlösung soll danckbar seyn.

Der erste theil.

Von deß menschen elend.

Frag.

Woher erkennest du dein elend?

Antwort.

Auß dem gesetz Gottes.

Frag.

Was erfordert dann das gesetz Gottes von uns?

Antwort.

Diß lehret uns Christus in einer summa Matth. [äus] am 22. [37–40]: Du solt lieben Gott, deinen herrn, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüht und allen kräften. Diß ist das fürnembste und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich. Du solt deinen nächsten lieben als dich selbs. In diesen zweyen geboten hanget das gesetz und die propheten.

Frag.

Kanstu diß alles vollkömlich halten?

Antwort.

Nein, dann ich bin von natur geneigt, Gott und meinen nächsten zu hassen.

Frag.

Woher kompt denn solche verderbte art deß menschen?

Antwort.

Auß dem fall und ungehorsam unser ersten eltern Adam und Even im paradeiß, da unser natur also vergiftet worden, daß wir alle in sünden empfangen und geboren werden.

Frag.

Will Gott solchen ungehorsam und abfall ungestraft lassen hingehen?

Antwort.

Mit nichten, sonder will sie zeitlich und ewig strafen, wie er gesprochen hat: Verflucht sey jedermann, der nicht bleibt in allem dem, das geschrieben stehet in dem buch deß gesätzes, daß ers thue. [Deut. 27, 26 Gal. 3, 10].

<sup>20–20</sup> Vorrede von 1576:

Warnung an den leser.

Dieser außzug ist nicht der meynung also verfaßt worden, als wann man einen neuen catechismus auf die ban bringen oder den ersten abschaffen oder entschütten wölte. Denn wir auch nicht allein eben dieselbige christliche lehr, sondern auch fast die wort des catechismi in disem außzug führen, wie wir auch Gott, den allmächtigen, bitten, daß er uns in disen trübseligen zeiten ein ware, steife beständigkeyt in der heylsamen lehr, die in der propheten und aposteln schrift gegründet ist, verleihen wölle. Dieweil aber etliche frag in dem catechismo dem gemeinen, einfältigen mann, auch der kleinen, angehenden jugendt et-

was zu lang, etliche etwas zu schwer fürfallen möchten, haben wir disen außzug gestellt, darin die fürnembste stück der christlichen lehr kürztlich begriffen werden, auf daß sich niemands entschuldigen und daß alle haußgesinde, kinder und schuler in der gottseligkeyt sich üben, auch eine anleytung zu dem catechismo haben mögen.

Der vater des liechts, von welchem allein alle gute gaben herkommen, der wölle allen haußvätern und haußmüttern, ja uns allen den fleiß und eyfer eingeben, daß wir die seligmachende lehr von hertzen lieben, treiben und befördern, Amen.

<sup>21–21</sup> Fehlt 1576.

Der ander theyl.  
Von deß menschen erlösung.

Frag.

Wie möchten wir denn dieser strafen entgehen  
und wider zu gnaden kommen?

Antwort.

Gott will, daß seiner gerechtigkeit gnug ge-  
schehe entweder durch uns selbst oder durch  
einen andern.

Frag.

Können wir aber durch uns selbst bezahlung  
thun?

Antwort.

<sup>22</sup>Gar nicht, sondern machen die schuldt noch  
täglich grösser.<sup>22</sup>

Frag.

Was müssen wir dann für einen mittler und er-  
löser suchen?

Antwort.

Einen solchen, der ein wahrer und gerechter  
mensch und zugleich wahrer Gott seye.

Frag.

Wer ist aber derselbe mittler, der zugleich  
wahrer Gott und ein wahrer, gerechter mensch  
ist?

Antwort.

Unser herr Jesus Christus, wie uns die artickel  
des christlichen glaubens in einer summa lehren.

Frag.

So sage her die artickel des glaubens?

Antwort.

Ich glaub in Gott, vater, den allmächtigen,  
schöpfer himmels und der erden. Und in Jesum  
Christum, seinen eingebornen sohn, unsern herrn,  
der empfangen ist von dem heiligen geist, ge-  
born auß Maria, der jungfrauen, gelitten hat un-  
der Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und  
begraben, abgestigen zur hellen, am dritten tag  
wider auferstanden ist von den toden, aufgefah-  
ren gen himmel, sitzet zur rechten hand Gottes,  
seines allmechtigen vaters, von dannen er kom-  
men wirt, zu richten die lebendigen und die tod-

ten. Ich glaub in den heiligen geist, ein heilige,  
allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft  
der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung  
deß fleisches und ein ewiges leben, Amen.

Frag.

Dieweil nur ein einig göttlich wesen ist, warumb  
nennestu drey, den vater, sohn und heiligen geist?

Antwort.

Darumb, daß sich Gott also in seinem wort ge-  
offenbaret hat, daß diese drey unterschiedliche  
personen der einige, warhaftig, ewig Gott sind.

Von Gott, dem vater.

Frag.

Was glaubstu, wann du sprichst: Ich glaub in  
Gott, vater, den allmächtigen, schöpfer himmels  
und der erden?

Antwort.

Daß der ewig vater unsers herrn Jesu Christi,  
der himmel und erden sampt allem, was darinnen  
ist, auß nichts erschaffen, auch durch seine für-  
scheidung erhält und regiert, umb seines sohns  
Christi willen mein Gott und vater seye, <sup>23</sup>der  
mich mit aller nohtturft versorget und alles ubel,  
das mir widerfahren mag, mir zugut wendet<sup>23</sup>.

Von Gott, dem sohn.

Frag.

Warumb wirt der sohn Gottes Jesus, das ist,  
seligmacher genandt?

Antwort.

Darumb, daß er uns selig machet von unsern  
sünden.

Frag.

Woher weistus und bists gewiß, daß er dich  
selig machet?

Antwort.

Auß dem heiligen evangelio, welches in den  
artickeln deß glaubens begriffen ist.

Frag.

<sup>24</sup>Warumb heist er dann Christus?

gecreutziget, gestorben und begraben, abgestigen  
zu der höllen, zu unser gerechtigkeit auferstanden  
am dritten tag, aufgefahren gehn himmel, sitzet  
zur rechten Gottes, des allmächtigen vaters, bittet  
für uns, machet uns zu seinen gliedern, erhelt und  
regiert uns durch seinen geyst, biß er uns zu sich  
neme in seine himmlische herrligkeyt, wann er  
von dannen widerkommen würt, zu richten die  
lebendigen und die toden.

<sup>22-22</sup> 1576: Mit nichten.

<sup>23-23</sup> Fehlt 1576.

<sup>24-24</sup> 1576: Wie macht er uns denn selig?

Antwort.

Also, daß der ewig sohn Gottes uns zugut auß  
dem himmel kommen, durch würckung des heili-  
gen geystes empfangen und auß Maria, der jung-  
frauen, warer mensch ohn alle sünde geboren, für  
unsere sünden gelitten hat unter Pontio Pilato,

Antwort.

Eben darumb, daß er gesalbet, das ist, von Gott, dem vater, verordnet und in die welt gesandt ist zu meinem rechten propheten und lehrer, zum hohenpriester, der sich für mich geopfert und mich bey dem vater vertritt, und zu meinem könig, der mich hie auf erden regiert, biß er mich endlich zu ihm nemen wirdt in die ewige seligkeit.<sup>24</sup>

Von Gott, dem heiligen geist.

Frag.

Was glaubstu vom heiligen geist?

Antwort.

Erstlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem vater und dem sohn ist, zum andern, daß er auch mir gegeben ist<sup>25</sup> als der rechte tröster, der mich heiliget, den glauben an Christum, das gebet und alle frucht deß glaubens in mir pflanzet und erwecket<sup>25</sup>.

Frag.

Wie bistu gerecht für Gott?

Antwort.

Allein durch wahren glauben in Jesum Christum, <sup>26</sup>durch welchen mir meine sünde vergeben sind<sup>26</sup>, also, daß allein die gnugthuung Christi meine gerechtigkeit für Gott ist und ich dieselbe allein durch den glauben annemen kan.

<sup>27</sup>Frag.

Was ist wahrer glaub?

Antwort.

Ein gewisse erkandtnuß deß göttlichen und väterlichen willens gegen uns und ein fest vertrauen auf seine gnädige zusag durch Christum, unsern heyland<sup>27</sup>.

Frag.

Warumb können aber unsere gute werck nicht die gerechtigkeit für Gott oder ein stück derselben seyn?

Antwort.

Darumb, daß auch unsere beste werck in diesem leben allhie unvollkommen und mit sünden befleckt seynd.

Frag.

Verdienen aber unsere gute werck nichts, so sie doch Gott in diesem und zukünftigen leben will belohnen?

Antwort.

Diese belohnung geschicht nicht auß verdienst, sonder auß gnaden.

Von den heiligen sacramenten.

Frag.

Was sind die sacrament?

Antwort.

Es sindt sichtbare, göttliche warzeichen und sigill, <sup>28</sup>an die verheissung deß evangelions gehenckt, uns zu versichern<sup>28</sup>, daß uns Gott von wegen deß einigen opfers Christi, am creutz vollbracht, vergebung der sünden und ewiges leben auß gnaden schencke.

Frag.

<sup>29</sup>Weysen uns dann beyde, das wort und die sacramenten, auf einerley Christum und einerley grund der seligkeit?

Antwort.

Ja freylich, denn Christi wahrer leib, für uns gegeben, ist der rechte schatz deß evangelii und der heiligen sacramenten<sup>29</sup>.

Frag.

Wieviel sacrament hat Christus in dem neuen testament eyngesetzt?

Antwort.

Zwey, den heiligen tauf und das heilig abendmal.

Vom heiligen tauf.

Frag.

<sup>30</sup>Was ist dann die heilige tauf?

Antwort.

Es ist nicht ein schlechts wasserbad, sonder ein sacrament oder göttlich warzeichen deß neuen

<sup>25-25</sup> 1576: mich durch einen wahren glauben Christi und aller seiner wolthaten theylhaftig machet.

Frag.

Was glaubstu von vergebung der sünden?

Antwort.

Daß Gott umb der gnugthuung Christi willen aller meiner sünden nimmermehr gedencken will.

<sup>26-26</sup> Fehlt 1576.

<sup>27-27</sup> Fehlt 1576.

<sup>28-28</sup> Fehlt 1576.

<sup>29-29</sup> 1576: Seind dann beyde, das wort und die sacrament, dahin gericht, daß sie unsern glauben auf das opfer Christi Jesu am creutz als auf den einigen grund unserer seligkeit weisen.

Antwort.

Ja freilich.

<sup>30-30</sup> 1576: Wie würstu im heiligen tauf erinnert und versichert, daß das einige opfer Christi am creutz dir zugut komme?

testaments, welches mich versichert, daß ich ein glied sey der christlichen gemein und, wie ich eusserlich mit wasser besprengt bin, also wasche und reinige mich Christus innerlich durch sein blut von aller sünd und widergebere mich zur kindschaft Gottes und zu einem neuen leben<sup>30</sup>.

Frag.

Wo hats Christus verheissen?

Antwort.

In der eynsätzung deß taufs, welche also lautet: Gehet hin und lehret alle völker und taufet sie in dem namen deß vaters und deß sohns und deß heiligen geistes. Wer da glaubt und getauft wirdt, der wirt selig. Wer aber nicht glaubt, der wirdt verdampt werden. Diese verheissung wirdt auch<sup>31</sup> widerholet, da die schrift den tauf das bad der widergeburt und die abwaschung der sünden nennet.

Frag.

Soll man auch die junge kinder taufen?

Antwort.

Ja, dann sie sowol als die alten in den bund Gottes und seine gemeine gehören.

Vom heiligen abendtmal Jesu Christi.

Frag.

<sup>33</sup>Was ist das heilig abendtmal?

Antwort.

Es ist das ander sacrament oder göttlich warzeichen deß neuen testaments, für die eyngesetzt, die in Christo wachsen und zunemen, da der herr nicht schlecht brot und wein darreicht, sonder vielmehr bezeuget und versichert, daß er seinen leib für uns in den tod gegeben habe zur vergebung unserer sünden und eben mit demselbigen

Antwort.

Also, daß Christus diß eusserlich wasserbad eingesetzt und darbey verheissen hat, daß ich so gewiß mit seinem blut und geist von allen meinen sünden gewaschen sey, so gewiß ich mit dem eusserlichen wasser gewaschen bin.

<sup>31</sup> Fehlt 1576.

<sup>33-33</sup> 1576: Wie würstu im h[eiligen] abendtmal erinnert und versichert, daß du an dem einigen offer Christi am creutz und allen seinen gütern gemeinschaft habest?

Antwort.

Also, daß Christus mir und allen gläubigen von diesem gebrochenen brot zu essen und von diesem kelch zu trincken bevohlen hat zu seinem gedächtnuß und darbey verheissen erstlich, daß sein leib so gewiß für mich am creutz geopfert und gebrochen und sein blut für mich vergossen sey, und zum andern, daß er selbst meine seele mit seinem gecreutzigten leib und vergossenem blut so gewiß

leib und mit seinen vergossenen blut unsere seele zum ewigen leben speiset und träncket.

Frag.

Wie lauten dann die wort der eynsätzung?

Antwort.

Dieselbige erzehlet der heilig apostel Paulus auß den dreyen evangelisten also: Ich hab es von dem herrn empfangen, das ich euch gegeben hab. Dann der<sup>33</sup> herr Jesus, in der nacht, da er verahnten ward, nam er das brot, dancket und brachs und sprach: Nemet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wirt, solchs thut zu meiner gedächtnuß. Desselbigengleichen auch den kelch nach dem abendtmal und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut, solches thut, so oft ihrs trincket, zu meiner gedächtnuß. Dann so oft ihr von diesem brot esset und von diesem kelch trincket, solt ihr deß herrn tod verkündigen, biß daß er kompt. Und diese verheissung wirdt auch widerholet durch s[anct] Paulum<sup>34</sup>, da er spricht: Der kelch der dancksagung, damit wir dancksagen, ist er nicht die gemeinschaft deß bluts Christi? Das brot, das wir brechen, ist das nit die gemeinschaft deß leibs Christi? Denn ein brot ists, so sind wir viel ein leib, dieweil wir alle eins brots theilhaftig sind.

Frag.

<sup>35</sup>Es nennet aber Christus in der eynsätzung das brot seinen leib, nicht ein warzeichen seines leibs.

Antwort.

Dieweil er aber ein sacrament ordnet zu seinem gedächtnuß und die sacrament göttliche warzeichen sind, so werden billich brot und wein göttliche warzeichen genennet.

zum ewigen leben speise und träncke, so gewiß ich mit augen sehe, daß das brot des herrn mir gebrochen und der kelch mir mitgetheilt wirt.

Frag.

Wo hat Christus verheissen, daß er die gläubigen so gewiß also mit seinem leib und blut speise und träncke, als sie von diesem gebrochenen brot essen und von diesem kelch trincken?

Antwort.

In der einsätzung des abendtmals, welche also lautet: Unser.

<sup>34</sup> 1576: + 1. Cor. 10 [16–17].

<sup>35-35</sup> 1576: Sollen aber zu diesem abendtmal auch zugelassen werden, die sich mit ihrer bekandtnuß und leben als ungläubige und gottlose erzeigen?

Antwort.

Nein, dann es wirdt also der bund Gottes geschmähert und sein zorn über die gantze gemein gereytzet.



Frag.

Sind es dann blosser zeichen?

Antwort.

Mit nichten, sonder sind solche warzeichen, mit welchen der herr seinen wahren tischgenossen auch zugleich die himmlische gaab, nemblich seinen für uns gegebenen leib und sein vergossen blut übergibt.

Frag.

Wie können wir aber Christi leib essen, sintemal er gen himmel gefahren ist?

Antwort.

Gar wol, dann, ob er schon leiblich im himmel ist, biß er kommen wirdt, zu richten die lebendigen und die todten, wie uns die artickel deß glaubens lehren, so wirdt er doch empfangen mit glauben im wort der verheissung und sind die gläubigen gewiß, daß sie durch seinen allmächtigen geist mit ihm vereiniget und seine gliedmassen sind, ja daß er in ihnen lebt und sie in ihm.

Frag.

Macht dann unser glaub das sacrament?

Antwort.

Nein, sonder Christi ordnung und befehl macht das sacrament, der glaub aber empfähet die gaab, im sacrament verheissen, nemblich seinen leib und blut, gleich wie die hand oder der mund die heilige zeichen brots und weins empfähet.

Frag.

Christus spricht doch nicht: nemet, glaubet, sonder: nemet, esset.

Antwort.

Nemet, esset, wirdt von dem geredt, das er in die hand nam und brach, nemblich von dem brot. Die verheissung aber: das ist mein leib, der für euch gegeben wirdt, fordert eytel gläubige hertzen und ein geistlich essen und trincken der seele<sup>35</sup>.

Der dritte theil.

Von der danckbarkeit.

Frag.

Dieweil wir dann auß unserm elend ohne allen unsern verdienst auß gnaden durch Christum erlöset seynd, warumb sollen wir gute werck thun?

Antwort.

Darumb, daß Christus, nachdem er uns mit seinem blut erkaufft hat, so erneuert er uns auch durch seinen heiligen geist zu seinem ebenbildt, daß wir mit unserm gantzen leben uns danckbar erzeigen.

Frag.

Können dann die nicht selig werden, die sich von ihrem undanckbaren, unbußfertigen wandel zu Gott nicht bekehren?

Antwort.

Keinswegs, dann, wie die schrift sagt: Kein unkeuscher, abgöttischer, ehebrecher, dieb, geitziger, trunckenboltz, lästerer, rauber und dergleichen wirdt das reich Gottes erben.

<sup>36</sup> Frag.

Was ist die christliche buß?

Antwort.

Es ist nicht allein ein reu und hertzleid über unsere begangene sünd, sonder auch ein veränderung deß gläubigen hertzens und bekehrung zu Gott, die da bringt rechte frucht der buß, nemblich gute werck.<sup>36</sup>

Frag.

Welches sind aber gute werck?

Antwort.

Allein, die auß wahren glauben nach dem gesätz Gottes ihme zu ehren geschehen.

Frag.

Wie laut das gesätz deß herrn?

Antwort.

Gott redet alle diese wort.

Das erst gebot.

Ich bin der herr, dein Gott, der ich dich auß Egyptenlandt, auß dem diensthauß geführet habe. Du solt kein ander götter für mir haben.

Das ander gebot.

Du solt dir kein bildt auß noch irgendein gleichnuß machen weder deß, das oben im himmel, noch deß, das unten auf erden, oder deß, das im wasser under der erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen. Dann ich, der herr, dein Gott, bin ein starcker, eyferiger Gott, der die misse that der väter heimsucht an den kindern biß ins dritte und vierdte glied deren, die mich hassen, und thue barmhertzigkeit an viel tausenden, die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte gebot.

Du solt den namen deß herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen. Denn der herr wirdt den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbraucht.

Das vierdte gebot.

Gedenck deß sabbathtags, daß du ihn heiligest. Sechs tag soltu arbeyten und alle deine werck

<sup>36-36</sup> Fehlt 1576.

thun, aber am sibenden tag ist der sabbath deß herrn, deines Gottes. Da soltu kein arbeit thun, noch dein sohn, noch deine tochter, noch dein knecht, noch dein magd, noch dein viehe, noch der frembding, der in deinen thoren ist. Dann in sechs tagen hat der herr himmel und erden gemacht und das meer und alles, was darinnen ist, und ruhete am siebenden tag. Darumb segnete der herr den sabbathtag und heiligete ihn.

Das fünfte gebot.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lang lebest im land, das dir der herr, dein Gott, gibt.

Das sechste gebot.

Du solt nicht tödten.

Das siebende gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Das achte gebot.

Du solt nicht stelen.

Das neundte gebot.

Du solt kein falsche zeugnuß reden wider deinen nächsten.

Das zehende gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines nächsten hauß. Laß dich nicht gelüsten deines nächsten weibs, noch seines knechts, noch seiner magd, noch seines oxsen, noch seines esels noch alles, das dein nächster hat.

Frag.

Was erfordert der herr im ersten gebot?

Antwort.

Daß ich alle abgötterey, zauberey, abergläubische seggen, anrufung der heiligen oder anderer creaturen meyden und fliehen soll.

Frag.

Was ist abgötterey?

Antwort.

Anstatt deß einigen, wahren Gottes, der sich in seinem wort hat offenbaret, oder neben demselbigen etwas anders dichten oder haben, darauf der mensch sein vertrauen setzt.

Frag.

Was will Gott im andern gebot?

Antwort.

Daß wir Gott in keinen weg verbilden noch auf irgendetin andere weiß, dann er in seinem wort befohlen hat, verehren sollen.

Frag.

Was will das dritte gebot?

Antwort.

Daß wir nicht allein mit fluchen oder mit falschem eyd, sondern auch mit unnötigem schweren den namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen.

Frag.

Was will Gott im vierdten gebot?

Antwort.

Gott will, daß das predigamt und schulen erhalten werden und ich, sonderlich am feyertage, zu der gemein Gottes fleissig kommen soll.

Frag.

Was will Gott im fünften gebot?

Antwort.

Daß ich meinem vater und mutter und allen, die mir fürgesetzt sind, alle ehr, lieb und treue beweisen soll.

Frag.

Was will Gott im sechsten gebot?

Antwort.

Es will uns Gott durch verbietung deß todtschlags lehren, daß er die wurtzel deß todtschlags als neid, haß, zorn, rachgirigkeit hasset und daß solches alles für ihme ein heimlicher todtschlag seye.

Frag.

Was will das siebendte gebot?

Antwort.

Daß alle unkeuschheit von Gott vermaledeyet seye, verbeut derhalben alle unkeusche geberde, wort, gedancken, lüst und, was den menschen dartzu reitzen mag.

Frag.

Was verbeut Gott im achten gebot?

Antwort.

Er verbeut nicht allein den diebstal und rauberey, welche die oberkeit strafft, sonder Gott nennet auch diebstal alle böse stück und anschläge, damit wir unsers nechsten gut gedencen an uns zu bringen.

Frag.

Was will das neundte gebot?

Antwort.

Daß ich allerley liegen und triegen als eigene werck deß teufels bey schwerem gotteszorn vermeiden soll.

Frag.

Was will das zehende gebot?

Antwort.

Daß auch die geringste lüst oder gedancken wider irgendein gebot Gottes in unser hertz nimmermehr kommen sollen.

## [X. Lectio.]

Volgen die sprüch der heiligen schrift, darauß ein jeglicher in seinem standt erlernen mag, was ihme in seinem beruf zu thun gebüre<sup>41</sup>.

Frag.

Warumb läßt uns Gott also scharpf die zehen gebot predigen, so sie doch in diesem leben niemand vollkommlich halten kan?

Antwort.

Erstlich, auf daß wir unsere sündliche art je länger je mehr erkennen und die gerechtigkeit in Christo suchen, darnach, daß wir Gott bitten umb die gnade deß heiligen geistes, daß wir je länger je mehr zu dem ebenbild Gottes erneuert werden.

Vom gebet.

Frag.

Wie laut das gebet?

Antwort.

Vater unser, der du bist im himmel, geheiliget<sup>37</sup> etc.<sup>37</sup>

Frag.

Warumb hat uns Christus befohlen, Gott also anzureden: Unser vater etc.?

Antwort.

Daß er in uns erweckte<sup>38</sup> die kindliche forcht und zuversicht gegen Gott, nemblich daß Gott unser vater durch Christum worden seye.

Frag.

Was ist die erste bitt?

Antwort.

Geheiliget werde dein nam, das ist, gib uns, daß wir dich recht erkennen und dich in allen deinen wercken heiligen, rühmen und preisen.

Frag.

Was ist die ander bitt?

Antwort.

Zukomme dein reich, das ist, regiere uns durch dein wort und heiligen geist.

<sup>42</sup>Der weltlichen oberkeyt.

[Psalm 2] Laßt euch weisen, ir könig, und laßt euch lehren, ir richter auf erden, dienet dem herrn mit forcht und freuet euch mit zittern, Psalm 2

Frag.

Was ist die dritte bitt?

Antwort.

Dein will geschehe auf erden wie im himmel, das ist, verleihe, daß wir unserm eignen willen absagen und seinem allein guten willen ohne alles widersprechen gehorchen, wie die engel im himmel thun.

Frag.

Was ist die vierdte bitt?

Antwort.

Gib uns heut unser täglich brodt, das ist, wöllest uns mit aller leiblichen notturft versorgen.

Frag.

Was ist die fünfte bitt?

Antwort.

Vergib uns unsere schuldt, als auch wir vergeben unsern schuldigern, das ist, wöllest uns alle unsere sünde<sup>39</sup> umb deß bluts Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß zeugnuß deiner gnaden in uns befinden, daß wir unserm nechsten von hertzen verzeihen.

Frag.

Was ist die sechste bitt?

Antwort.

Und führe uns nicht in versuchung, sondern erlöse uns vom bösen, das ist, dieweil der teufel, die welt und unser eigen fleisch nicht aufhören, uns anzufechten, so wöllest uns erhalten und stärcken durch die kraft deines heiligen geistes, auf daß wir ihnen mögen festen widerstand thun.

Frag.

Was heißt das wörtlein Amen?

Antwort.

Amen heisset, das sol wahr und gewiß seyn.

Ende<sup>40</sup>.

<sup>37-37</sup> 1576: werde dein name. Dein reich komme. Dein will geschehe auf erden wie im himmel. Unser täglich brot gib uns heut. Und vergib uns unsere schulden, als auch wir vergeben unsern schuldigern. Und führe uns nicht in versuchung, sonder erlöse uns vom bösen. Dann dein ist das reich und die kraft und die herrligkeit in ewigkeyt, Amen.

<sup>38</sup> 1576: erwecke.

<sup>39</sup> 1576: sünden.

<sup>40</sup> Fehlt 1576, dort statt dessen auf S. 41-45: Volgen etliche gebet für die jungen kinder.

<sup>41</sup> Abschnitt fehlt I, II, III; Überschrift fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 127.

<sup>42-42</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 127-130.

[10. 11]. [Esai. 1] Laßt ab vom bösen, lernet guts thun, trachtet nach recht, helft dem verdruckten, schafft dem waisen recht und helft der witwen sachen, Esai. 1 [17].

### Den richtern.

[Exod. 18] Sihe dich umb under allem volck nach redlichen leuten, die Gott fürchten, warhaftig und dem geitz feind sind, die setze uber sie, daß sie das volck allezeit richten, Exodi 18 [21]. [2. Cron. 19] Sehst zu, was ihr thut, dann ir halten das gericht nit den menschen, sonder dem herrn, und er ist mit euch im gericht. Darumb laßt die forcht des herrn bey euch sein und hütet euch und thuts. Dann bey dem herrn, unserm Gott, ist kein unrecht noch ansehen der person noch annemen des geschencks, 2. Chronic. 19 [7].

### Der weltlichen oberkeyt und underthonen.

[Rom. 13 1. Pet. 2] Jedermann sey underthon der oberkeyt, die gewalt uber in hat, dann es ist kein oberkeyt on von Gott. Wa aber oberkeyt ist, die ist von Gott verordnet. Wer sich nun wider die oberkeyt setzet, der widerstret Gottes ordnung. Die aber widerstreben, die werden uber sich ein urtheil empfahen. Dann sie gewaltigen sind nicht den guten wercken, sonder den bösen zu fürchten. Wilt du dich aber nit fürchten vor der oberkeyt, so thu guts, so wirstu lob von derselbigen haben. Dann sie ist Gottes dienerin, dir zu gut. Thust du aber böß, so fürcht dich, dann sie tregt das schwert nicht umbsonst. Sie ist Gottes dienerin, ein recherin zur straf uber den, der böses thut. So sey nun auß not underthon, nicht allein umb der straf willen, sonder auch umb des gwissens willen. Derhalben müssen ihr auch steur geben, dann sie seind Gottes diener, die solchen schutz sollen handthaben etc. Rom. 13 [1. 2 seq.] 1. Pet. 2 [19].

### Den ehemennern.

[Ephes. 5] Ihr menner, lieben euere weiber, gleich wie Christus geliebt hat sein gemein etc. Ephes. 5 [25]. [Coloss. 3] Ihr menner, liebet euere weiber und sey nicht bitter gegen inen, Coloss. am 3. [19].

[1. Pet. 3] Ir menner, wonend bey euern weibern mit vernunft und gebt dem weibischen als dem schwachsten werckzeug sein eer als auch miterben der gnaden des lebens, auf daß euer gebet nit verhindert werde, 1. Pet. 3. [7].

### Den eheweibern.

[Ephes. 5 Coloss. 3] Ir weiber, sey underthon euern mennern als dem herrn, wie sichs gebürt. Dann der mann ist des weibs haupt, gleich wie auch Christus das haupt ist seiner gemein, Ephes. 5 [23], Coloss. 3. [18]. [1. Pet. 3] Die weiber sollen ihren mennern underthon sein, auf daß auch die, so nit glauben an das wort, durch der weiber wandel on wort gewonnen werden, wenn sie ansehen euern keuschen wandel in der forcht, welcher geschmuck soll nicht außwendig sein mit haarflechten und goldumbhencken oder kleideranlegen, sonder der verborgen mensch der hertzen unverruckt mit sanft und stillem geist, das ist köstlich vor Gott. Dann also haben sich auch vor zeiten die heiligen weiber geschmuckt, die ir hoffnung auf Gott satzten und ihren mennern underthon waren, wie die Sara Abraham gehorsam war und hiesse in herr, welcher töchter ir worden seit, so ir wol thut und euch nit fürchtet vor einigem schrecken etc., 1. Pet. 3 [5–6].

### Den eltern.

[5. Mose 6] Die wort, die der herr dir gebeut, soltu zu hertzen nemen und solt sie deinen kindern scherpfen und darvon reden, wenn du in deinem hauß sitzest oder auf dem weg geest, wenn du dich niderlegest oder aufstehest etc., Deut. 6 [6–7].

[Prov. 23] Laß nit ab, das kind zu züchtigen, dann, wo du es mit den ruten hauest, so darf man es nit tödten, du hauest mit der ruten, aber du errettest sein seel von der hell, Proverb. 23 [13–14].

Der seiner rut schont, der hasset seinen son, wer in aber lieb hat, der züchtiget in bald, Prover. 13 [24], 19 [18], 29 [15]. [Eccles. 7 et 30] Hast du kinder, so zeuch sie, beug ihren halß von jugend auf, laß in ihren willen nicht in der jugendt und entschuldig ir thorheyt nicht, Ecclesiast. 7 [25] und 30 [12] <sup>a</sup>[Ephes. 6 Coloss. 3]<sup>a</sup>. Ir väter, erbittert euer

<sup>a-a</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

kinder nicht, auf daß sie nicht scheuch werden, sonder ziehet sie auf in der zucht und vermanung zu dem herrn, Ephes. 6 [4], Coloss. 3 [21].

#### Den kindern.

[Ephes. 6 Coloss. 3] Ir kinder, seyt gehorsam euern eltern in dem herrn, dann das ist billich. Ehre vater und mutter, das ist das erst gebot, das verheissung hat, auf das dirs wol gehe und lang lebest auf erden etc., Ephes. 6 [1. 23], Coloss. 3 [20].

#### Den knechten, mägden, taglönern und arbeitern.

[Ephes. 6 Coloss. 3] Ir knecht, seyt gehorsam euern leiblichen herrn mit forcht und zittern in einfältigkeyt eurer hertzen als Christo, nicht mit dienst allein vor augen als den menschen zu gefallen, sonder als die knecht Christi, daß ir solchen willen Gottes thut von hertzen mit gutem willen. Laßt euch duncken, daß ihr dem herrn dienet und nit den menschen und wisset, was ein jeglicher guts thun wirdt, das wird er von dem herrn empfahen, er sey knecht oder herr, Ephes. 6 [5–8], Coloss. 3 [22–24].

[1. Pet. 2]<sup>b</sup> Ir knecht, seyt underthon mit aller forcht den herrn, nicht allein den gütigen und gelinden, sonder auch den wunderlichen, 1. Pet. 2 [18].

#### Den haußherrn.

[Ephes. 6 Coloss. 3] Ir herrn, thut auch dasselbig gegen inen und laßt euer dräuen und wißt, daß ir auch einen herrn im himmel habt, und ist bey ihm kein ansehen der person, und beweiset den knechten, was recht und billich ist, Ephes. 6 [9], Coloss. 3 [25].

#### Der gemeinen jugend und andern.

Laßt euch nit verführen, weder die hurer noch die abgöttischen noch die ehebrecher noch die dieb noch die geitzigen noch die truncknen noch die lesterer noch die rauber werden das reich Gottes ererben, 1. Corinth. 6 [9–10]. [1. Pet. 5]<sup>c</sup> Ir jungen, seyt underthon den alten, allesampt seyt undereinander underthon und haltet vest an der demut. Dann

Gott widerstehet den hoffertigen, aber den demütigen gibt er gnad. So demütigt euch nun under die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu seiner zeit, all euer sorg werfet auf ihn, dann er sorget für euch, 1. Pet. 5 [5–6].

#### Den jungfrauen.

[1. Cor. 7] Es ist ein unterschied zwischen einem weib und einer jungkfrauen, welche sich nit verheytrat, die sorget, was den herrn angehoret, daß sie heilig sey beide, am leib und auch im geist, 1. Corint. 7 [34–35].

#### Den witwen.

[1. Tim. 5] Welche ein rechte witwe und einsam ist, die stellet ir hoffnung auf Gott und bleibt am gebet tag und nacht, welche aber in wollust lebt, die ist lebendig tod. Solches gebeut ihnen, das sie unsträflich seyen, nit faul, schwetzig noch fürwitzig und reden, das nicht sein soll, 1. Timoth. 5 [5–7].

#### Für jedermann.

##### Die summa göttlichs gsätzs.

[Matt. 22 [37–39]]<sup>d</sup> Du solt lieben Gott, deinen herrn, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüt, das ist das fürnembst und gröste gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. In diesen zweyen geboten hangt das gantz gesetz und die propheten.

##### Die summa des evangelions.

[Johan. 3]<sup>e</sup> Also hat Gott die welt geliebet, daß er seinen einigen son gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlorn werden, sonder das ewig leben haben, Johan. 3 [16].

[1. Tim. 1]<sup>f</sup> Es ist gewißlich war und ein theur, werdes wort, daß Christus Jesus kommen ist in die welt, die sündler seelig zu machen, under welchen ich der fürnembst bin. Aber darumb ist mir barmhertzigkeyt widerfaren, auf daß an mir fürnemblich Christus Jesus erzeugte alle gedult zum exempel denen, die an in glauben sollen zum ewigen leben.

<sup>b</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

<sup>c</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

<sup>d</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

<sup>e</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

<sup>f</sup> Marginal fehlt 1565, 1567.

Aber Gott, dem ewigen könig, dem unvergencklichen und unsichtbarn und allein weisen, sey ehr und preiß in ewigkeyt, Amen, 1. Timoth. 1 [17]<sup>42</sup>.

Es soll auch in stäten, da zwo predigten nach mittag gehalten werden, die nachfolgende summa deß catechismi sampt den texten dem volck zum anfang der mittagspredig verstandtlich fürgelesen werden. An örten aber, da nit zwo, sonder nur eine predig nach mittag gehalten wird, nemlich die catechismuspredig, soll zu anfang derselben nicht allein der text der zehen gebot, wie obgemelddt, sonder die nachfolgende summa des catechismi sampt den texten fürgelesen werden.

#### <sup>43</sup>Kurtze summa des catechismi sampt den texten.<sup>43</sup>

Drey stück seind fürnemlich einem christen not zu wissen, zum ersten, wie groß unser sünd und elend sey, zum andern, wie wir drauß werden erlöset, und zum dritten, welches die danckbarkeyt sey, die Gott, nachdem wir erlöset sind, von uns erfordert.

#### <sup>44</sup>I.

Unser sünd und elend erkennen wir auß<sup>44</sup> dem göttlichen gesetz, dieweil darin vollkommene lieb Gottes und unsers nechsten von uns erfordert wirdt, welche wir Gott, der unß darzu erschaffen hat, schuldig sind, wir aber von wegen unser verderbten natur nichts anderst können, denn Gott und unsern nechsten hassen und derhalben von wegen der unwandelbaren warheyth und gerechtigkeit Gottes zeitlicher und ewiger straf underworfen sind, es sey dann, daß wir jemandt finden, der unsere schuld bezale und für uns dem gerechten urtheil Gottes gnug thue.<sup>44</sup> Die summa aber des göttlichen gesetzes<sup>44</sup> ist in diesen worten begriffen: <sup>45</sup> <sup>46</sup> Du solt lieben Gott, deinen herrn, von gantzem hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüth und allen kreften. Diß ist das fürnemste und das gröste gebot. Das ander

aber ist dem gleich: Du solt deinen nechsten lieben als dich selbs. In diesen zweyen geboten hanget das gantze gesetz und die propheten<sup>45</sup>. Und wider die ubertreter hat Gott gesprochen: <sup>47</sup> <sup>48</sup> Verflucht sey jedermann, der nicht bleibet in allem dem, das geschrieben stehet in dem buch des gesetzes, daß ers thue<sup>47</sup>.

#### II.

Wie aber die vollkomliche bezalung für alle unsere schuld schon geschehen und wir sampt allen auss-erwelten von anbegin der welt aus unserem elend<sup>49</sup> erlöset sein, lehret uns Gott in dem heiligen evangelio<sup>49</sup>, nemlich: Nachdem keine creatur für den menschen, der da gesündiget hat, solte und mochte bezalen, auch keine creatur, sonder allein Gott das ewige leben widergeben kündt, daß Christus, der ewige son Gottes ware menschliche natur an sich genommen und darinnen für uns das gesetz Gottes vollkomlich erfüllet, auch die straf und zorn Gottes, so wir sonst ewig hetten müssen leiden, getragen und uns das leben erworben hat. Darzu auch, daß diß der ernstliche befelch Gottes sey, daß wir vertrauen, das Gott von wegen dieser gnugthuung und bezalung Christi widerumb unser gnediger vater in ewigkeyt sein will und durch seine väterliche vorsehung uns und die unsere mit aller notturft leibs und der seelen wil versorgen, auch alles ubel zu befürderung unser seligkeyt wenden, das er uns auch alle unsere sünden vergibt, als hetten wir nie kein gethon noch gehabt, und dargegen uns schencket und zurechnet all den gehorsam und gerechtigkeit Christi, als hetten wir selbst alles gethon und gelitten, was Christus für uns gethon und gelitten hat, so wir nur solches mit hertzlichem glauben und vertrauen annemen. Schenckt uns auch zugleich seinen heiligen geist, der solchen glauben in uns würcket und uns dardurch verneuert zum ewigen leben.<sup>49</sup> Dieses lehren uns die artickel unsers christlichen glaubens<sup>49</sup>, welche also lauten:

<sup>46</sup> I, II, III Marginal: + Matt. 22.

<sup>47-47</sup> Aus I, II, III.

<sup>48</sup> I, II, III Marginal: + Deut. 27.

<sup>49-49</sup> I, II, III: II. Die artickel unsers christlichen glaubens oder summa des evangelions, auß dem wir lernen unser erlösung.

<sup>50-50</sup> Aus I, II, III.

<sup>43-43</sup> Überschrift eines ähnlichen, aber viel kürzeren Anhangs in I, II, III: Verzeichnis der fürnemsten text, wie die ordentlich im vorgehenden catechismo erklert sein.

<sup>44-44</sup> I, II, III: I. Summa des göttlichen gesetzes, dar- auß wir unser sünd und elend erkennen.

<sup>45-45</sup> Aus I, II, III.

<sup>50</sup>Ich glaub in Gott, vater, allmechtigen, schöpfer himmels und der erden.

Und in Jesum Christum, seinen eingebornen son, unsern herren, der empfangen ist vom heiligen geist, geborn auß Maria, der junkfrauen, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, abgestiegen zu der hellen, am dritten tage wider auferstanden von den todten, aufgefahren gen himmel, sitzet zu der rechten Gottes, des allmechtigen vaters, von dannen er kommen wirdt, zu richten die lebendigen und die todten.

Ich glaub in den heiligen geist, ein heilige, allgemeine christliche kirche, die gemeinschaft der heiligen, vergebung der sünden, auferstehung des fleisches und ein ewiges leben, Amen <sup>50</sup>.

Und eben <sup>51</sup>diese erlösung <sup>51</sup>durch das einige opfer und leiden Christi am creutz, so uns im evangelio verheissen wird, <sup>51</sup>versiegelt und versichert uns der heilig geist <sup>51</sup>durch rechten brauch <sup>51</sup>der heiligen sacrament <sup>51</sup>.

Erstlich durch den heiligen tauf also, so gewiß, als wir und unsere kindlein mit wasser, welches die leibliche unreinigkeit pflegt abzuwaschen, getauft sind, daß wir auch so gewiß gewaschen seind mit dem blut und geist Christi von unser innerlichen unreinigkeyt, das ist, daß uns Gott umb des blutvergiessens Christi willen am stammen des creutzes alle unsere sünden verziegen und uns durch seinen heiligen geist neu geboren hab, weil Christus uns solches verheissen hat <sup>52</sup>in einsatzung des taufs <sup>52</sup>, welche also lautet:

<sup>53</sup>Gehet hin und lehret alle völker und taufet sie im namen des vaters und des sons und des heiligen geists. Wer da glaubt und getauft wirdt, der wirdt selig werden. Wer aber nicht glaubt, der wird verdampft werden <sup>53</sup>.

Zum andern durch das heilig abendmal also, daß uns eben diese verheissung von der erlösung durch das einige opfer und leiden Christi am creutz, so uns im heiligen evangelio geschehen, im heiligen tauf

einmal versiegelt und durch waren glauben an Christum widerfaren ist, ewig soll gehalten werden, nemlich, daß so gewiß wir mit augen sehen, daß das brodt des herrn uns gebrochen und der kelch mitgetheilet wird, so gewiß sey der leib Christi am creutz für uns geopfert und gebrochen und sein blut vergossen, und zum andern, so gewiß wir vom brodt und kelch des herrn zu seiner gedechtnuß essen und trincken, daß wir auch so gewiß mit dem gecreutzigten leib und vergossnen blut Christi zum ewigen leben gespeiset und getrencket werden, das ist, daß uns allen, die auf Christum warhaftig vertrauen, die ursach unsers ewigen hungers und verderbens, nemlich die sünd durch den tod und blutvergiessen Christi vergeben und hinweggenommen sey, daß uns auch dargegen der lebenmachend geist erworben und geschenckt sey, auf daß derselbige in Christo als dem haubt und in uns als den gliedern ewiglich wonende dasselbige leben, gerechtigkeit und herrligkeyt in uns würcke, welche er in unserm haubt Christo würcket, weil <sup>54</sup>Christus <sup>54</sup>uns solches verheissen hat in der <sup>54</sup>einsatzung seines abendmals <sup>54</sup>, welche also lautet:

<sup>55</sup>Unser herr Jesus, in der nacht da er verrahten ward, nam er das brod, dancket und brachs und sprach: Nemet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird. Solchs thut zu meiner gedechtnuß. Desselbengleichen auch den kelch nach dem abendmal und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut. Solchs thut, so oft irs trinckt, zu meiner gedechtnuß. Denn so oft ir von diesem brod esset und von diesem kelch trincket, solt ir des herrn tod verkündigen, biß daß er kompt. Und der heilige Paulus in der ersten an die Corint. im 10. cap. [16-17] spricht also: Der kelch der dancksagung, damit wir dancksagen, ist er nit die gemeinschaft des bluts Christi? Das brod, das wir brechen, ist das nit die gemeinschaft des leibs Christi? Denn ein brod ists, so seind wir viel ein leib, dieweil wir alle eines brods theilhaftig seind <sup>55</sup>.

<sup>51-51</sup> I, II, III: Einsatzung der heiligen sacrament, durch welche der heilige geist uns diese erlösung versiegelt und versichert.

<sup>52-52</sup> I, II, III: Einsatzung des heiligen taufs.

<sup>53-53</sup> Aus I, II, III.

<sup>54-54</sup> I, II, III: Einsatzung des heiligen abendmals Christi.

<sup>55-55</sup> Aus I, II, III.

<sup>56</sup> III.

Die danckbarkeyt, welche Gott von uns fordert, nachdem wir also erlöset sind, lernen wir auch auß dem göttlichen gesetz <sup>56</sup>. Denn ob wir schon in disem leben demselben nicht volkomlich gehorsam und derhalben auch durch solchen gehorsam nit für Gott gerecht können sein, so wil doch Gott, daß wir uns als danckbare und neugeborne kinder gegen ihm erzeigen, uns selbst verleugnen, unsern verstand und willen seinen geboten underwerfen und solchen gehorsam in diesem leben anfangen und darin von tag zu tag zunemen, biß er in dem ewigen leben in uns vollkommen werde. Und ist dieser gehorsam in den zehen geboten begriffen, welche also lauten:

<sup>57</sup> Gott redet alle diese wort.

Daß erste gebot.

Ich bin der herr, dein Gott, der ich dich auß Egyptenland, auß dem diensthauß gefüret habe.

Du solt kein ander götter für mir haben.

Das ander gebot.

Du solt dir kein bildnuß noch irgendein gleichnuß machen, weder deß, das oben im himmel, noch deß, daß unden auf erden, oder deß, das im wasser under der erden ist. Du solt sie nicht anbeten noch ihnen dienen, denn ich, der herr, dein Gott, bin ein starcker, eyveriger Gott, der die missethat der väter heimsucht an den kindern biß ins dritt und viert glied deren, die mich hassen, und thue barmhertzigkeyt an viel tausenden, die mich lieben und meine gebot halten.

Das dritte gebot.

Du solt den namen des herren, deines Gottes, nicht mißbrauchen, denn der herr wirdt den nicht ungestraft lassen, der seinen namen mißbraucht.

Das vierde gebot.

Gedenck des sabbathtags, daß du in heiligest. Sechs tag soltu arbeiten und alle deine werck thun,

aber am siebenden tage ist der sabbath des herren, deines Gottes. Da soltu keine arbeyt thun noch dein son noch deine tochter noch dein knecht noch deine magd noch dein vieh noch der frembdling, der in deinen thoren ist. Denn in sechs tagen hat der herr himmel und erden gemacht und das meer und alles, was drinnen ist, und rhuete am siebenden tage, darumb segnete der herr den sabbathtag und heiligte in.

Das fünfte gebot.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auf daß du lang lebest im land, daß dir der herr, dein Gott, gibt.

Das sechst gebot.

Do solt nit tödten.

Das siebend gebot.

Du solt nit ehebrechen.

Das acht gebot.

Du solt nit stelen.

Das neunde gebot.

Du solt kein falsch zeugnuß reden wider deinen nechsten.

Das zehende gebot.

Laß dich nit gelüsten deines nechsten hauß. Laß dich nit gelüsten deines nechsten weibs noch seines knechts noch seiner magd noch seines ochsen noch seines esels noch alles, daß dein nechster hat<sup>57</sup>.

<sup>58</sup>Sonderlich aber gehört zu diser danckbarkeyt das christliche gebet<sup>58</sup>, nicht allein, daß es das fürnemste stück des rechten gottesdienst ist, sonder auch, das Gott die vergebung der sünden, heiligen geist und ewigs leben uns nit anderst wil geben, denn so wir in von hertzen one underlaß darumb bitten, und diß thut Gott so gewiß, als wir es von im hertzlich begeren, sintemal unser gebet durch das leiden Christi geheiliget ist und der heilige Geist solches unaußsprechlichs seufftzen in unsern hertzen erwecket. <sup>58</sup>Und ist alle notturft leibs und der seelen<sup>58</sup>, dar-

<sup>56-56</sup> I, II, III: III. Das gesetz oder die zehen gebot Gottes, auß welchen wir lernen, wie wir Gott für solche wolthat sollen in unserm gantzen leben danckbar sein.

<sup>57-57</sup> Aus I, II, III.

<sup>58-58</sup> I, II, III: Das christlich gebet, welchs uns Christus selbst gelehret, unser danckbarkeit fürnemlich damit gegen Gott zu erzeigen und alle notturft leibs und der seelen von ihm zu erlangen.



umb wir Gott sollen bitten, <sup>58</sup>in dem gebet begriffen, daß uns Christus selbst gelehret hat <sup>58</sup>, welches also lautet:

<sup>59</sup>Unser vater, der du bist in himmeln. Geheiligt werde dein name. Dein reich komme. Dein will geschehe auf erden wie im himmel. Unser teglich brod gib uns heut. Und vergib uns unser schuld, als wir vergeben unsern schuldigern. Und füre uns nicht in versuchung, sonder erlöse uns vom bösen. Denn dein ist das reich und die kraft und die herrligkeyt in ewigkeyt, Amen <sup>59</sup>.

### § Von der vorbereitung zum heiligen abendmal.

Das abendmal des herrn soll in stätten zum wenigsten alle<sup>h</sup> monat <sup>60</sup>, in dörfern alle zwey<sup>i</sup> monat einmal und <sup>k</sup>in beiden<sup>k</sup> auf Ostern, Pfingsten und Weinachten gehalten werden, jedoch, da es die erbauung oder brauch und not der kirchen erfordern würde, ist es christlich und recht, daß es ofter geschehe. Und soll, wann man das nachtmal halten wil, allwegen acht tag zuvor durch den kirchendiener der gemein Gottes verkündiget werden <sup>61</sup> mit ermanung, daß sich die gantze gemein darzu schicke.

<sup>62</sup>Darzu auch soll er die eltern und haußväter vermanen, daß sie ire kinder und ander junges volck, welche sie das erste mal zum tisch des herrn wollen

führen, mittlerweil underweisen und auf künftigen Sambstag oder andern vorgehenden, gelegnen tag<sup>1</sup> nach der kirchen notturft nach geschehener predigt dem kirchendiener anzeigen, auf daß sie fernern bericht empfangen <sup>62</sup>.

Den Sambstag für dem abendmal soll die fürbereitung gehalten werden, das ist, eine predig von recht verstand und brauch des heiligen abendmals <sup>63</sup>, wie denn die kirchendiener im catechismo und in der ordnung des nachtmals darzu ein anleitung finden.

Zum end der predig soll der diener das volck vermanen, das es bleibe, weitem bericht zu hören und bekandtnuß ihres glaubens zu thun. Darauf soll der diener für den tisch treten und erstlich vermanen, was für junges volck fürhanden, die zuvor nicht zum tisch des herrn gangen sein, daß sich dieselben erzeigen und bekandtnuß ihres glaubens thun. Alßdann soll der kirchendiener diejenige, so sich also anzeigen, erstlich die artickel des christlichen glaubens, die zehen gebot und das vaterunser lassen auf sagen, darnach auß dem catechismo vom nachtmal fragen. Doch da etliche auß blödigkeyt solche stück nicht so ordenlich von wort zu wort auf sagen und erzehlen köndten und sonst aber nicht sträflich weren, sollen sie der fürnehmsten artickel christ-

<sup>6</sup> Beginn des Separatdrucks der Abendmahlsliturgie von 1564, mit folgender Vorrede:

Dem christlichen leser.

Es hat der vater aller lügen von den kirchen der churfürstlichen Pfaltz bey Rhein außgegossen, ist auch von vielen mit begierigen ohren aufgenommen worden, daß das hochwürdige nachtmal unsers herrn Jesu Christi schentlich sol gehalten werden, alß das einer dem anderen sol zutrincken und andere dergleichen leichtfertigkeit mehr uben. Dieweil dann der sathan so kreftig ist, das er nicht wenige leuth verzauberet, daß sie solchen auflagen glauben geben, und aber wenig seind, die die arbeit dran wenden, daß sie die gantze kirchenordnung, so im jar 1563 außgangen, die warheit zu erforschen, durchlesen, hab ich die vorbereitung sampt der administration des h.[eiligen] abendmals, wie die von wort zu wort in der kirchenordnung verfasst und in diesen kirchen gebraucht wirdt, besonders wollen trucken, darauß du leichtlich verstehn wirst, das solche wüste, unflätige reden nur ein gespenst des leidigen sathans sein, damit er gedencket, die helle, lautere warheit zu besudlen und zu be-

schmeissen. Hiemit Gott befohlen und gedenck an das wort Christi Matth. 12. [36]: Ich sag euch, das die menschen müssen rechenschaft geben am jüngsten gericht von einem jeglichen unnützen wort, das sie geredt haben. [Zierleiste.]

<sup>h</sup> 1585: + zwey.

<sup>i</sup> 1585: drey.

<sup>k-k</sup> 1585: insonderheit.

<sup>1</sup> 1564: tagen.

<sup>59-59</sup> Aus I, II, III.

<sup>60</sup> Monatliche Abendmahlsfeier in den Städten auch schon in Kurpfalz 1556, oben S. 147.

<sup>61</sup> Ankündigung der Abendmahlsfeier acht Tage zuvor auch in Genf 1563, S. 43; vierzehn Tage zuvor in London 1565, 53 recto (Sehling VII, II, 1, 615).

<sup>62-62</sup> Ähnlich Genf 1563, 43; Vorstellung der Erstkommunikanten auch in Kurpfalz 1556, oben S. 146.

<sup>63</sup> Ersatz für Von der Buße und Absolution in Kurpfalz 1556, oben S. 142-146. Eine Vorbereitungs predigt auch bei Lavater, fol. 11 recto, und in London 1565, fol. 66 verso - 67 recto (Sehling VII, II, 1, 628), dort mit einer Abmahnung der Unwürdigen.

lichen glaubens vom kirchendiener erinnert werden und nach beschneider bekandtnuß mit der gemein zum abendmal des herrn zugelassen werden<sup>64</sup>.

Nach<sup>m</sup> vollendetem examinieren<sup>m</sup> soll der kirchendiener folgende prüfung und bekandtnuß fragweiß dem volck fürhalten.

Dieweil uns das wort Gottes dise drey stück fürhelt, erstlich unsere sünden, zum andern unsere erlösung, zum dritten die danckbarkeit, so wir Gott dargegen schuldig seind<sup>65</sup>, so stelle im ein jeder für die augen die summa der gebot Gottes, nemlich: Du solt Gott lieben von gantzer seelen, von gantzem gemüt und allen kreften und deinen nechsten als dich selbst [Luk. 10, 27], in welcher uns der will Gottes fürgehalten wird, dargegen auch, nachdem wir deren stück nie keins gehalten, wirdt uns unsere sünden und elend, endlich auch die ewige verdammuß als in einem spiegel fürgestellt. Derhalben frag ich euch fürs erst, ob ir mit mir solches für dem angesicht Gottes bekennet und derwegen euch selbst mißfallet und dürstet euch nach der gerechtigkeit und gnaden Jesu Christi?

Antwort.

Ja.

Zum andern, glaubt ir auch, daß Gott nit allein barmhertzig, sonder auch gerecht sey, der die sünde nicht wil ungestraft lassen hingehn, und (weil alle creaturn solche straf für uns nicht hetten mögen ertragen), daß der einige son Gottes auß barmhertzigkeit des vaters in diese welt gesandt sey, waren menschlichen leib und seel an sich genommen, auf daß er an demselben unserm fleisch und blut die straf und zorn Gottes, so wir verdienet hetten, für uns trüge, und, das laut der gewissen verheissung des evangeliums dise vollkommene bezalung deß sons Gottes für unsere sünd einem jeden insonderheit, der sie mit hertzlichem vertrauen annimpt, zu eigen geschencket sey, und daß ein jeder für sich selbst vergebung seiner sünden habe so gewiß, als wann er nie keine sünd begangen noch gehabt hette,

wirdt auch forthin für Gott so gerecht und heilig gehalten, als hette er selbst alle gerechtigkeit vollbracht, die Jesus Christus, sein heyland, für ihn geleistet und ihme on allen seinen verdienst auß gnaden geschencket hat unangesehen, daß er dessen alles unwirdig ist und daß noch viel schwachheyten in ime seyen, dann auch dieselbige alle mit dem leiden und gehorsam Jesu Christi bedeckt sein, biß sie endlich gar hinweggenommen werden.

Ferners, daß auch Christus einem jeden under euch insonderheit diese erlösung, so er ihme einmal im heiligen tauf versprochen und geschenckt hat, jetzund widerumb mit seinem heiligen abendmal als mit gewissen briefen und sieglen durch die würckung des heiligen geists in seinem hertzen also bestetiget, erstlich, daß sein leib so gewiß für in am creutz geopfert und sein blut für in vergossen sey, als er mit seinen augen siehet, daß das brot, welches der herr seinen leib nennet, im gebrochen und der kelch der dancksagung im mitgetheilt wirdt. Und zum andern, daß der herr Christus selbst sein hungerigs und zerschlagens hertz und matte seele durch würckung des heiligen geists mit seinem gecreutzigten leib und vergossnen blut so gewiß zum ewigen leben speise und trencke, als er aus der hand des dieners empfalet und mündlich isset und trincket vom heiligen brod und kelch des herrn zu seiner gedechtnuß und daß derhalben das leiden und sterben Christi so gewiß sein eygen sey, als wann er selbst an seinem eigenen leib alles gelitten hette, daß der herr an seinem gebenedeiten leib hat für ihn gelitten, wie dann umb dieses trosts willen der herr Jesus sein heilig nachtmal hat zu seiner gedechtnus eingesetzt, auf daß wir es mit hertzlicher dancksagung und freuden halten, biß das er in den wolcken kommen wirdt und uns von dem creutz, daß wir in diesem jammerthal im gedultig sollen nachtragen, vollkommenlich errette und in das ewig reich seines vaters mit leib und seel zu ime neme, ist diß euer glaube?

Antwort.

Ja.

<sup>m-m</sup> 1585: vollendter predigt und verrichtem examine, wo es also zu halten notwendig.

<sup>64</sup> Vermahnung und Examen der Erstkommunikanten schon in Kurpfalz 1556, oben S. 146, am Schluß der Buße; ähnlich in London 1565, fol.

54 verso – 66 recto (Sehling VII, II, 1, 617–627, mit einem ausführlichen Examen.

<sup>65</sup> Vgl. die Dreiteilung des Katechismus. Auch London 1565, fol. 53 verso – 54 recto (Sehling VII, II, 1, 616) hat eine ähnliche Trias bei der Prüfung.

Zum dritten erforsche auch ein jeder sein hertz, ob er sich auch beger, dem herrn Christo sein gantzes leben lang danckbar zu erzeigen, ob er auch allem neid und haß und bitterkeyt von hertzen abgesagt und seinem nechsten verziegen habe, wie auch der herr Jesus uns armen sündern vieltausentmal mehr verziegen hat, ob er auch allem fluchen, unzüchtigen worten und wercken, fressen und saufen und andern sünden also von hertzen feind sey, das er dieselbigen durch Gottes gnad hinfüro sein leben lang nit mehr zu thun, festiglich hie für dem angesicht des herren im fürneme.

Antwort.

Ja.

Alle, die nun in ihrem hertzen diß befinden, die sollen nicht zweifeln, daß sie durch das heilig leiden und sterben Christi vergebung aller irer sünden schon haben und gewißlich behalten, so lang sie in diesem fürnemen beharren, unangesehen das noch viel ubrige schwachheiten in inen seind, welche doch mit demselben leiden und sterben Jesu Christi bedeckt sein. Darauf sprech ein jeder, der solchs von hertzen begert: Amen.

Kniet nider und betet, wie uns der herr gelehret hat: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Nach dem gebet spreche der kirchendiener.

Der Gott des friedens heilige euch gantz und gar, und euer gantzer geist, seel und leib werde unsträflich biß auf die zukunft unsers herrn Jesu Christi behalten. Getreu ist, der euch rüfet, der wirdt es auch thun, Amen. [1. Thess. 5, 23–24].

<sup>n</sup> Es soll auch der kirchendiener, da es die erbauung der kirchen erfordern und die zeit leiden würde<sup>n</sup>, auß dem catechismo oder <sup>o</sup> summa des catechismi das volck<sup>o</sup> in den fürnemsten puncten nach notturft underrichten, wie er sich denn auch dessen in nechst vorgehender sontagspredig sampt der vorbereitung aufs allerverstendtlischst soll befeissen, damit das volck die summa christlicher religion fassen und durch vielfeltiges widerholen behalten möge.

Und da jemand ein privatnlichen hette, darumb er sich mit seinem kirchendiener gern besprechen wolte, dem soll dasselbig unverwegert sein<sup>66</sup>.

### Vom heiligen abendmal des herrn.

<sup>67</sup> An denen tagen, wann man das abendmal halten wil, soll eine predigt vom todt und abendmal des herrn geschehen, darin vom einsetzen, ordnung, ursachen, nutz und frucht deß heiligen abendmals gehandelt werde<sup>67</sup>. Und in dieser predigt soll sich der diener der kürtze befeissen umb folgender action willen, darin das nachtmal gnugsam außgeführt. Und gleich nach geschehener predig und sontagsgebet, wie daniden vermeldet wirdt, ehe dann man singt, soll der diener des worts diese nachvolgende vermanung bey dem tisch, da man das nachtmal halten wil, verstendtlisch, außstrücklich und ernstlich fürlesen.

### Form, das heilige abendmal zu halten.

<sup>68</sup> Ir geliebten in dem herrn Jesu Christo, höret an die wort der einsatzung deß heiligen abendmals unsers herrn Jesu Christi, welche uns beschreibet der heilig apostel Paulus in der ersten epistel an die Corint. am XI. capitel [23–29]: Ich hab es von dem herrn empfangen, daß ich euch gegeben hab. Denn der herr Jesus, in der nacht, da er verrahten ward, nam er das brod, dancket und brachs und sprach: Nemet, esset, das ist mein leib, der für euch gebrochen wird. Solchs thut zu meiner gedechtnuß. Desselbengleichen auch den kelch nach dem abendmal und sprach: Dieser kelch ist das neue testament in meinem blut. Solchs thut, so oft irs trinckt, zu meiner gedechtnuß.

Denn so oft ir von diesem brod esset und von diesem kelch trincket, solt ihr des herrn todt verkündigen, biß daß er kompt. Welcher nun unwirdig von diesem brodt isset oder von dem kelch des herrn trincket, der ist schuldig an dem leib und blut deß herrn. Der mensch prüfe aber sich selbs und also esse er von disem brod und trincke von disem kelch.

<sup>n-n</sup> 1585: Im fall aber die noth oder die erbauung der kirchen es erfordern und die zeit leiden würde, soll der kirchendiener.

<sup>o-o</sup> 1585: desselbigen summa diejenigen, so es vonnöthen.

<sup>66</sup> Bei Lavater, fol. 14 verso, werden Privatbeichte und Absolution ausdrücklich abgelehnt.

<sup>67-67</sup> So auch Genf 1563, 44, und London 1565, fol. 68 recto (Sehling VII, II, 1, 629).

<sup>68-68</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 44–46.

Denn welcher unwürdig ißet und trincket, der ißet und trincket im selber das gericht, damit daß er nicht unterscheidet den leib deß herrn<sup>68</sup> <sup>69</sup>.

<sup>70</sup> Auf daß wir nun zu unserm trost des herrn nachtmal mögen halten, ist uns vor allen dingen vonnöten, daß wir uns zuvor recht prüfen, zum andern, daß wir es dahin richten, darzu es der herr Christus verordnet hat, nemlich zu seiner gedechtnuß.

<sup>71</sup> Die ware prüfung unser selbs stehet in diesen dreyen stücken, zum ersten bedenck ein jeder bei sich selbst seine sünd und vermaledeyung, auf daß er im selbst mißfalle und sich für Gott demütige, dieweil der zorn Gottes wider die sünd also groß ist, daß er dieselbige, ehe denn er sie ungestraft ließ hingehen, an seinem lieben son Jesu Christo mit dem bitterm und schmechlichen tod des creutzes gestraft hat.

Zum andern erforsche ein jeder sein hertz, ob er auch diser gewissen verheissung Gottes glaube, daß im alle seine sünd allein umb des leiden und sterben Jesu Christi willen vergeben sind und die vollkommene gerechtigkeit Christi ime als sein eigen zugerechnet und geschenkt sey, als wann er selbst in eigener person für alle seine sünde bezalet und alle gerechtigkeit erfüllet hette.

Zum dritten erforsche ein jeder sein gewissen, ob er auch gesinnet sey, forthin mit seinem gantzen leben Gott, dem herrn, sich danckbar zu erzeigen und für dem angesicht Gottes aufrichtig zu wandlen, ob er auch one alle gleißnerey aller feindschaft, neid und haß von hertzen absage und einen ernstlichen fursatz habe, hernachmals in warer lieb und einigkeit mit seinem nechsten zu leben<sup>70</sup> <sup>71</sup>.

<sup>72</sup> Die nun also gesinnet sein, die wil Gott gewißlich zu gnaden annemen und für würdige tischgenossen seins sons Jesu Christi erkennen<sup>72</sup>.

¶ Dargegen aber, die dieses zeugnuß in irem hertzen nicht empfinden, die essen und trincken inen selbst das gericht. Derhalben wir auch nach dem be-

felch Christi und des apostels Pauli alle, die sich mit nachvolgenden lastern behaftet wissen, von dem tisch des herrn abmanen und inen verkündigen, das sie kein theil am reich Christi haben, als da sind alle abgöttische, alle, so verstorbene heiligen, engel oder andere creaturen anrufen, die bilder verehren, alle zauberer und warsager, die viehe und leuth sampt andern dingen segnen, und, die solchen segnen glauben geben, alle verächter Gottes und seins worts und der heiligen sacramenten, alle gottslesterer, alle, die spaltung und meuterey in kirchen und weltlichem regiment begeren anzurichten, alle meineidigen, alle, die iren eltern und oberkeyten ungehorsam sind, alle todtschläger, balger, haderer, die in neid und haß wider ihren nechsten leben, alle ehebrecher, hurer, follsäufer, dieb, wucherer, rauber, spiler, geitzigen und alle die, so ein ergerlichs leben führen. Diese alle, so lang sie in solchen lastern beharren, sollen gedencken und sich diser speiß, welche Christus allein seinen gläubigen verordnet hat, enthalten, auf daß nit ir gericht und verdammuß desto schwerer werde<sup>73</sup>.

<sup>74</sup> <sup>75</sup> Diß aber wirdt uns nicht fürgehalten, lieben christen, die zerschlagen hertzen der gläubigen kleinmütig zu machen, als ob niemand zum abendmal des herrn gehen möchte, dann die one alle sünde weren. Denn wir kommen nicht zu diesem abendmal, damit zu bezeugen, daß wir vollkommen und gerecht seind in uns selbst<sup>74</sup>, sonder dargegen, weil wir unser leben ausserhalb uns in Jesu Christo suchen, bekennen wir, daß wir mitten in dem todt ligen. <sup>76</sup> Derhalben, wiewol wir noch viel gebrechen und elends in uns befinden, als da ist, daß wir nicht einen vollkommenen glauben haben, daß wir uns auch nicht mit solchem eyfer, Gott zu dienen, begeben, wie wir zu thun schuldig sein, sonder täglich mit der schwachheyt unsers glaubens und bösen lüsten unsers fleisches haben zu streiten, nicht desto weniger, weil durch die gnad des heiligen geists solche ge-

<sup>p</sup> 1585 Marginal: + Nach gelegenheit der kalten winterszeit oder sonst in nothfällen möcht vom gemercke\* biß\* zu lesen verbleiben.

<sup>69</sup> Genf 1563, 46–47, fügt hier einen Bann über die Unwürdigen an.

<sup>70–71</sup> Ähnlich, aber kürzer Genf 1563, 47–48.

<sup>71</sup> Eine ähnliche, dreiteilige Prüfung in London, fol.

71 verso – 72 recto (Sehling VII, II, 1, 631–632).

<sup>72–73</sup> Ähnlich Genf 1563, 47–48.

<sup>73</sup> In London 1565, fol. 68 recto – verso (Sehling VII, II, 1, 630) folgt eine solche Abmahnung direkt auf die Predigt.

<sup>74–74</sup> Ähnlich London 1565, fol. 72 verso – 73 recto (Sehling VII, II, 1, 632).

<sup>75–75</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 24–26.

brechen uns von hertzen leyd sind und wir<sup>q</sup> unserm unglauben widerstand zu thun und nach allen geboten Gottes zu leben <sup>r</sup>hertzlich begeren<sup>r</sup>, sollen wir gewiß und sicher sein, daß keine sünd noch schwacheyt, so noch wider unsern willen in uns uberig ist, hindern kan, daß uns Gott nit zu gnaden anneme und also dieser himmlischen speiß und tranck würdig und theilhaftig mache<sup>75 76</sup>.

Zum andern laßt uns nun auch betrachten, warzu uns der herr sein abendmal hab eingesetzt, nemlich daß wir solches thun zu seiner gedechtnuß.

Also sollen wir aber sein<sup>s</sup> darbey gedencken, erstlich, daß wir gentzlich in unserm hertzen vertrauen, das unser herr Jesus Christus laut der verheissungen, welche den ertzvätern von anbegin geschehen, vom vater in dise welt gesandt sey, unser fleisch und blut an sich genommen, den zorn Gottes, under dem wir ewiglich hetten müssen versinken, von anfang seiner menschwerdung biß zum end seines lebens auf erden für uns getragen und allen gehorsam des göttlichen gésetz und gerechtigkeit für uns erfüllet, fürnemlich da im der last unserer sünden und des zorns Gottes den blutigen schweiß im garten außgetrucket hat, da er ist gebunden worden, auf daß er uns entbünde, darnach unzälige schmach erlitten, auf daß wir nimmer zu schanden würden, unschuldig zum todt verurtheilt, auf daß wir für dem gericht Gottes freygesprachen würden, je seinen gebenedeiten leib ans creutz lassen neglen, auf daß er die handschrift unser sünden daran neglete und hat also die vermaledeyung von uns auf sich geladen, auf daß er uns mit seiner benedeiung erfüllet, und hat sich genidriget biß in die allertiefeste schmach und hellische angst leibs und der seelen am stamm des creutzes, da erschrey mit lauterstimme: Mein Gott, mein Gott, warumb hastu mich verlassen [Mt. 27, 46], auf daß wir zu Gott genommen und nimmermehr von im verlassen würden, endlich mit seinen todt und blutvergiessen das neue und ewige testament, den bund der gnaden und versöning be-

schlossen, wie er gesagt hat: Es ist vollbracht [Joh. 19, 30].<sup>t</sup>

Damit wir aber festiglich glaubten, daß wir in diesen gnadenbund gehören, nam der herr Jesus in seinem letzten abendmal das brodt, dancket, brachs, gabs seinen jüngern und sprach: Nemet hin und esset, das ist mein leib, der für euch gegeben wirdt, das thut zu meiner gedechtnuß. Desselbengleichen nach dem abendmal nam er den kelch, saget danck und sprach: Nemet hin und trincket alle darauß, dieser kelch ist das neu testament in meinem blut, daß für euch und für viel vergossen wirdt zu vergabung der sünden. Solchs thut, so oft irs trincket, zu meiner gedechtnuß. Das ist, so oft ir von diesem brodt esset und von diesem kelch trincket, solt ir dardurch als durch ein gwissem gedechtnuß und pfand erinnert und versichert werden, diser meiner hertzlichen lieb und treu gegen euch, daß ich für euch, die ir sonst des ewigen todts hettet müssen sterben, meinen leib am stamm des creutzes in den todt gebe und mein blut vergiesse und euer hungere und dürstige seelen mit demselben meinem gecreutzigten leib und vergossenem blut zum ewigen leben speise und trencke, so gwiß als einem jeden dises brodt für seinen augen gebrochen und dieser kelch im gegeben wirdt und ihr dieselben zu meiner gedechtnuß mit euerm mund esset und trincket.

Auß dieser einsatzung des heiligen abendmals unsers herrn Jesu Christi sehen wir, daß er unsern glauben und vertrauen auf sein vollkommen offer, einmal am creutz geschehen, als auf den einigen grund und fundament unser seligkeit weiset, da er unsern hungerigen und durstigen seelen zur waren speiß und tranck des ewigen lebens worden ist. Denn durch seinen todt hat er die ursach unsers ewigen hungers und kommers, nemlich die sünd, hinweggenommen und uns den lebendigmachenden geist erworben, auf daß wir durch denselben geist, der in Christo als dem haupt und in uns als seinen gliedern wohnt, ware gemeinschaft mit ihm hetten

<sup>q</sup> 1565 und 1567: + hertzlich begeren.

<sup>r-r</sup> Fehlt hier 1565 und 1567.

<sup>s</sup> 1565 und 1567: seiner.

<sup>t</sup> Hier endet der Abschnitt, der in 1585 bei Win-

terskälte oder sonstigen Notfällen fortgelassen werden kann.

<sup>76-76</sup> Ähnlich Genf 1563, 48-49.

und aller seiner güter, ewigen lebens, gerechtigkeit und herrligkeyt theilhaftig würden.

<sup>77</sup>Darnach, daß wir auch durch denselben geist undereinander als glieder eines leibs in warer brüderlicher lieb verbunden würden, wie der heilig apostel spricht: <sup>u</sup>Ein brod ist es, so seind wir viel<sup>u</sup> ein leib, dieweil wir alle eines brodts teilhaftig <sup>w</sup>seind [I. Kor. 10, 17]. Denn <sup>w</sup> wie aus vielen körnlein ein meel gemahlen und ein brodt gebacken wirdt und aus vielen börlein zusammengekeltert ein wein und tranck fleust und sich ineinander menget, also sollen wir alle, so durch waren glauben Christo eingeleibt sein, durch brüderliche lieb umb Christi, unsers lieben heilands, willen, der uns zuvor so hoch geliebet hat, allsamen ein leib sein und solches nit allein mit worten, sonder mit der that gegeneinander beweisen. Das helf uns der allmechtige, barmhertzige Gott und vater unsers herrn Jesu Christi durch seinen heiligen geist, Amen<sup>77</sup>.

#### Laßt uns beten.

Barmhertziger Gott und vater, wir bitten dich, daß du in diesem abendmal, in welchem wir begehen die herrliche gedechtnuß deß bittern todts deines lieben sohns Jesu Christi, durch deinen heiligen geist in unsern hertzen wöllest wircken, daß wir uns mit warem vertrauen deinem son Jesu Christo je lenger je mehr ergeben, auf daß unsere mühselige und zerschlagene hertzen mit seinem waren leibe und blut, ja mit im, waren Gott und menschen, dem einigen himmelbrod, durch die kraft des heiligen geistes gespeiset und erquicket werden, auf daß wir nicht mehr in unsern sünden, sonder er in uns und wir in im leben und warhaftig des neuen und ewigen testaments und bunds der gnaden also theilhaftig seyen, daß wir nit zweifeln, daß du ewiglich unser gnediger vater sein wöllest, uns unser sünden nimmermehr zurechnen und uns in allem an leib und seel versorgen, wie deine liebe kinder und erben. Verleihe uns

auch deine gnad, daß wir getröst unser creutz auf uns nemen, uns selbst verleugnen, unsern heiland bekennen und in aller trübsal mit aufgerichtetem haupt unsers herrn Jesu Christi auß dem himel erwarten, da er unsere sterbliche leichnam seinem verklärten herrlichen leib gleichförmig machen und uns zu ihm nemen wirdt in ewigkeyt, Amen.

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]

Wöllest uns auch durch diß heilig abendmal stercken in dem allgemeinen, ungezweifelten christlichen glauben, von welchem wir bekandtnuß thun mit mund und hertzen, sprechende: Ich glaub in Gott etc.

<sup>78</sup> <sup>79</sup>Auf daß wir nun mit dem waren himmelbrodt Christo gespeiset werden, so laßt uns mit unsern hertzen nicht an dem eusserlichen brodt und wein haften, sonder unsere hertzen und glauben uber sich in den himel erheben<sup>78</sup>, da Christus Jesus ist, unser fürsprecher zur rechten seins himlischen vaters, dahin uns auch die artickel unsers christlichen glaubens weisen, und nicht zweifeln, daß wir so warhaftig durch die würckung des heiligen geists mit seinem leib und blut an unsern seelen gespeiset und getrenckt werden, als wir das heilig brodt und tranck zu seiner gedechtnuß empfangen<sup>79</sup>.

<sup>80</sup>Hie soll der kirchendiener einem jeden vom brodt des herrn brechen und im darreichen sprechen:

Das brodt, das wir brechen, ist die gemeinschaft des leibs Christi [I. Kor. 10, 16]<sup>x</sup>.

Und der ander kirchendiener im darreichen deß kelchs sprechen:

Der kelch der dancksagung, damit wir dancksagen, ist die gemeinschaft des bluts Christi [I. Kor. 10, 16]<sup>y</sup> <sup>80</sup>.

<sup>81</sup>In dem soll nach gelegenheyt der menge der communicanten, auch nach gestalt einer jeden kirchen under der communion entweder gesungen oder etliche capitel, zu der gedechtnuß des todts Christi dienstlich, als das 14., 15., 16., 17., 18. Joh. und

<sup>u</sup>–<sup>u</sup> 1585: Dann wir viele seynd ein brot und.

<sup>w</sup>–<sup>w</sup> 1585: worden, und gleich.

<sup>x</sup> 1585: + oder Der leib unsers herren Jesu Christi, für dich in tod gegeben, stärke und beware dich im glauben zum ewigen leben.

<sup>y</sup> 1585: + oder Das blut unsers lieben herren Jesu Christi, für deine sünde vergossen, stärke und beware dich im glauben zum ewigen leben.

<sup>77</sup>–<sup>77</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S.148–149.

<sup>78</sup>–<sup>78</sup> Vgl. Genf 1563, 51.

<sup>79</sup>–<sup>79</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 17–18, und London 1565, fol. 73 verso – 74 recto (Sehling VII, II, 1, 633).

<sup>80</sup>–<sup>80</sup> Ganz ähnlich Frankfurt 1555, 28.

<sup>81</sup>–<sup>81</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 28–29. Dort werden Joh. 6, Joh. 13–21, 1. Cor. 12, Ex. 12 zur Verlesung vorgeschlagen.

53. Jesaie gelesen werden und mag hierin gebraucht werden, welches jeder kirchen am füglichsten und erbäulichsten ist<sup>81</sup>.

Nach verrichteter communion soll der diener sprechen:

Ir geliebten in dem herrn, dieweil jetzund der herr an seinem tisch unsere seelen gespeiset hat, so lasset uns samptlich mit dancksagung seinen namen preisen und spreche ein jeder in seinem hertzen also:

Lobe den herrn, meine seel und, was in mir ist, seinen heiligen namen. Lobe den herrn, meine seel, und vergiß nit, was er mir guts gethon hat, der dir alle deine sünden vergibt und heilet alle deine gebrechen, der dein leben vom verderben erlöset, der dich krönet mit gnaden und barmhertzigkeyt. Barmhertzig ist der herr, gedültig und von grosser güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern sünden und vergilt uns nicht nach unser missethat. Denn so hoch der himmel uber der erden ist, läßt er seine gnad walten uber die, so in förchten. So weit als der aufgang der sonnen ist vom nidergang, also weit thut er unsere ubertretung von uns. Wie sich ein vater uber seine kinder erbarmet, so erbarmet sich der herr uber die, so in förchten [Ps. 103, 1-4, 8, 10-13]<sup>82</sup>. Welcher auch seines eignen sons nicht verschonet, sonder hat ihn für uns all dahin gegeben und uns alles mit ihm geschencket [Röm. 8, 32]. Darumb beweiset Gott seine lieb gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sündler waren, so werden wir je vielmehr durch in behalten werden für dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden seind. Dann so wir Gott versönet sind durch den todt seines sons, da wir noch feind waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, nachdem wir im versönet seind [Röm. 5, 8-10]. Darumb soll mein mund und hertz des herrn lob verkündigen von nun an biß in ewigkeyt, Amen.

Oder also:

Almechtiger, barmhertziger Gott und vater, wir

dancken dir von gantzem hertzen, daß du auß grundtloser barmhertzigkeit uns deinen eingebornen son zum mittler und opfer für unsere sünd und zur speise und tranck des ewigen lebens geschencket hast und gibst uns waren glauben, dardurch wir solcher deiner wolthaten teilhaftig werden, hast uns auch zu sterckung desselben deinen lieben son Jesum Christum sein heiliges abendmal einsetzen lassen. Wir bitten dich, getreuer Gott und vater, du wöllest durch würckung deines geists uns diese gedechtnuß unsers herrn Jesu Christi und verkündigung seines todts zu täglichem zunemen in warem glauben und der seeligen gemeinschaft Christi ge-deien lassen, durch denselben deinen lieben son Jesum Christum, Amen<sup>z</sup>.

<sup>83</sup> a Dieweil aber zu rechter und gottseliger administration und übung der heiligen sacramenten nicht allein gehöret, daß sie auf solche weiß, wie von Gott verordnet und darzu sie von im sind eingesetzt, gehalten, sonder auch, daß sie nicht solchen personen gereicht werden, welche er darzulassen verboten hat, so ist vonnöten, daß die christliche excommunication in der kirchen nicht allein mit worten geschehe, sonder auch mit der that vollzogen werde, das ist, so etliche in der gemein mit gottlesterlicher lehr oder schweren lastern behaftet weren, daß dieselben zum nachtmal des herrn nicht zugelassen werden, biß sie besserung erzeigen. Und wie es die ehehafte noth erfordert, daß die christliche kirch von dem untreglichen mutwillen und der greulichen tyranney des bābstlichen bannes, damit der bapst und sein hauf alles under seine füß geworfen hat, entlediget würde. Also, weil nit allein das böse außgerottet und eingerissen, sonder auch daß gute an die statt gepflantzet und gebaut werden soll, ist auch nicht minder notwendig, daß ein christlicher und rechtmessiger bann von wegen des befelchs Christi Matth. am<sup>b</sup> 18. [15-18] und der kirchen heil und notturft in der christlichen gemein behalten werde.

<sup>z</sup> Hier endet der Separatdruck von 1564.

<sup>a</sup> 1585 Überschrift: + Vom christlichen bann oder bußzucht.

<sup>b</sup> Fehlt 1585.

<sup>82</sup> Diesen Psalm hat Agendbüchlein Worms 1560 nach der Krankenkommunion.

<sup>83</sup> Auch in London 1565, fol. 80 recto - 114 recto (Sehling VII, II, 1, 638 ff), folgt, wie im Heidelberger Katechismus, oben S. 358-359, die Bußzucht auf das Abendmahl.

Auf daß aber diese ausschliessung vom brauch der sacrament nit in mißbrauch und unordnung gerahte, wie im bapsthumb geschehen, soll darinnen solche ordnung und maß, wie von Christo und s.[anct] Paulo fürgeschrieben ist, gehalten werden und für allen dingen, daß sie nicht in eines oder etlichen kirchendiener oder anderer personen macht, sonder bey einer gantzen christlichen gemein stehe und ir die kirchendiener sowol als das geringste glied der kirchen unterworfen seyen, denn, so ein jeder predicant in bann solte thun seines gefallens, wen er wolte, diß wer nicht der von Christo eingesetzt, sonder vom entichristen erdachte bann.

Derhalben<sup>c</sup> an jedem ort nach gelegenheyt und notturft desselben etliche erbare und gottsförchtige menner auß der gmein<sup>d</sup> sollen verordnet werden<sup>d</sup>, welche von wegen und in namen der gantzen gemein neben den kirchendienern solche personen, die entweder mit gefehrlichen irrthumen des glaubens oder mit irem leben ergerlich sind, als hurer, geitzige, abgöttische, lesterer, trunckenpöltz oder sonst, die unordenlichen wandel führen, zum ersten, andern und dritten mal nach gelegenheyt der sachen zur besserung treulich und ernstlich vermanen und, so sie sich daran nit keren, mit verbietung der heiligen sacramenten von der christlichen gemein absöndern, biß sie besserung verheissen und erzeugen<sup>84</sup> <sup>e</sup>Und soll auch, wie hierin procedirt werden solle, ferner verordnung geschehen<sup>e</sup>.

#### <sup>f</sup>Von den almosenpflegern.

Dieweil zum bau der christlichen kirchen gehöret, daß die armen und nottürftigen glieder Christi erhalten, gespeiset und getrencket werden, zu welchem die erste christliche kirch ire diaconos und almosenpfleger gehabt, so sollen in allen stetten und

flecken die prediger das volck mit fleiß und ernst vermanen<sup>85</sup>, den armen mit iren almosen hülff zu thun und in allen kirchen gemeine kassen verordnet und am Sontag und feyertag under der predigt das almosen mit dem seckel von dem volck gesamlet werden, darzu auch fromme und gottselige menner nach dem befehl s.[anct] Pauli 1. Tim. 3 [8–13] darzu erwehlet werden, welche das almosen zu samlen und außzuspendsen haben, wie hierinnen weiter verordnung geschehen soll<sup>f</sup>.

#### Von dem kirchengebet.

Für der predig, insonderheyt an den Son- und feyertagen morgens und an bettagen, soll diß nachfolgend gebet dem volck fürgesprochen werden, in welchem die christlich gemein des menschlichen elendts außtrücklich erinnert und die heilsame gnade Gottes begert wirdt, auf daß die hertzen zur demut bereit werden und das wort der gnaden desto begierlicher annemen.

Gnad, fried und barmhertzigkeyt etc.

<sup>86</sup> <sup>87</sup>Himmlicher vater, ewiger und barmhertziger Gott, wir bekennen und verjehen für deiner göttlichen majestet, daß wir arme, elende sündler seind, empfangen und geboren in aller bößheyt und verderbnuß, geneigt zu allem bösen, unnütz zu einigem guten, und daß wir mit unserm sündlichen leben ohne underlaß deine heilige gebot ubertreten, dadurch wir deinen zorn wider uns reitzen und nach deinem gerechten urtheil auf uns laden die ewige verdammuß. Aber, o herr, wir tragen reu und leid, daß wir dich erzürnet haben und verklagen uns und unsere laster und begeren, daß deine gnade zu hülff komme unserm elend und jammer. Wöllest dich derhalben uber uns erbarmen, o allergütigster Gott und vater, und uns verzeihen all unser sünd durch

<sup>c</sup> 1585: + und dieweil allbereit.

<sup>d-d</sup> 1585: verordnet seynd.

<sup>e-e</sup> 1585: laßt man es bey derselbigen anstellung und verordnung bewenden [vgl. Nr. 44–46, 48–51, unten S. 436–455].

<sup>f-f</sup> Fehlt 1585 [vgl. Nr. 55, unten S. 458–484].

<sup>84</sup> Lavater, fol. 15 recto, lehnt diesen Abendmahlsausschluss ausdrücklich ab. Nach Lavater, fol. 23 verso, vermahnend Pastoren und Censoren nur, die Strafe selbst steht bei der Obrigkeit.

<sup>85</sup> Dies auch bei Lavater, fol. 7 recto, sonst gehört nach fol. 21 recto – verso die Versorgung der Armen in die Zuständigkeit der Obrigkeit.

<sup>86-86</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 4–5; ähnlich Frankfurt 1555, 6–7, und Straßburg, fol. ciiij verso – ciiij recto (das andere Confiteor).

<sup>87-87</sup> Wörtlich aus Christliche Gebet 1563, 11–12, dort mit dem Titel: Öffentliche bekantnuß der sünden und gebet vor der predig.



das heilige leiden dienes lieben sons, unsers herrn Jesu Christi und wollest uns hernachmals verleihen die gnad deines heiligen geistes, der uns unsere ungerechtigkeyt von gantzem hertzen lehr erkennen, daß wir uns selbst mißfallen, damit die sünde also in uns getödtet werde und wir in einem neuen leben auferstehen, in welchem wir rechtschaffen frucht der heiligkeyt und gerechtigkeit mögen bringen, die dir umb Christi willen wolgefällig seye<sup>86</sup>.

<sup>88</sup>Wollest uns auch dein heiliges wort nach deinem göttlichen willen zu verstehen geben, auf daß wir darauß lernen, all unser vertrauen auf dich allein setzen und von allen creaturen abziehen, daß auch unser alter mensch mit allen seinen begierden von tag zu tag mehr gecreutziget werde und daß wir uns dir aufopfern zum lebendigen opfer zur ehre deines heiligen namens und auferbauung unsers nechsten, durch unsern herrn Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten:<sup>88</sup>

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]<sup>87</sup>

Am Sontag nach der morgenpredig soll der kirchendiener sprechen:

<sup>89</sup>Ir geliebten in dem herrn, Dieweil wir in den geboten Gottes gleich als in einem spiegel sehen, wie groß und vielfältig unser sünden sind, durch welche wir zeitliche und ewige straf verdienen, so laßt uns dieselbige von hertzen unserm getreuen vater bekennen, sprecht derhalben mit mir also:<sup>89</sup>

<sup>90</sup>Ich armer sünder bekenne für dir, meinem Gott und schöpfer, daß ich leider schwerlich und mannigfältig wider dich gesündigt hab, nit allein mit eusserlichen groben sünden, sonder vilmehr mit innerlicher angeborner blindheytt, unglauben, zweifelung, kleinmütigkeyt, ungedult, hoffart, bösem geitz, heimlichen neid, haß und mißvergunst, auch andern bösen dücken, wie du, mein herr und Gott, an mir erkennest und ich leider nit gnugsam erkennen kan, die reuen mich und sind mir leid und beger von hertzen gnad, durch deinen lieben son Jesum Christum<sup>90</sup>.

Darauf soll er den gläubigen die vergebung der

sünden und den unbußfertigen das urtheil Gottes verkündigen und also sprechen:

Nun höret an den gewissen trost der gnaden Gottes, welche er allen gläubigen in seinem evangelio verheisset.

Also spricht der herr Christus Johan. am 3. [16]: Also hat Gott die welt geliebt, daß er seinen eingebornen son gab, auf daß alle, die an in glauben, nicht verlorn werden, sonder das ewig leben haben<sup>91</sup>.

Sovil nun euer sein, die an ihnen selbst und an iren sünden ein mißfallen haben und vertrauen, daß sie inen durch den verdienst Jesu Christi allein gantz und gar vergeben sind, und den fürsatz haben, je lenger je mehr von sünden abzustehen und dem herrn in warer heiligkeyt und gerechtigkeit zu dienen, denselbigen (dieweil sie glauben in den son des lebendigen Gottes) verkündige ich aus dem befehl Gottes, daß sie von allen iren sünden (wie er in seinem heiligen evangelio verheißt) in dem himmel entbunden sind durch die vollkommene genugthuung des allerheiligsten leidens und sterbens unsers herrn Jesu Christi, Amen.

Soviel aber under euch seind, die noch einen gefallen haben an iren sünden und schanden oder in sünden wider ir gewissen beharren, denselbigen verkündige ich auß befehl Gottes, daß der zorn und das urtheil Gottes uber inen bleibt und daß alle ire sünden im himmel gehalten seind und sie von der ewigen verdammuß nit entbunden mögen werden, biß daß sie sich bekehren.

Nachdem wir nun nicht zweifeln, wir und unser gebet seien durch das leiden Jesu Christi geheiligt und Gott angemem, so laßt uns in von hertzen anrufen und also sprechen:

#### Gebet am Sontag nach der predigt.

Almechtiger Gott, schöpfer himmels und der erden, wir dancken dir auß grund unsers hertzens, daß du uns erschaffen, biß auf disen tag uns und unsere kinder erhalten, gespeiset und erneret hast und noch hinfort erhalten und regieren wilt. Insonderheytt

<sup>88–88</sup> Genf 1563, 5, erwähnt ein solches Gebet an dieser Stelle, bietet aber dazu keinen Text.

<sup>89–89</sup> Ähnlich London 1565, fol. 29 recto (Sehling VII, II, 1, 601).

<sup>90–90</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 145.

<sup>91</sup> Joh. 3, 16 in Kurpfalz 1556, oben S. 171, als Absolution bei der Krankenkommunion, in Straßburg, fol. Cij recto, als zweite Absolution oder Trostspruch auf das Confiteor.

aber danken wir dir, daß du deinen son Jesum Christum, den du im paradeiß verheissen hast, uns hast zu erkennen geben und unsere sünden durch sein bitter leiden und sterben uns verziehen. Und bitten dich, daß du uns zum ebenbildt deines sohns Jesu Christi durch die predig deines worts und kraft deines heiligen geistes erneuern wöllest, auf daß wir mit leib und seel ewig mit dir leben und dich preisen, darzu wir anfenglich erschaffen seind, und wöllest dem satan weren, daß er uns dein heiliges wort nicht auß unsern hertzen reisse, wie er unsern ersten eltern Adam und Even gethon hat. Dieweil du uns auch in diesem leben durch die handt unser oberkeyt, deiner diener, wilst regieren, so bitten wir dich, der du ihre hertzen in deiner hand hast, wöllest ihnen allen, der keyserlichen <sup>g</sup> und königlichen <sup>g</sup> majestat, allen <sup>h</sup> fürsten und herrn<sup>h</sup>, insonderheynt unserm gnedigisten <sup>i</sup> chur- und landsfürsten, hertzog Friderichen, pfaltzgraven<sup>i</sup>, sampt irer churfürstlichen<sup>k</sup> gnaden ehegemahel, jungen herrschaft<sup>l</sup>, rächten und amptleuten (auch einen erbern rath dieser statt) [einer erbaren gemein dieses orts.] gnad und einigkeyt verleihen, daß sie ire gantze regierung dahin richten, daß unser herr Jesus Christus, dem du allen gewalt im himmel und auf erden gegeben hast, uber sie und ire underthonen hersche, <sup>m</sup> auf daß<sup>m</sup> das arme volck, die da sind creaturn deiner hend und schaf deiner wayde, für die auch der herr Jesus sein blut vergossen hat, regiert werden in aller heiligkeyt und gerechtigkeit, daß auch wir umb deinetwillen inen alle gebürliche ehr und treu erzeigen und under inen ein ehrbar, fridsams und christlichs leben füren mögen. Gib auch deinen segen und benedeiung zu der frucht der erden, auf daß wir dich dardurch als einen vater und ursprung aller barmhertzigkeit und güter erkennen. Wir bitten dich auch nicht allein für uns, sonder auch für alle menschen der gantzen welt, wöllest dich uber sie allesampt gnediglich erbarmen, insonderheynt aber, die

unser mitglieder seind an dem leib Jesu Christi und umb deiner warheynt willen vom Türcken und bapst verfolgen leiden. Wöllest, o vater aller gnaden, solches wüten deiner feind, die deinen son Jesum in seinen gliedern verfolgen, zurückhalten und die verfolgten mit unüberwindlicher standhaftigkeit und kraft deines heiligen geists stercken, auf daß sie solche verfolgung von deiner hand mit dancksagung annemen und in ihrem trübsal solche freund empfinden, welche ubertrifft allen verstand. Tröste und stercke alle armen, gefangen, krancken, witwen und weysen, schwangere weiber und bekümmerte und angefochtene hertzen und gib ihnen deinen frieden, durch unsern lieben herrn Jesum Christum, welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat: Fürwar, fürwar, sage ich euch, was ihr den vater bitten werdet in meinem namen, das wirdt er euch geben [Joh. 16, 23], und uns darauf hat befohlen, also zu beten:

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]

Oder also:

<sup>92</sup> Almechtiger Gott, himlischer vater, der du hast uns verheissen, was wir dich in dem namen deines geliebten sohns Jesu Christi werden bitten, das wöllest du uns gewißlich geben [Joh. 16, 23]<sup>92</sup>.

[Geheiliget werde dein nam.]

Wir bitten dich, daß du durch deinen heiligen geist in uns wöllest würcken, <sup>93</sup> daß wir dich recht erkennen und dich in allen deinen wercken, in welchen leuchtet dein allmechtigkeyt, weißheynt, güte, gerechtigkeit, barmhertzigkeit und warheynt, heiligen, rühmen und preisen und daß auch wir unser gantzes leben, gedancken, wort und werck dahin richten, daß dein nam umb unsertwillen nicht gelestert, sonder geehret und gepriesen werde<sup>93</sup>.

[Dein reich kom.]

<sup>94</sup> Auch regier uns also durch das scepter deines worts und kraft deines heiligen geistes, daß wir und alle menschen uns deiner majestet von tag zu tag

<sup>g-g</sup> Fehlt 1585.

<sup>h-h</sup> 1585: chur- und fürsten.

<sup>i-i</sup> 1585: fürsten und herrn, herrn Johann Casimirn, pfaltzgraven, der churfürstlichen Pfaltz administratorem etc.

<sup>k</sup> 1585: fürstlichen.

<sup>l</sup> 1585: + beiden fräulin, dem gantzen fürstlichen hauß der pfaltzgraven bey Rhein, dero.

<sup>m-m</sup> 1585: Damit.

<sup>92-92</sup> Wörtlich Genf 1563, 5; Frankfurt 1555, 8.

<sup>93-93</sup> Fast wörtlich Frage 122 des Heidelberger Katechismus, oben S. 366–367.

<sup>94-94</sup> Verkürzt aus Genf 1563, 11–12; ähnlich Frage 123 des Heidelberger Katechismus, oben S. 367.

mehr underwerfen und ergeben, erhalt und mehre deine kirch und zerstör alle werck des teufels und alle falsche und böse rahtschlåg, die wider dein heiliges wort erdacht werden. Mach zuschanden deine feind durch die macht deiner warheyt und gerechtigkeit, daß also aller gewalt, der sich wider deine ehr erhebet, von tag zu tag mehr zerstöret und vertilget werde, biß die vollkommenheyt deines reichs herzukomme, wenn du am jüngsten gericht deine herrligkeyt in uns offenbaren und in ewigkeyt alles in allen sein wirst<sup>94</sup>.

[Dein will geschehe etc.]

<sup>95</sup>Verleihe auch, daß wir und alle menschen unserm eignen willen und allen lüsten unsers fleischs absagen und deinem allein guten willen one alles widersprechen gehorchen, daß also jederman sein ampt und beruf so willig und treulich verrichte wie die engel im himmel<sup>95</sup>.

[Gib uns heut unser teglich brodt.]

<sup>96</sup>Wöllest uns auch mit aller leiblichen notturft versorgen, uns fried und gut regiment verleihen, auf daß wir dardurch erkennen, daß du der einige ursprung alles guten bist und ein getreuer vater, der da sorget für seine kinder, daß auch on deinen seggen weder unser sorgen und arbeit noch deine gaben uns gedeien mögen und wir derhalben unser vertrauen von allen creaturen abziehen und allein auf dich setzen<sup>96</sup>.

[Vergib uns unser schuldt etc.]

<sup>97</sup>Wollest auch uns armen sünderen alle unsere missethat und schulden, auch das böß, so uns noch immerdar anhanget, umb des blutvergiessens Jesu Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir diß zeugnuß deiner gnaden in unsern hertzen befinden, daß wir unserm nechsten von hertzen verzeihen und sein nutz begeren zu befürdern<sup>97</sup>.

[Füre unß nit in versuchung etc.]

<sup>98</sup>Und dieweil wir ja auß uns selbst so schwach sein, daß wir nicht einen augenblick bestehen können und darzu unsere abgesagte feind, der teufel, die welt und unser eigen fleisch, nit aufhören, uns anzufechten, so wöllest uns erhalten und stercken durch die kraft deines heiligen geistes, auf daß wir inen mögen festen widerstandt thuen und in diesem geistlichen streit nit underligen, sonder bestendig bleiben, biß daß wir endlich den sieg vollkomlich erhalten und in deinem reich mit deinem son, unserm herrn und beschirmer Jesu Christo, ewig regieren<sup>98</sup>.

Welches alles wir von dir bitten, daß dadurch nit wir, sonder du ewig gepriesen werdest,<sup>99</sup> und daß du solches thun kanst als ein almechtiger Gott und thun wilt wie ein getreuer vater<sup>99</sup>, so gwiß als wir dises von hertzen an dich begeren, durch unsern herrn Jesum Christum, Amen.

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Lobet den herrn mit euerm gsang.

Nach dem gesang sprech der diener:

Der herr segne euch und behüte euch. Der herr erleuchte sein angesicht über euch und sey euch gnedig. Der herr erhebe sein angesicht auf euch und gebe euch den frieden, Amen. [Num. 6, 24–26]<sup>1</sup>

An allen Son- und feyertagen nachmittags umb zwölf uhren soll in den stätten ein predig gehalten werden. Den eingang mit dem gebet soll man für der predigt halten wie am morgen, das gebet aber nach der predig auf diese weiß:

<sup>2</sup> <sup>3</sup>Herr, allmechtiger Gott, laß deine heilige ehr umb unser sünden willen nit geschmecht werden, denn wir sonst vielfältig wider dich gesündigt haben, damit daß wir deinem heiligen wort nicht gehorsam sein und mit unerkanndtnuß, undanckbarkeyt und murren deinen zorn teglich wider uns reitzen, darumb du uns ja billich strafest. Aber, o herr, biß

<sup>95–95</sup> Ganz ähnlich Genf 1563, 12; fast wörtlich Frage 124 des Heidelberger Katechismus, oben S. 367.

<sup>96–96</sup> Ganz ähnlich Genf 1563, 12; fast wörtlich Frage 125 des Heidelberger Katechismus, oben S. 367.

<sup>97–97</sup> Vgl. Genf 1563, 13; fast wörtlich Frage 126 des Heidelberger Katechismus, oben S. 367.

<sup>98–98</sup> Ganz ähnlich Genf 1563, 13–14; fast wörtlich Frage 127 des Heidelberger Katechismus, oben S. 367–368.

<sup>99–99</sup> Aus Frage 26 des Heidelberger Katechismus, oben S. 348.

<sup>1</sup> Der Segen in der 2. Pluralis auch in Kurpfalz 1556, oben S. 150.

<sup>2–2</sup> Fast wörtlich aus Zürich 1535, fol. Bij recto – verso.

<sup>3–3</sup> Wörtlich aus Christliche Gebet 1563, 21–22, mit dem Titel: Kürtzere form des gebets nach der predig.

eingedenck deiner grossen barmhertzigkeyt und erbarm dich unser, gib uns erkandtnuß und reuen unserer sünden und besserung unsers lebens. Sterck deinem volck seine diener und oberkeyten, daß sie mit treuen und standthafftigkeit dein wort predigen und das weltlich schwert mit gerechtigkeit und billigkeit führen. Behüt uns für allem falsch und untreu, zerstöre alle falsche und böse rathschläge, wider dein wort und kirchen erdacht. O herr, entzeuch uns nicht deinen geist und wort, sonder gieb uns waren glauben, gedult und bestendigkeyt. Kom deiner kirchen zu hülff und entlad sie alles uberdrangs, spots und tyranny. Sterck auch alle schwache und betrübte gemüth und sende uns deinen frieden, durch Jesum Christum, unsern herrn<sup>2</sup>, welcher uns diese gewisse verheissung gethan hat: Fürwar, fürwar, sage ich euch, was ir den vater bitten werdet in meinem namen, das wirdt er euch geben [Joh. 16, 23], und uns darauf also hat heissen beten:

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Wöllest uns auch geben standthafftigkeit und täglich zunemen in dem alten waren und ungezweifelten christlichen glauben, auf daß wir durch denselben je lenger je mehr Christi und aller seiner güter theilhaftig werden. Von welchem glauben wir beandtnuß thun mit mund und hertzen, sprechende:

Ich glaub an Gott etc.<sup>3</sup>

Oder also:

<sup>4</sup>Ir geliebten in Christo, dieweil wir alle glieder eines leibs sind, welches haupt Christus ist, so soll sich je ein glied des andern annemen und füreinander bitten, das sollen wir auß bevelch unsers herrn Christi und seines heiligen apostels von hertzen gern thun.

Bittet also:

Almechtiger, barmhertziger, ewiger Gott und vater, ein herr himmels und der erden. Wir bitten dich hertziglich, du wöllest dein heilige kirche mit iren dienern durch den heiligen geist regieren, auf

daß sie bey der rechtgschaffnen wayd deines allmechtigen und ewigen worts erhalten werden, dadurch der glaub gegen dir gesterckt und die lieb gegen allen menschen in uns erwachse und zuneme.

Wöllest auch der weltlichen oberkeyt, dem römischen keiser, allen königen, fürsten und herrn, insonderheyt aber unserm gnedigsten <sup>n</sup>chur- und landsfürsten, hertzog Friderichen, pfaltzgraven<sup>n</sup> etc. sampt irer churfürstlichen<sup>o</sup> gnaden gemahel<sup>p</sup>, junger herrschaft<sup>q</sup>, rächten und amptleuten, auch einem erbarn, weisen rath dieser statt, [einer erbaren gemein dieses orts.] gnad und einigkeit verleihen, die underthonen nach deinem göttlichen willen und wolgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit gefürdert, die bößheyt verhindert und gestrafft werde, damit wir in stiller ru und gutem frieden, als christen gebürt, unser leben volstrecken mögen.

Daß auch unsere feind und widersächer ablassen und sich mit uns fridlich und sänftiglich zu leben begeben wöllen.

Alle die, so in trübsal, armut, kranckheyt, kindsbanden und anderer anfechtung seind, auch die, so umb deines heiligen namens und der warheyt willen angefochten, gefangen sein oder sonst verfolgung leiden, tröst sie, o Gott, mit deinem heiligen geist, daß sie solches alles für deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen.

Wöllest uns auch alle frucht der erden, zur leiblichen notturft gehörig, mit fruchtbarer wachung geraten und gedeien lassen.

Auch bitten wir für alles, dafür du, o ewiger Gott, gebeten sein wilt, daß du uns sollich gnediglich verleihest durch das bitter leiden und sterben Christi Jesu, deines einigen sons, unsers geliebten herrn und heilands, welcher mit dir und dem heiligen geist lebt und regiert, warer und gleicher Gott, hochgelobt in ewigkeyt, Amen<sup>4</sup>.

In den stetten und dörfern auf alle Son- und feyertage soll nach mittag zu gelegner stundt der catechismus gehalten werden, wie oben vermeldet.

<sup>n-n</sup> 1585: fürsten und herrn, herrn Johann Casimirn, pfaltzgraven, der churfürstlichen Pfaltz administratorn.

<sup>o</sup> 1585: fürstlichen.

<sup>p</sup> 1585: ehgemahl.

<sup>q</sup> 1585: + beiden fräulin, dem gantzen fürstlichen hauß der pfaltzgraven bey Rhein, dero.

<sup>4-4</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 158–159.

Und damit das volck sich von jugendt auf gewehne zur betrachtung, wen sie ansprechen, und zu betrachtung der personen, mag man inen nach der catechismuspredig nachvolgende form fürsagen.

#### Gebet nach der predig des catechismi.

<sup>5</sup>O almechtiger, warhafter Gott, ewiger und einiger vater unsers heilandts Jesu Christi, sampt deinem eingebornen son und heiligen geist, erschaffer himmels und der erden, der engeln, menschen und aller creaturen, der du bist weiß, gütig, gerecht, warhaftig, rein, barmhertzig und freiwillig. Ich bekenne, daß ich leider ein armer, sündiger mensch bin, und ist mir hertzlich leid, daß ich dich erzürnet habe. Ich bitte dich aber, du wöllest mir gnediglich alle meine sünde vergeben und mich gerecht machen umb deines allerliebsten sohns Jesu Christi willen und durch in, der für unsere sünd ein opfer gewesen ist und am creutz gestorben und ist widerumb auß dem tode auferstanden und lebet in ewigkeyt. Und ist auß unaußsprechlicher weißheytt und barmhertzigkeyt zum mittler, versöner, fürbitter für uns und seligmacher geordnet. Und wöllest mich umb seinetwillen und durch ihn mit dem heiligen geist für und für heiligen zum ewigen leben und mich regieren, daß ich dich, warhaftigen Gott, recht erkenne und in rechtem glauben anrufe und daß ich dir diene in rechtem gehorsam und nicht in irrthumb oder sünden falle. Du wöllest auch für und für in diesem land dir ein rechte heilige kirche samlen und gnediglich erhalten und selige regiment und narung geben und allezeit unser und unserer armen kindlein leib und seel bewaren<sup>5</sup>. <sup>6</sup>Gib und vermehre inen deine gnad, daß sie an Christum, deinen son, unser gemeines haubt, immer wachsen, biß daß sie sein volkomlich, mannlich alter in aller weißheytt, heiligkeyt und gerechtigkeit erreichen<sup>6</sup>.

<sup>7</sup>Dieses alles wöllest gnediglich thun umb deines lieben sons willen, der gewißlich unser seufftzen höret und für uns bittet, und wir glauben, das unser an-

rufung umb seinetwillen dir gefellig und nicht vergeblich sey, und sprechen mit dem armen mann Marci 9. [24]: Ich glaub, lieber herr, komm zu hülff meinem unglauben, Amen<sup>7</sup>.

#### Von den predigen, so an wercktagen gehalten, item vom morgen- und abendgebet.

<sup>8</sup>An den wercktagen in der wochen sollen in einer jeglichen statt zwo predigen gehalten werden, nemlich am Mittwoch und am Freytag, und teutsche psalmen für und nach gesungen<sup>8</sup> und deren eine soll mit dem gebetlein: Herr, allmechtiger Gott, laß deine heilige ehr umb unser sünden nit geschmähēt etc., beschlossen werden.

Die ander predig aber soll gehalten werden mit dem gemeinen gebet, darin die not der gantzen christenheit Gott, dem herrn, fürgetragen wird.

In dörfern aber soll eine wochenpredigt geschehen sampt dem gemeinen gebet für alles anligen der christlichen kirchen<sup>9</sup> und, da das volck zum singen geschickt ist, soll ein psalm, so zur buß dienstlich, darzu gesungen werden. Denn dieweil der zorn Gottes mit allerley schanden und lastern in der gantzen welt angezündt wirdt, darumb er auch uns billich strafft, sollen wir als ware gläubigen unsere sünd erkennen, damit wir uns selber mißfallen und wider zu dem herrn kehren, mit warer demut ihn anrufen, auf daß er uns unsere sünden gnediglich verzeihe. Derhalben soll alle wochen auf einen sondern, bestimpten tag, welcher an einem jeden ort der gelegenest ist, ein predig geschehen auß dem alten oder neuen testament, die zu der erkandtnuß der sünden und des zorns Gottes dienstlich ist, und für der predig ein teutscher psalm gesungen werden, darauf der kirchendiener für der predig das gebet sprechen soll wie am Sontag. Und in der predigt soll er anzeigen die gegenwertige noth, als da seind krieg, theure zeit etc. Es erfordert auch die noth, daß das volck offermals an Sontagen, sich zum gemeinen gebet in der wochen zu verfügen, vermahnt werde,

<sup>5-5</sup> Wörtlich aus dem Examen Ordinandorum in Kurpfalz 1556, oben S. 209-210.

<sup>6-6</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 133.

<sup>7-7</sup> Fast wörtlich aus dem Examen Ordinandorum in Kurpfalz 1556, oben S. 210.

<sup>8-8</sup> So auch Kurpfalz 1556, oben S. 165; ähnlich

auch Frankfurt 1555, 31-32, wo diese Wohengottesdienste am Dienstag und Donnerstag stattfinden.

<sup>9</sup> Genf 1563, 17-18, hat einen andersartigen Bußgottesdienst; in Frankfurt 1555, 32, findet ein solcher an jedem Donnerstag statt.

wie auch die propheten im alten und die apostel im neuen testament beim volek angehalten haben, ernstlich zu beten und zu fasten, so oft ein schweres anligen der christlichen kirchen solches erfordert. Und dieweil es ein bettag sein soll, an dem alle noth der christlichen kirchen soll betracht werden, so soll die predigt desto kürtzter sein, damit das gemeine gebet für alle stend und allerley noth nach der predigt geschehen möge, wie volget.

<sup>10</sup>Gebet nach der predigt<sup>r</sup> für alle noth  
und anligen der christenheyt<sup>s</sup>.

<sup>11</sup>Almechtiger, barmhertziger Gott, wir erkennen bey uns selbst und bekennen für dir, wie die warheyt ist, daß wir nit werth sein, die augen gen himmel aufzuheben und unser gebet dir fürzutragen, so du woltest unser verdienst und würdigkeyt ansehen, denn unser gewissen verklagt uns und unsere sünde geben zeugnuß wider uns, so wissen wir auch, daß du ein gerechter richter bist, der du strafest die sünde deren, die deine gebot ubertreten. Darumb, o herr Gott, wenn wir überschlagen und bedenken unser gantzes leben, befinden wir anderst nichts in uns denn eitel verdammuß. Aber, o herr, dieweil du uns auß deiner unaußsprechlichen barmhertzigkeyt befohlen hast, dich allein in aller not anzurufen, hast du uns auch verheissen, daß du unser gebet wöllest erhören, nicht von wegen unsers verdiensts, sonder von wegen des verdiensts unsers herren Jesu Christi, welchen du uns zum mittler und fürsprecher hast fürgestellt, so sagen wir ab aller anderer hülff und haben all unser zuffucht allein zu deiner barmhertzigkeyt.

Erstlich, o herr, uber die unzeliche wolthaten, die du in gemein allen menschen auf erden erzeigest, hastu uns insonderheyt soviel und grosse gnad bewiesen, daß uns unmöglich ist, dieselbige außzusprechen oder gnugsam zu bedencken. Sonderlich hat es dir gefallen, uns zu berufen zu der erkandtnuß deines heiligen evangelions, hast uns errettet auß dem jämmerlichen dienst des teufels, darin wir

waren, und uns erlößt von der verfluchten abgötterey des bapsts, darin wir waren ersoffen, und hast uns geführt zu dem liecht deiner warheyt. Und nicht desto weniger haben wir durch undanckbarkeyt deiner gutthaten vergessen, sein von dir abgewichen und unsern eigenen begirden gefolgt, haben dich nicht geehret, wie wir schuldig waren. Darumb haben wir gesündigt, o herr, und dich schwerlich erzürnet und, so du mit uns wöllest handeln nach unserm verdienst, köndten wir anders nicht gewertig sein denn des todts und der ewigen verdammuß. Denn so wir uns wolten entschuldigen, so ist unser eigen gewissen da, welches uns verklagt, und unsere boßheit gibt zeugnuß wider uns. Und zwar, lieber herre Gott, wir erkennen an den strafen, die uns teglich begegnen, daß du uns billich mit deiner ruten heimsuchest, denn weil du gerecht bist, strafest du niemandt one ursach, ja wir sehen auch jetzunder deine hand aufgehoben, uns zu strafen. Aber wenn du uns viel herter strafest, denn du je bißher gethon hast, und daß wir hundert strafen für eine solten leiden, ja wenn auch alle die plagen auf uns fielen, mit welchen du die sünden deines volcks Israel hast heimgesucht, so bekennen wir, daß du uns, o herr, nicht unrecht thetest, und reden nit darwider, als hetten wirs nit wol verdient. Aber doch, o herr, du bist unser Gott und wir sind nur erde und staub, du bist unser schöpfer und wir seind die werck deiner hend, du bist unser hirt und wir seind deine herdt, du bist unser erlöser, wir sein das volek, daß du erlöset hast, du bist unser vater, wir seind dein erbgut. Derhalben wollest uns nit strafen in deinem grimmi-gen zorn, sondern züchtige uns gnediglich, erhalt vielmehr das werck, das du in uns angefangen hast durch deine gnad, auf daß die gantze welt erkenne, daß du unser Gott bist und unser heiland. Dein volek Israel hat dich manchmal erzürnet mit sünden und du hast es billich gestraft, aber, so oft sie sich wider zu dir bekert, hastu sie allzeit zu gnaden angenommen und, wie schwer auch ihre sünde gewest, so hastu doch deinen zorn und vermaledeijung, so ihnen

<sup>r</sup> 1585: + an den fast- und bettagen, wo die gehalten werden.

<sup>s</sup> Das folgende Gebet ist in 1569 Bonn mit hs. Zusätzen versehen.

<sup>10-10</sup> wörtlich aus Christliche Gebet 1563, 13–20, dort mit dem Titel: Gebet nach der predigt für alle noth und anligen der christenheit.

<sup>11-11</sup> Verkürzend, aber vielfach wörtlich aus Genf 1563, 18–29; fast wörtlich Frankfurt 1555, 32–42.

bereit war, abgewendt von wegen des bunds, den du gemacht hast mit deinen dienern Abraham, Isaac und Jacob, also daß das gebet deines volcks nie ist von dir verstossen worden. Nun haben wir durch deine gnad eben denselbigen bund, aber viel herrlicher und kreftiger, zwischen dir und uns, gemacht und aufgerichtet in der hand Jesu Christi, unsers erlösers, welchen bund du uns mit seinem blut verschrieben hast und mit seinem heiligen leiden und sterben bestätigt. Derhalben, o herr, verleugnen wir uns selbst und alle menschliche hoffnung und haben alle unsere zuflucht zu disem seligen gnadenbund, durch welchen unser herr Jesus Christus, indem er dir seinen leib einmal am creutz zum vollkommenen opfer für uns dargegeben, uns mit dir versönet hat in ewigkeyt. Derhalben, o herr, siehe an das angesicht deines gesalbten und nicht unsere sünde, auf daß dein zorn durch seine fürbitt gestillet werde und daß dein angesicht über uns leuchte zur freude und zur seligkeyt. Wollest uns auch hernachmals in dein heiliges geleit und schutz nemen und uns regieren mit deinem heiligen geist, der uns erneuere zu einem besseren leben, in welchem wir deinen namen loben und preisen.

Wiewol wir aber nicht wirdig seind, den mund aufzuthun, für uns selbst zu bitten, jedoch, dieweil du uns befohlen hast, zu bitten für die gantze christliche kirchen und oberkeyt, ja auch für alle menschen, so bitten wir dich für alle kirchen und kirchendiener, daß du wöllest deinen segen geben zu der predigt deines heiligen evangelions und getreue diener in deine ernde senden [Mt. 9, 38], dargegen wollest außrotten alle falsche lehrer, reissende wölfe und miedlinge, die ire eigene ehr und nutz suchen und nicht die ehr deines heiligen namens allein und der armen seelen heil und seligkeyt<sup>12</sup>.

Wir bitten dich auch für alle oberkeyt der welt, für den römischen keyser und könig, auch alle andere könig, fürsten und herren und insonderhey

für unsern gnedigsten <sup>t</sup>chur- und landsfürsten, hertzog Friderichen, pfaltzgrafen<sup>t</sup>, sampt ihrer churfürstlichen<sup>u</sup> gnaden ehegemahl, jungen herrschaft<sup>w</sup>, rächte und amptleute, auch einen ehrsamem weisen <sup>x</sup>raht dieser statt, gib<sup>x</sup> inen deine gnad, daß sie ire gantze regierung dahin richten, daß der könig aller könige Jesus Christus über sie und ire underthanen regiere und daß das reich des teufels, welches ist das reich aller schanden und laster, je lenger je mehr durch sie als deine diener zerstöret werde und wir under inen ein gerüwig und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeyt und ehrbarkeyt [I. Tim. 2, 2]<sup>11</sup>.

<sup>13</sup>Ferner bitten wir dich für alle unsere mitbrüder, die under der tyranney des bapsts und Türcken verfolgung leiden, wollest sie mit deinem heiligen geist trösten und sie gnediglich erretten. Gestatte nicht, o herr, daß deine christenheyte gar verwüstet werde. Laß nicht zu, daß die gedechtnuß deines namens auf erden vertilget werde und daß der antechrist und Türcke sampt ungläubigen sich rühmen zu deiner schmach und lesterung<sup>13</sup>. So aber dein göttlicher will ist, daß deine gläubigen mit irem todt deiner warheit zeugnuß geben und deinen namen preisen, so wollest inen standhaftigkeyt verleihen biß zum letzten tropfen ired bluts. Wir bitten dich auch für alle, denen du trübsal, armut, gefengnuß, kranckheyte, kindsnöte und andere anfechtung zusendest, tröste sie alle, nachdem du weist, daß ire noth erfordert. Gib, daß inen diese deine züchtigung zur erkandtnuß ired sünden und zur besserung diene, gib inen bestand und gedult, lindere ihnen ire trübsal und erlöse sie endlich, daß sie sich deiner güte freuen und deinen namen ewig preisen. Endtlich erbarm dich über die, so noch in finsternuß und irthumb stecken und führe sie in das liecht deiner warheit, durch Jesum Christum, unsern herrn.

Umb diese und alle andere noth bitten wir dich, wie uns unser getreuer herr und heiland Jesus Chri-

<sup>t-t</sup> 1585: fürsten und herrn, herrn Johann Casimirn, pfaltzgraven, der churfürstlichen Pfaltz administratorn etc.

<sup>u</sup> 1585: fürstlichen.

<sup>w</sup> 1585: + beiden fräulin, dem gantzen fürstlichen hauß der pfaltzgraven bey Rhein, dero.

<sup>x-x</sup> Wie oben 1563 Stuttgart und Bonn; die andern Ausgaben 1563 und alle Nachdrucke bis 1585:

[oder einer erbaren gemein dieses orts] raht diser statt, gib.

<sup>12</sup> Dieser Abschnitt über die Kirche und die Kirchendiener folgt in Genf 1563 auf den nächsten über die Obrigkeit.

<sup>13-13</sup> Ähnlich Frankfurt 1555, 40-41.

stus selbst gelehret hat: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]<sup>10</sup>.

An den andern wercktagen allesamt soll in stätten alle morgen one singen ein capitel auß der heiligen schrift verstandtlich fürgelesen und dem volck die summa des capitels und fürnemste lehr darauß, so zum trost, vermanung und erbauung am dienstlichsten ist, kürztlich und einfältig fürgehalten und darauf das morgengebet mit dem vaterunser und zehen geboten fürgesprochen werden also, daß die lection, vermanung und gebet sich nit über ein halbe stund erstrecke.

#### 14 Morgengebet.

Geliebten in dem herrn Jesu Christo, lasset uns vor dem angesicht Gottes niderknien und in auß grund unsers hertzen also anrufen:

Barmhertziger, ewiger Gott und vater, wir danken dir, daß du uns diese nacht so gnediglich behütet und den heutigen tag hast lassen erleben, und bitten dich, du wollest uns auch diesen tag behüten und deine gnad erzeigen, daß wir diesen gantzen tag in deinem dienst zubringen also, daß wir nichts gedенcken, reden noch thun denn allein, damit wir deinem väterlichem willen gehorchen und dir wolgefallen, auf daß alle unsere werck zur ehre deines heiligen namens und auferbauung unsers nechsten gereichen. Und wie du jetzunder wunderbarlich deine sonn auf den erdboden scheinen läst, unserem leib zu leuchten, also wollest auch durch die klarheit deines heiligen geists unsern verstand und hertzen erleuchten, damit wir geführet werden auf den rechten weg deiner gerechtigkeit, also daß wir in allen dingen, darzu wir uns begeben werden, diesen besondern und fürnemsten fürsatz haben, daß wir wandlen in deiner forcht, dir dienen und dich ehren und all unser gut und wolfarth allein von deinem göttlichen segen und benedeiung erwarten, auf daß wir uns nichts understehen zu thun, daß dir

nit wolgefällig sey. Darneben verleihe uns auch dein gnad, daß wir dermassen arbeiten für den leib und diß zeitlich leben, daß wir doch allezeit am ersten trachten nach deinem reich und nach deiner gerechtigkeit und nicht zweifeln, das ander alles werde uns auch zufallen [Mt. 6, 33]. <sup>v</sup>Wollest uns auch behüten an leib und seel und stercken wider alle anfechtung des teufels und uns erretten auß aller gefahr, die in dieser welt uns möcht begegnen<sup>v</sup>. Die weil es aber nichts ist, einmal wol angefangen haben, so man nicht beharret, so bitten wir dich, daß du uns nicht allein diesen tag wollest in dein heiliges geleit und schutz nemen, sondern auch all unser leben lang <sup>z</sup>wollest<sup>z</sup> deine genad in uns teglich bestätigen und vermehren, biß daß du uns wirst gebracht haben zu der vollkommenen vereinigung mit deinem son Jesu Christo, unserm herrn, der da ist die warhaftige sonn unserer seelen, leuchtende tag und nacht ohne aufhören und in ewigkeit. Gib auch deinen segen zu der predigt deines heiligen evangelions, zustöre all werck des teufels, stercke alle kirchendiener und oberkeyt deines volcks, tröste alle verfolgte und betrubte hertzen. Damit wir aber solche und andere notturft von dir erlangen mögen, so wöllest uns alle unsere sünde verzeihen umb deines lieben sohns Jesu Christi willen, welcher uns hat verheissen, das du uns alles, was wir dich in seinem namen werden bitten, gewißlich geben werdest [Joh. 16, 23] und derhalben uns also hat heissen beten: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Verleihe uns auch deine gnade, daß wir nach deinem willen mögen leben, welchen du uns in deinem gesetz hast offenbaret und in diesen zehen geboten begriffen: Das erst.

Ich bin der herr, dein Gott, etc. [Ex. 20, 2–17]<sup>14</sup>.

Deßgleichen alle abendt soll der kirchendiener zu gelegener stund abermals ein capitel verstandtlich fürlesen mit angehengter kurtzer lehr und vermanung darauß und das abendgebet sampt dem vaterunser und dem glauben fürsprechen.

<sup>v-v</sup> Fehlt hier 1585.

<sup>z-z</sup> 1585 hier: + an leib und seel behüten, wider alle anfechtung deß teufels stärcken und gnediglich erretten auß aller gefahr, die in dieser welt uns möcht begegnen und also.

<sup>14-14</sup> Wörtlich aus Christliche Gebet 1563, 3–6, mit derselben Überschrift, Übersetzung des Morgengebets aus dem Genfer Katechismus, CR 34, 135 bis 138.



Und wo mans auf den dörfern an den kirchendienern haben kan, soll man auch das morgen- und abendtgebet mit dem capitel halten am Dinstag, Mittwoch, Donnerstag.

### <sup>15</sup> Abendtgebet.

Geliebten in dem herrn Jesu Christo, lasset uns für dem angesicht Gottes niederknien, ihn auß grund unserer hertzen anrufen und sprechen:

Herr Gott, himlischer vater, dieweil du nach deiner göttlichen weißheytt die nacht erschaffen hast dem menschen zur ruhe gleicherweiß, wie du ihm den tag verordnet hast zur arbeit, so bitten wir dich, du wöllest uns deine gnad verleihen, daß wir dermassen ruhen mit dem leib, daß doch allezeit unsere hertzen in deiner lieb wacker bleiben und daß wir also alle weltliche sorge von uns ablegen, uns zu erquickten nach notturft unserer schwachheytt, daß wir doch nimmermehr vergessen, sonder daß allezeit die betrachtung deiner güte und gnaden in stehem gedechnuß bey uns bleibe, daß auch unsere gewissen durch solche mittel ire innerliche, geistliche ruhe haben, wie der leib empfeheth seine eusserliche ruhe. Darneben, daß unser schlaf nicht unmessig sey zur faulheytt unsers fleisches, sonder allein zur erhaltung unserer schwachen natur, auf daß wir desto geschickter seyen, dir zu dienen.

Wollest uns auch bewaren unbefleckt an leib und seel und uns behüten vor aller gefahr, daß auch unser schlaf zu deinen ehren gereichen möge. Und nachdem dieser tag nicht ist fürüber gangen ohne vielfältige ubertretung (sintemal wir arme, elende sündler sind), so bitten wir dich, gleich wie in der nacht alles verborgen ist durch die finsternuß, die du auf die erde sendest, daß du auch also wollest alle unsere sünde vergraben durch deine barmhertzigkeytt, auf daß wir nicht von deren wegen verstossen werden von deinem angesicht.

Gieb auch ruhe und trost allen krancken, betrübten und angefochtenen hertzen, durch unsern herren

Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser vater etc. [Mt. 6. 9–13]

Ich glaub in Gott etc.<sup>15</sup>

Am Sambstag für dem Sontage, da man das nachtmal wirdt halten, soll anstatt des abendtgebets die fürbereitung geschehen, wie vorgemeldet.

### Ordnung der feiertägen.

An den feyertagen soll es gehalten werden wie am Sontag.

Diese feyertag aber sollen gehalten werden:

Alle Sontag.

Der Christag sampt dem nechsten tag hernach.

Der Jarßtag.

Der Ostertag sampt dem nechsten tag hernach.

Die Himelfahrt Christi.

Der Pfingstag sampt volgendem Montag hernach<sup>16</sup>.

Am Christag sampt dem nechsten tag darnach soll in der historien von der geburt Christi das fundament unser seligkeytt, nemlich die zwo naturen in Christo sampt dem nutz, den wir darauß bekommen, erklärt werden, wie das im end des ersten theils und anfang des andern theils des catechismi begriffen ist.

Es mögen auch die kirchendiener in stätten nach gelegenheytt einer jeden kirchen die historien Passionis auf den Sontag Invocavit anfahren zu erklären und biß auf Ostern außführen<sup>17</sup>.

<sup>18</sup> Am Ostertag und Montag darnach soll man die historien von der urstende Christi predigen, auf daß die christliche gemein von den zweyen hauptartickeln unsers christlichen glaubens, nemlich daß Christus am dritten tag von den todten erstanden und wir auch von den todten auferstehen werden, guten, gründtlichen bericht auß heiliger, göttlicher schrift empfangen möge.

Das fest Ascensionis Christi bringet auch mit im selbst seine historien, wie sie in Actis Apostolicis im

<sup>15–15</sup> Wörtlich aus Christliche Gebet 1563, 6–8, mit derselben Überschrift, Übersetzung des Abendgebets aus dem Genfer Katechismus, CR 34, 143–146.

<sup>16</sup> Kurpfalz 1556, oben S. 163, hatte noch zusätzlich: Epiphaniastag, die Marien- und Aposteltage, Johannis Baptistae und Michaelis. Dieselben

Feiertage wie oben auch Lavater, fol. 4 recto bis verso, zusätzlich Gründonnerstag und Karfreitag.

<sup>17</sup> In Kurpfalz 1556, oben S. 163, für die Karwoche in den Städten vorgeschrieben.

<sup>18–18</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 163–164.

I. capitel und anderstwo beschrieben, daß darauf von den artickeln unsers glaubens, darin wir bekennen, Christus sey gehn himmel gefahren, sitzet zur gerechten Gottes und werde von dannen kommen, zu richten die lebendigen und die todten, gelehret und gepredigt werde.

Auf den Pffingstag und am Montag hernach soll man das ander capitel in Actis Apostolicis predigen<sup>18</sup>.

### Ordnung der eheeinleytung.<sup>a</sup>

<sup>19</sup>Nachdem Gott, der herr, anfenglich im paradeiß selbst dem Adam sein ehegemahel, die Evam, zugeführt und gegeben hat, ist es billich, daß die neuen eheleuth in der kirch für der christlichen gemein ein-geleitet werden, damit sie und auch andere, die schon zuvor im ehestand sein, ihres berufs, auch zu friedsamkeyt und gedult in irem standt durch die kirchendiener auß Gottes wort ermanet werden und die gantze versamlung mit inen Gott umb seinen seggen über sie anrufe<sup>19</sup>.

<sup>20</sup>Es soll aber die verkündigung und einleytung der neuen eheleut mit nachfolgender ordnung geschehen<sup>20</sup>.

<sup>21</sup>Zum ersten soll man die leuth darzu vermanen und darob halten, daß die, so sich ehelich verpflicht haben, mitsampt etlichen zeugen zu beyden seiten zum pfarherr kommen und sich demselben ein gute zeit darvor, ehe dann sie zur kirchen gehen, anzeigen, auf daß man sich möge erkündigen, ob solche leuth nach göttlichem und natürlichem rechten one alle verhindernuß ehelich mögen beyeinander wohnen und nicht heut auß unwissenheyt zusammengeben werden, die man darnach mit schand und ergernuß wider voneinander scheiden müsse. Darumb soll man furohin ein jedes par volck in stätten und flecken dreymal und auf drey Sontag auch in einer kirchen, wenn die gemein beyeinander versamlet, offentlich und also verkündigen<sup>22 23</sup>.

<sup>23</sup>Wie man verlobte eheleuth verkündigen soll.

N. und N. wollen nach göttlicher ordnung zum

heiligen standt der ehe greifen, begeren zu solchem ein gemein christlich gebet, daß sie disen christlichen, ehelichen standt in Gottes namen anfahren und seliglich zu Gottes lob vollenden mögen. Und hat jemaunds darein zu sprechen, der zeige solches bezeiten an oder schweig darnach und enthalt sich, etwas ver hinderung darwider fürzunemen. Gott geb inen seinen seggen, Amen<sup>23</sup>.

Es sollen auch die namen der eheleuth und zeugen in ein besonder buch eingeschriben werden, welches bey jeder kirchen bleiben soll.

<sup>24</sup>Wann sie nun in die kirchen kommen, sollen sie in den fordern stülen still bleiben stehen, biß sie von dem pfarherr berufen werden<sup>24</sup>. <sup>25</sup>Der pfarherr aber soll vor dem tisch, da man das nachtmal pfeget zu halten, den neuen eheleuten nachfolgende vermanung von dem ehelichen standt fürlesen<sup>25</sup>.

<sup>26</sup>Dieweil den eheleuten gemeinlich vielerley widerwertigkeyt und creutz von wegen der sünden zukommen, auf daß N. und N., die ir in Gottes nemen euer eheliche pflicht für der christlichen kirchen wollet bestätigen lassen, in euern hertzen versichert seydet der gewissen hülf Gottes in euerm creutz, so höret auß Gottes wort, wie daß der eheliche stand ehrlich sey und ein einsatzung Gottes, die im gefelt, darumb er auch die eheleut will seggen und inen beystehen, die hurer aber und ehebrecher will er urtheilen und strafen.

Und erstlich solt ir wissen, daß Gott, unser vater, nachdem er himmel und erden und alles, was darinnen ist, erschaffen hat, den menschen schuf zu seinem ebenbild und gleichnuß, der ein herr wer über die thier der erden, über die fisch im meer und über die vögel des himmels. Und nachdem er den mann erschaffen hat, sprach er: Es ist nicht gut, daß der mensch allein sey, ich will im ein gehülffen machen, die umb in sey. Da ließ Gott, der herr, ein tiefen schlaf fallen auf Adam, und er entschlief. Und Gott nam seiner rippen ein und schloß die stett zu mit fleisch. Und Gott, der herr, erschuf ein weib auß der

<sup>a</sup> In 1569 Bonn hs. vielfach abgewandelt.

<sup>19–19</sup> Ähnlich Kurpfalz 1556, oben S. 166.

<sup>20–20</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 166.

<sup>21–21</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 166.

<sup>22</sup> Eine solche dreimalige Abkündigung auch in Genf 1563, 54.

<sup>23–23</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 166.

<sup>24–24</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 166.

<sup>25–25</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 166, dort die Trauung vor dem Altar.

<sup>26–26</sup> Fast wörtlich London 1565, fol. 123 verso – 126 verso (Sehling VII, II, 1, 662–664).

ripp, die er von dem menschen nam, und bracht sie zu ime. Da sprach der mensch: Das ist einmal bein von meinen beinen und fleisch von meinem fleisch, man wirdt sie nach dem mann heissen, darumb daß sie vom mann genommen ist. Darumb wird ein mann sein vater und mutter lassen und seinem weib anhangen, und werden sein zwey ein leib [Gen. 2, 19–24]. Derhalben solt ir nicht zweifeln, der eheliche standt gefalle Gott, dem herrn, dieweil er dem Adam sein ehegemahl erschaffen und selbst zugeführt und zum ehegemahl geben hat, damit zu bezeugen, daß er noch heutigs tags einem jeden sein ehegemahl gleich als mit seiner hand zuführet. Darumb hat auch der herr Jesus Christus den ehelichen standt also hoch geehret, mit seiner gegenwertigkeit, geschenck und wunderzeichen zu Cana in Galilea, damit zu bezeugen, daß der eheliche standt solle ehrlich gehalten werden bey allen und, daß er den ehelichen seine hülff und beistandt allezeit will beweisen, auch wann man sichs am wenigsten versicht.

Damit ir aber in diesem standt gottselig leben möget, so sollet ir die ursachen wissen, umb deren willen Gott den ehelichen standt hat eingesetzt.

Die erste ursach ist, daß eins dem andern treulich helf und beistehe in allen dingen, so zum zeitlichen und ewigen leben gehören.

Die andere, daß sie, nachdem sie leibserben bekommen, dieselben in warer erkandtnuß Gottes im zu ehren erziehen.

Die dritte, daß ein jeder alle unkeuschheyt und böse lüst vermeiden und also mit gutem, rüwigem gewissen leben möge. Denn hurerey zu vermeiden, soll ein jeder sein eigen weib haben und ein jedes weib iren eignen mann<sup>26</sup>, also daß alle, die zu iren jaren kommen und die gabe der keuschheit nicht haben, nach dem befelch Gottes verpflcht und schuldig seind, sich in ehestand nach christlicher ordnung mit willen und wissen irer eltern oder vormünder und freund zu begeben, auf daß der tempel Gottes, daß ist, unser leichnam nicht verunreiniget werde, dann so jemanden den tempel Gottes zerstöret, den wirdt Gott zerstören.

<sup>26</sup>Darnach auch solt ir wissen, wie eins gegen dem

andern nach Gottes wort sich zu halten schuldig sey. Erstlich solt ir, der mann, wissen, daß euch Gott gesetzt hat zum haupt des weibs, auf daß ir sie nach eurem vermögen vernünftiglich leitet, underweiset, tröstet und beschützt, gleich wie das haupt den leichnam regiert, ja gleich wie Christus, das haupt, weißheit, trost und beistand seiner gemein ist. Über diß so solt ir euer haußfrau lieben als euern eignen leib, gleich wie Christus sein gemeine geliebet hat, solt nicht bitter gegen ir sein, sonder bey ir wonen mit vernunft und dem weiblichen als dem schwachsten gefäß seine ehre geben als auch miterben der gnaden des lebens, auf daß euer gebet nicht verhindert werde [Eph. 5, 25; Kol. 3, 19; 1. Petr. 3, 7]. Und nachdem der befelch Gottes ist, daß der mann im schweiß seines angesichts sein brod essen soll [Gen. 3, 19], so solt ihr treulich und fleissig in euerm göttlichen beruf arbeiten, auf daß ir euer haußgesind mit Gott und ehren möget ernehen und auch etwas dem dürftigen mitzuteilen habet.

Herwiderumb solt ihr, das weib, wissen, wie ihr euch nach dem wort Gottes gegen euerm mann halten sollet. Ir solt euern ehelichen mann lieben, ehren und förchten, auch ihme gehorsam sein in allen billichen dingen als euerm herrn, gleich wie der leib dem haupt und die gemein Christo underthenig ist. Ir solt nicht herschen über euern mann, sonder still sein. Denn Adam ist am ersten gemacht, darnach Eva dem Adam zum gehülff. Und nach dem fall hat Gott zu Eva und in irer person zu dem gantzen weiblichen geschlecht gesprochen: Dein will soll dem mann underworfen sein und er sol dein herr sein [Gen. 3, 16]. Dieser ordnung Gottes sollet ir nicht widerstehen, sonder vilmehr dem gebot Gottes und dem exempel der heiligen weiber folgen, welche Gott vertraueten und waren iren mennern underthenig, gleich wie Sara gehorsam gewest ist irem haußwürt Abraham und nennet in iren herrn [1. Petr. 3, 5–6]. Ir solt auch euerm mann in allen guten dingen behüfflich sein, auf euer kindt und haußhaltung gute acht haben, in aller zucht und ehrbarkeyt one weltlichen pracht wandlen, auf daß ihr andern ein gut exempel zur zucht gebet<sup>26</sup>.

<sup>27</sup>Derhalben ir, N. und N., nachdem ir erkent

<sup>27–27</sup> Ähnlich Bern 1529, 89, und Frankfurt 1555, 29.

habt, wie Gott den ehelichen standt hat eingesetzt und was euch von Gott befohlen, seyt ir dann wil lens, in dem heiligen standt der ehe also zu leben, wie ir hie bezeuget für der christlichen gemein und begeret, daß derselbige euer eheliche standt soll be stetiget werden?<sup>27</sup>

Antwort.

Ja.

<sup>28</sup> Alßdann spreche der diener:

<sup>29</sup> Ich neme euch alle, die ir hie sind, zu zeugen, je doch so jemandt wüßte, daß dieser eines durch ehe liche pflicht mit einer andern person verbunden oder sonst ein verhindernuß vorhanden were, der wölle es jetzunder anzeigen<sup>29</sup>.

So niemandt widerspricht, soll der diener also fort faren:

<sup>29</sup> Nachdem niemands widerspricht und kein hin derung vorhanden ist, so wölle unser lieber herr Gott euer heiliges fürnemen, welches er euch gege ben hat, bestetigen<sup>29</sup> und euer anfang sey im namen des herrn, der himmel und erden erschaffen hat.

Demnach soll der kirchendiener zum breutigam sprechen:

<sup>30 31</sup> Ir N. bekendt hie für Gott und seiner heiligen gemein, daß ir genommen habt und nemet zu euerm ehelichen gemahel und haußfrauen N., hie zuge gen<sup>30</sup>, und verheisset, sie nimmermehr zu verlassen, sie zu lieben und treulich zu ernehren, wie ein ge treuer und gottförchtiger mann seinem weib schul dig ist, das ir auch heiliglich mit ir leben wöllet, ir treu und glauben halten in allen dingen nach dem wort Gottes und seinem heiligen evangelio?<sup>31 28</sup>

Antwort.

Ja.

<sup>32</sup> Darnach sprech der diener zu der braut also:

<sup>33 34</sup> Ir N. bekennet hie für Gott und seiner heiligen gemein, daß ihr habt genommen und nemet N. zu

euerm ehelichen mann<sup>33</sup>, welchem ir verheisset, ge horsam zu sein und ime zu dienen und zu helfen, ihn nimmermehr zu verlassen, heiliglich mit im zu leben, im treu und glauben in allen dingen zu halten, wie ein fromme und getreue haußfrau irem ehelichen mann zu thun schuldig ist nach dem wort Gottes und seinem heiligen evangelio?<sup>32 34</sup>

Antwort.

Ja.

<sup>35 36</sup> Darnach soll der kirchendiener ihre hend zu sammenfügen und sprechen:<sup>35</sup>

<sup>37</sup> Der vater der barmhertzigkeit, der euch durch seine gnad zu diesem heiligen standt der ehe berufen hat, verbinde euch mit rechter lieb und treu und gebe euch seinen seggen, Amen<sup>37 36</sup>.

<sup>38</sup> Haben sie ring, so mögen sie dieselben einander geben<sup>38</sup>.

<sup>39 40</sup> Höret nun an das heilig evangelium, wie starck diß ehelich band sey, wie es beschreibet der heilig evangelist Mattheus am 19. capitel [3–9]: Die Phariseer traten zum herrn Jesu, versuchten in und sprachen zu im: Ists auch recht, daß sich ein mann scheidet von seinem weib umb irgenteiner ursache willen? Er antwort und sprach: Habt ir nit gelesen, daß der im anfang den menschen geschaffen hat, der machet, das ein mann und weib sein solt und sprach: Darumb wirdt ein mensch sein vater und mutter lassen und seinem weib anhangen und werden die zwey ein fleisch sein [Gen. 2, 24], so sind sie nun nit zwei, sonder ein fleisch. Was nun Gott zusammen gefügt hat, das soll der mensch nicht scheiden<sup>39</sup>. Da sprachen sie: Warumb hat denn Moises geboten, einen scheidbrief zu geben und sich von ir zu schei den? Er sprach: Moises hat euch erlaubet, zu schei den von euern weibern von euers hertzen hertigkeit wegen, von anbegin aber ist nit also gewesen. Ich sage euch, wer sich von seinem weib scheidet (es sey denn umb der hurererey willen) und freiet ein andere,

<sup>28–28</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 57–58.

<sup>29–29</sup> Ähnlich Bern 1529, 89, und Frankfurt 1555, 59.

<sup>30–30</sup> Fast wörtlich Bern 1529, 90.

<sup>31–31</sup> Ganz ähnlich Frankfurt 1555, 60.

<sup>32–32</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 58.

<sup>33–33</sup> Fast wörtlich Bern 1529, 90.

<sup>34–34</sup> Ganz ähnlich Frankfurt 1555, 60.

<sup>35–35</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 168.

<sup>36–36</sup> Fast wörtlich London 1565, fol. 127 recto (Seh ling VII, II, 1, 664).

<sup>37–37</sup> Fast wörtlich Bern 1529, 90.

<sup>38–38</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 168.

<sup>39–39</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 59–60.

<sup>40–40</sup> Fast wörtlich London 1565, fol. 127 recto – 128 recto (Sehling VII, II, 1, 664); ähnlich Frankfurt 1555, 61–62.

der bricht die ehe. Und wer die abgescheidene freyhet, der bricht auch die ehe. <sup>41</sup>Glaubet diesen worten des herrn Christi und seiet dessen versichert und gewiß, daß unser lieber herr Gott euch zusammengefügt hat zu disem heiligen ehestand und nemet derhalben alles, was euch in diesem ehestandt begegnet, mit gedult und dancksagung an als auß der hand Gottes, der euch zusammengefügt hat, Amen<sup>40 41</sup>.

Nach diesem heisse der diener die eheleut niderknien und spreche:

Lasset uns beten.

<sup>42</sup>Almechtiger Gott, der du deine güte und weißheytt in allen deinen geschöpfen und ordnungen erzeigest und von anfang gesprochen hast, daß es nit gut sey, daß der mensch allein seye, und derhalben im ein gehülffen, die umb in were, erschaffen hast [Gen. 2, 18] und verordnet, daß zwey eins sein sollen [Gen. 2, 24], strafest auch alle unreinigkeyt, wir bitten dich, daß, nachdem du diese zwo personen zu dem heiligen standt der ehe berufen und verbunden hast, wollest inen geben deinen heiligen geist, auf daß sie in warem und festem glauben heiliglich leben nach deinem göttlichen willen, allen bösen widerstandt zu thun. Wöllest sie auch segnen, wie du die glaubigen väter und deine freund und getreue diener Abraham, Isaac und Jacob gesegnet hast, auf daß sie als miterben des bunds, mit denselben vätern aufgericht, heilige kinder bekommen und die gottseliglich erziehen mögen zu der ehren deines heiligen namens und zur befürderung ires nechsten und außbreitung deines heiligen evangelions. Erhöre uns, o vater aller barmhertzigkeyt, durch Jesum Christum, deinen lieben son, unsern herrn, Amen<sup>42</sup>.

Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]

Höret an die verheyssung Gottes auß dem 128. Psalm:<sup>43</sup>

Wol dem, der den herrn fürchtet und auf seinen wegen gehet.

Du wirst dich nehren deiner hende arbeit, wol dir, du hast gut.

Dein weib wird sein wie ein fruchtbar weinstock umb dein hauß, herumb deine kinder wie die ölzweige umb deinen tisch her.

Sihe, also wird gesegnet der mann, der den herrn fürchtet.

Der herr wirdt dich segnen auß Zion, daß du sehest das glück Jerusalem dein leben lang.

Und sehest deiner kinderkinders friede uber Israel.

Unser lieber herr Gott erfülle euch mit seinen gnaden und gebe, daß in allen gutem lang und heiliglich beyeinander leben möget, Amen.

#### Vom kirchengesang und -kleydung.

Sovil das singen der psalmen belangt, vermanet der apostel Paulus, daß es nicht allein mit dem mund, sonder auch mit dem hertzen geschehen und das alles zur auferbauung der kirchen dienen soll. Dieweil aber das hertz Gott mit dem nicht loben kan, das es nicht verstehet [vgl. 1. Kor. 14, 14–17], so wöllen wir hiemit, daß keine andere dann teutsche psalmen in unsern kirchen gesungen werden<sup>44</sup>. Es sollen auch die kirchendiener ehrbarer und züchtiger kleyder in verrichtung der kirchenämpter, wie auch sonst, sich gebrauchen<sup>45</sup>.

#### Von besuchung der krancken.

<sup>46</sup>Das ampt eines rechten und getreuen dieners der kirchen erfordert nit allein, das er öffentlich dem volck predige, dem er zum hirten verordnet ist, sonder auch, soviel es immer möglich, einen jeden insonderheyt vermane, strafe und tröste. Nun hat aber der mensch nimmer höher der göttlichen lehr und waren trosts vonnöten, denn wenn er heimgesucht wirdt durch widerwertigkeyt, als da sind

<sup>41–41</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 60.

<sup>42–42</sup> Fast wörtlich Frankfurt 1555, 62–63.

<sup>43</sup> In London 1565, fol. 129 recto (Sehling VII, II, 1, 665) wird dieser Psalm als Lied gesungen; in Straßburg, fol. B verso – Bij recto, wird er nach der Trauermahnung, die dort auf den Trauakt folgt, und vor einem Gebet mit Segen rezitiert.

<sup>44</sup> Kurpfalz 1556, oben S. 161–162, schrieb für die Gemeinde nur deutsche Psalmen vor, tolerierte

aber noch lateinische Gesänge durch Schüler. Ein Kirchengesangbuch für die Kurpfalz erschien 1567, vgl. H. Poppen, Das erste kurpfälzer Gesangbuch. 1938.

<sup>45</sup> Ganz ähnlich Lavater, fol. 3 recto; Kurpfalz 1556, oben S. 162, schrieb noch den Chorrock vor, der hier stillschweigend abgeschafft wird.

<sup>46–46</sup> Fast wörtlich Genf 1563, 61; ganz ähnlich Frankfurt 1555, 62.

kranckheyten und derengleichen, fürnemlich aber in todtsnöten. Dann alßdenn ist sein gewissen mehr gegengstiget denn sonst im gantzen leben, dieweil er fület, daß er für das urtheil Gottes erfordert wirdt, zum theil auch von wegen der anläuf und anfechtung des teufels, welcher alsdann mit gewalt ime zusetzt, auf daß er das arme, krancke und betrübte hertz gar undertrucken und in abgrundt der verzweiflung stürzten möge<sup>46</sup>. Derhalben, dieweil die diener der kirchen diener Gottes sind<sup>47</sup> und aber Gott under andern namen seiner majestat fürnemlich diesen titel fürth, daß er sey ein zuflucht der elenden, ein heiland deren, so da seindt eines zerschlagenen hertzen [Jes. 57, 15], so sollen auch die diener Gottes mit allem mitleiden, treu und fleiß die betrübten hertzen trösten und zu dem son Gottes durch die verkündigung seines heiligen evangeliums weisen, der ihnen hülf verspricht: Kompt alle (sagt er) zu mir, die ihr beschweret und beladen seyet, ich will euch erquickten [Mt. 11, 28]<sup>47</sup>. Wiewol nun alle bekümmerte und krancken nit einerley anligen haben und derwegen auch kein solcher trost kan beschrieben werden, der auf die gestalt und umbstende eines jeden anligen gerichtet sey, so sollen dennoch diese nachfolgende hauptstück und lehren gemeinlichen allen krancken fürgetragen werden.

Erstlich, daß alle kranckheyten nicht ohne gefähr, sonder von der handt Gottes und seiner väterlichen vorsehung uns zugeschickt werden<sup>48</sup>, auf daß wir unsere sünden als die ursach alles unsers elends erkennen und uns für Gott demütigen.

Diese ursach der kranckheytt soll der kirchendiener denen krancken, welche ihre sünd nicht recht fülen, wol für die augen halten. Wie auch dargegen im fall, der krancke mit schmerzen seines gewissen gegengstiget ist, der kirchendiener das verwundte gewissen nicht herter engstigen, sonder vielmehr die heilsame gnad Gottes ime fleissig einbilden soll. Darzu der kirchendiener brauchen mag die erste frag des catechismi und dieselbige dem krancken mit angezogenen sprüchen auß der heiligen schrift wol einbilden, das nemlich der arme, krancke leib, wie er

da ligt, sampt der seelen des herrn Christi eigen sey und durch das blut Jesu Christi von allen sünden erlößt und erkaufft etc. Diß soll auch der kirchendiener zu mehrerm trost durch die artickel des christlichen glaubens dem krancken erklären und ime anzeigen, wie er sich eines jeden artickels für seine eigne person in seiner kranckheytt habe zu trösten, wie dann dasselb leichtlich auß dem catechismo und darbey angezogenen sprüchen zu thun ist.

Auch mag bißweilen, sonderlich wenn der krancke zum ersten mal besücht wirdt, diese folgende vermanung mit solchen oder dergleichen worten fürgesprochen werden.

<sup>49</sup>Lieber freund, weil euch unser herr Gott mit schwachheytt euers leibs heimgesucht, damit ihr es Gottes willen heimstellet, solt ir wissen:

Zum ersten, daß solche unsere leibskranckheytt uns von Gott, dem herrn, umb unser sünden willen zugeschickt wirdt und daß die erbsünd, welche von Adam auf uns geerbet, den todtt und alles, was in des todts reich gehöret, als gebrechen, kranckheit, elend, jammer etc., mit sich bringet, dann wo wir on sünd bliben, so hett weder der todtt noch einigerley kranckheytt an uns etwas mögen schaffen.

Zum andern, damit wir aber in unsern sünden, kranckheit und allerley anfechtung, auch des todes angst und noth nicht verzweifeln müßten, so lehret uns das heilig evangelium, das uns Christus, Gottes son, von der sünden loß und selig machen wil, so wir glauben an seine verheissung, und solches geschicht auf zweyerley weiß, erstlich, das er uns hie auf erden durch das evangelium und die heiligen sacramenta unsere hertzen und gewissen reiniget, Actor. 15 [9]: Er hat ihre hertzen gereiniget durch den glauben, zum andern, wenn aber unsere gewissen dergestalt von sünden gereiniget und mit Gott, dem vater, durch den glauben versönet sind, muß auch die sünd auß unser natur und wesen außgefegget und vertilget und wir endtlich von allen sünden gereiniget und in warer gerechtigkeit und reinigkeit, die Gott von uns fordert, vollkommen werden, damit wir mit Gott ewig leben mögen.

<sup>47-47</sup> Fast wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 168.

<sup>48</sup> Vgl. Frage 27 des Heidelberger Katechismus, oben S. 348.

<sup>49-49</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 170–171.

Zum dritten, damit nun solches geschehe und in uns volbracht werde, so schickt uns unser lieber herr Gott krankheyt, ja auch den todt zu, nicht der meinung, daß er mit uns zürne und uns verderben wölle, sonder auß grossen gnaden, daß er uns in diesem leben zu warer buß und glauben treibe und endtlich auß der sünden, darin wir noch stecken, und auß allem unglück beyde, leiblich und geistlich freymache, wie solches die heilig schrift reichlich bezeuget. Denn so sagt s.[anct] Paulus 1. Corint. 11 [32]: Wenn wir vom herrn gerichtet werden, so werden wir gezüchtiget, auf daß wir nicht mit dieser welt verdammet werden. Item zun Römern am 8. [28. 35]: Denen, die Gott lieben, müssen alle ding zum besten dienen, und kan sie von der liebe Gottes in Christo Jesu nichts abscheiden, es sey feuer, schwerd, hunger, todt oder leben etc.

Zum vierdten, weil nun dem also und du auß dem heiligen evangelio durch den mund des sons Gottes, unsers herrn Jesu Christi geprediget und mit seinem todt und auferstehung bezeuget, daß aufs allergewissest und sicherste bist, das alle deine sünd von dir auf Christum, ja nun auch von Christo gantz und gar hinweggethon und ewig vertilget sindt und also gar vor Gottes angesicht kein ursach des zorns und verdamnuß uber die gläubigen verhanden, sonder eitel gnad, trost, leben und seligkeyt, sintemal unser lieber herr Gott dich nun in seinen augen hat, nicht als ein bösen, verdampften sündler, von Adam geborn, sonder als ein gantz gerechts, heiligs und liebes kind in Christo, in welches gerechtigkeit und leben du so gewißlich leben und selig sein solt (sofern du es glaubest) ewiglich, als gewiß und warhaftig er nicht in seinen eignen, sondern in deinen sünden Gottes zorn getragen und gestorben ist, so sihe und tröste dich solcher gnaden und wiß, daß die sünde, Gottes gericht, der todt und helle gar nichts mehr mit dir zu schaffen haben, sonder Christus, das einig lamb Gottes, tregt sie, Johan. am<sup>b</sup> 1 [29], der sie auf sich genommen und nicht allein auf sich genommen, sondern auch durch sich selbst überwunden und ewig vertilget hat. Derhalb du durch und in demselben deinem herrn Jesu Christo aller gnaden, trost, heils und seligkeyt zu Gott, dem vater, dich versehen und

in solcher tröstlicher zuversicht in seinen gnedigen, väterlichen willen ergeben solt und sagen: Der herr ist mein liecht, vor wem solt ich mich fürchten? [Ps. 27, 1] Mein vater im himel, dein will geschehe [Mt. 6, 9–10], in deine hend befehl ich meinen geist [Luk. 23, 46], Amen<sup>49</sup>.

Und nachdem die kirchendiener die krancken nicht allein einmal, sonder zum ofternmal auch unerfordert besuchen sollen, damit solches nicht one frucht abgehe, soll er, wenn es anderst dem krancken schwachheyt halben zu hören nicht beschwerlich, ein capitel auß heiliger schrift, so fürnemlich zum trost der krancken dienstlich, dem krancken fürlesen, alßda sindt das 14., 15., 16., 17. capitel Johannis, das 15. cap. Luce, das 5. und 8. capitel zun Römern, das 15. cap. der 1. zun Conrinth., das 4. und 5. der 2. zun Corint., das 53. cap. Esaie, item den 25., den 51. oder den 103. Psalmen und, was dergleichen ein verstendiger seelsorger für die krancken sein befindet.

Es soll auch der kirchendiener bey dem krancken mitsampt den beywesenden, so oft es sein mag, das christliche gebet thun auf folgende oder dergleichen weise.

### Gebet bey den krancken.

Ewiger, barmhertziger Gott und vater unsers herrn Jesu Christi, der du todt und leben allein in deiner handt hast und one underlaß also für uns sorgest, das weder gesundtheyt noch krankheyt noch irgendetwas guts oder böses unß widerfahren, ja auch kein har von unserm haupt fallen kan one deinen väterlichen willen, auch alles, was uns in diesem leben begegnen mag zu unserm heil und seligkeyt wendest, der du gesprochen hast: Ruff mich an in der noth, so wil ich dich erhören, und du solst mich preisen [Ps. 50, 15], er begeret mein, so will ich ihm außhelfen. Er kennet meinen namen, darumb wil ich in schützen. Er ruffet mich an, so wil ich in erhören. Ich bin bey im in der noth, ich wil in heraußreissen und zu ehren machen. Ich wil in settigen mit langem leben und ihm zeigen mein heil [Ps. 91, 14–16], Wir bitten dich, demnach du uns mit schwachheyt unsers leibs oder andern trübsal

<sup>b</sup> Fehlt 1585.

heimsuchest, so wollestu uns auch verleihen die gnad deines heiligen geistes, daß wir erstlich auß solcher väterlichen ruten von hertzen erkennen, daß wir mit unsern mannigfältigen sünden wol verdienet, daß du uns gar vil heftiger strafest, darnach auch disen lebendigen trost stät und fest in unsern hertzen behalten, daß solche gnedige heimsuchung nicht ein zeichen ist deines zorns, sonder deiner väterlichen lieb gegen uns, dieweil du uns darumb züchtigest, auf daß wir nicht mit dieser welt verdampft werden, sonder durch übung und mehrung unsers glaubens, warer bekerung, kindtlichen gehorsams und anrührung deiner gnad je mehr und mehr zu dir werden gezogen und deinem lieben sohn Jesu Christo als glider unserm haupt im leiden und in der herrligkeyt gleichförmig gemacht. Gib uns derhalben gedult und bestendigkeyt in rechtem vertrauen auf deine barmhertzigkeyt und laß uns dieselben erscheinen mit gnediger linderung des creutzes, daß uns deine väterliche hand hat aufgelegt, und wende dasselbe nach deinem gnedigen willen zu der ehren deines heiligen namens und unserer seelen heil und seligkeyt, durch deinen allerliebsten son, unsern herrn Jesum Christum, welcher uns diese verheissung hat gethan: Ich sage euch, wo zwen eins werden under euch auf erden, warumb es ist, daß sie bitten wöllen, daß soll inen widerfahren von meinem vater im himmel. Denn wo zwen oder drey versamblet sind in meinem namen, da bin ich mitten under inen [Mt. 18, 19–20]. Und hat uns auf diese zusag also heissen beten: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13]. Wollest uns auch standhaftigkeyt und tägliches zunemen geben in dem alten, waren und ungezweifelten christlichen glauben: Ich glaub in Gott etc.

### Gebet bey den sterbenden.

Almechtiger, barmhertziger Gott und vater, der du todt und leben in deinen henden hast und für uns als für deine eigne kinder sorgest in leben und in sterben, demnach du deinen eingebornen son für uns in todt gegeben hast, auf daß wir ewig durch in leben, und uns durch in verheissen hast: daß, wer an

in glaubet, der hat das ewig leben [Joh. 3, 36] und kompt nicht in das gericht, sonder sey vom todt zum leben hindurchgedrungen [Joh. 5, 24] und das seine schaf auß deiner und auß seiner hend niemandt könne reissen [Joh. 10, 28–29], wir bitten dich, du wöllest uns, wie du uns verheissen hast, nimmermehr lassen versucht werden uber unser vermögen, sonder machen, das die versuchung also ein end gewinne, daß wirs können ertragen [1. Kor. 10, 13], sonderlich aber zu der zeit, da dein väterlicher will ist, uns auß diesem jamerthal zu dir in dein ewiges reich zu nemen, so wollestu uns die schmerzen und schrecken des leiblichen todes gnediglich lindern und benemen, uns für aller anfechtung behüten, die blödigkeyt unsers fleisches stercken und der kraft deines heiligen geists und in warem, beständigem vertrauen auf deine barmhertzigkeyt, die du uns in Christo Jesu erzeiget hat, in rechter anrührung deines namens und fried unsers hertzens unsern geist in deine hend nemen, auf daß wir dich in dem ewigen leben mit allen deinen englen und ausserwehlten preisen, durch unsern herrn Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Wollest uns auch standthafftigkeit verleihen und tägliches zunemen geben in dem alten, waren und ungezweifelten christlichen glauben: Ich glaub in Gott, vater etc.

<sup>c</sup>Und dieweil die erfahrung gibt, daß viel haußväter sich selbst und die ihren in kranckheiten also versaumen, das sie auch bißweilen dahinsterven one alle visitation und tröstung, und zu vilen personen alsdann erst die kirchendiener berufen werden, sie zu trösten und inen das nachtmal zu reichen, wenn sie in todtsnöten oder mit der kranckheyt also beschwerdt sind, daß sie keinen bericht mehr einnemen oder keinen bescheid von sich geben können, so ist für nötig angesehen, daß man keinen krancken, sonderlich der sonst nicht leuth umb sich hette, die ihm tröstlich sein, uber drey oder vier tag one berufung eines kirchendieners soll lassen ligen.

Und wiewol die leuth in predigten und sonst fleisig underricht sollen werden, daß sie sich der ge-

<sup>c</sup> 1585 Überschrift: + Von der communion bey den krancken, wie es zu halten.



meinschaft Christi, deren sie zuvor im heiligen nachtmal und auch in verkündigung der zusagung Gottes vergewist sind, zu trösten haben, jedoch so die krancken daß nachtmal des herrn auch daheim in den heusern zu halten begeren, soll es inen nicht abgeschlagen werden, aber doch mit zweierley bescheidt, deren man fleissig warnemen soll.

Erstlich, so der diener sich zu vermuten hette, daß der krancke in der opinion de opere operato und von notwendigkeyt soleher communion zu seiner seligkeyt were, daß er treulich und fleissig von solchem abgöttischen irrthum abgewiesen und von rechtem brauch des nachtmals unterrichtet werden.

Und zum andern, daß, die in dem hauß oder sonst umb den krancken sind, vermanet werden, mit ihm zu communiciern, auf daß diese ordnung des herrn nit gebrochen werde, daß er sein abendmal von einer versamlung der christen will gehalten haben, sie sey gleich groß oder klein.

Belangendt die form, wie die communion bey den krancken gehalten sol werden, soll der diener auß der obgesetzten form ime ein kurtze summa fassen zu underrichtung des krancken, demnach die bekandt- nuß der sünden, wie man die am Sontag pflegt zu lesen, sampt beygesetztem trost dem krancken fürsprechen, auch das vaterunser sampt den worten der einsatzung des nachtmals darzu thun, darauf das nachtmal reichen und mit gewonlicher danck- sagung beschliessen<sup>50</sup>.

#### Von besuchung der gefangnen<sup>51</sup>.

Die weil aber die gefangnen mit weniger trosts bedürfen dann die krancken, so sollen sie nicht allein alsdann erst durch die kirchendiener getröstet werden, wann das recht über sie ergehen soll und sie durch schrecken des todts überfallen sind und den trost schwerlich verstehen oder annemen können, sonder, da gefangene fürhanden sind, sollen sie fleis- sig etliche mal alle wochen von eim kirchendiener

besucht und getröstet werden, und mögen solches, da mehr kirchendiener dann einer sind, einer umb den andern verrichten. Doch da ein gefangener sich sehr kleimütig erzeigte, sollen die kirchendiener auch mehrmals in besuchen.

Und weil die gefangenen zum oftermals wenig oder gar nichts von dem grund unser seligkeyt wissen, sollen sie die kirchendiener anfenglich umb die zehen gebot, die artickel unsers christlichen glaubens und das vaterunser fragen und inen dieselben nach gelegenheyt der zeit, der personen und irer mißhandlung erklären, sonderlich die artickel von der sünd, dem gericht Gottes und unser recht- fertigung, auch sie zu vermanen und zu trösten diese und dergleichen sprüch inen fürhalten und kurtzlich erklären.

[Psal. 107 [10–16]] Die da sitzen müsten im finsternuß und tunckel, gefangen in zwang und eisen, darumb, daß sie Gottes geboten ungehorsam gewest waren und das gesetz des höchsten geschendet hatten, darumb muste ir hertz mit unglück geplaget werden, daß sie da lagen und inen niemand half, und sie zum herrn riefen in irer noth und er inen half auß iren engsten und sie auß dem finsternuß und tunckel führete und ihr band zureiß, die sollen dem herrn dancken umb seiner güte und umb seine wunder, die er an den menschenkindern thut, daß er zu- bricht eherne thürn und zuschlecht eyserne rigel.

[Jesa. 1 [16–18]] Waschet, reyniget euch, thut euer böses wesen von meinen augen, lasset ab von bösen, lehrnet guts thun, trachtet nach recht. Wenn euer sünde gleich blutrodt ist, sol sie doch schnee- weiß werden, und wenn sie gleich ist wie rosinfarb, soll sie doch wie wolle werden.

[Johan. 5 [24]] Warlich, warlich, sage ich euch, wer mein wort höret und glaubet dem, der mich ge- sandt hat, der hat das ewige leben und kompt nicht in das gericht, sonder er ist vom todt zum leben hin- durchgedrungen.

<sup>50</sup> Lavater, fol. 25 verso, lehnt eine Krankenkommunion ausdrücklich ab, dagegen wird sie, wenn auch ohne nähere Bestimmungen, zugelassen in Frankfurt 1555, 67. Auf der Heidelberger Herbstsynode von 1563 herrschte über diesen Punkt zunächst keine einhellige Meinung, bis man sich auf die obigen Bestimmungen einigte.

<sup>51</sup> Dieser Abschnitt hat in Kurpfalz 1556 kein Vorbild. Lavater, fol. 23 verso, erwähnt allgemein ein seelsorgerliches Bemühen um die Gefangenen. Eine genauere Bestimmung in der Genfer Kirchenordnung von 1561, Niesel, 59.

[Rom. 5 [20–21]] Wo die sünde mechtig worden ist, da ist doch die gnad viel mechtiger worden, auf daß, gleich wie die sünde geherschet hat zum todt, also auch herrsche die gnad durch die gerechtigkeit zum ewigen leben durch Jesum Christum.

[Rom. 8 [1]] So ist nun nichts verdamlich an denen, die in Christo Jesu sindt, die nicht nach dem fleisch wandlen, sonder nach dem geist.

[Rom. 5 [6–11]] Denn auch Christus, da wir noch schwach waren nach der zeit, ist für uns gottlosen gestorben. Nun stürbe kaum jemand umb eines gerechten willen, denn umb deß willen, der im guts gethan hat, möchte vielleicht noch jemens sterben. Darumb preiset Gott seine lieb gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch sündler waren, so werden wir je vielmehr durch ihn behalten werden für dem zorn, nachdem wir durch sein blut gerecht worden seind. Denn so wir Gott versönet sind durch den todt seines sohns, da wir noch feind waren, vielmehr werden wir selig werden durch sein leben, so wir nun versönet sind, nicht allein aber das, sonder wir rühmen uns auch Gottes durch unsern herrn Jesum Christ, durch welchen wir nun die versönung empfangen haben.

[Luc. 23 [32–33. 39–43]]<sup>d</sup> Es wurden zwen ubeltheter hingeführt, daß sie mit Jesu abgethon wurden. Und als sie kamen an die stet, die da heist schedelstet, creutzigeteten sie ihn daselbst und die ubeltheter mit im, einen zur rechten und einen zur lincken. Aber der ubeltheter einer, die da gehenckt waren, lesterte in und sprach: Bistu Christus, so hilf dir selbst und uns. Da antwortet der ander, strafft in und sprach: Und du förchtest dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdamnuß bist? Und zwar wir sind billich drinnen, denn wir empfahen, was unser thaten werdt sind, dieser aber hat nichts ungeschicktes gehandelt. Und er sprach zu Jesu: Herr, gedenck an mich, wenn du in dein reich kompst. Und Jesus sprach zu ihm: Warlich, ich sage dir, heut würstu mit mir im paradeiß sein.

<sup>d</sup> Marginal fehlt 1569.

<sup>52–52</sup> Ähnlich London 1565, fol. 132 recto (Sehling VII, II, 1, 667).

<sup>53–53</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556. oben S. 173.

## Von der begrebnus.

<sup>52</sup>In der begrebnus sollen alle papistische und abergleubische ceremonien vermiten werden <sup>52</sup>.

<sup>53</sup>Nichtsdestoweniger aber sollen wir unsere verschidnen und abgestorbene ehrlich und gebürlich zur erden mit solchen diensten, so uns, die noch im leben sind, zu nutz erschiessen mögen, bestätigen <sup>54</sup>.

Damit aber der verschidnen begrebnus uns nützlich gehalten werde, mag man erstlich mit der glocken leuten, das hiemit die leuth, so die leich zur begrebnus belaiten wollen, ein zeichen der zeit irer versammlung haben mögen <sup>53</sup>. Und soll in solchem leuten gleichheit gehalten werden mit reichen und armen <sup>55</sup>.

<sup>56</sup>Darnach, so die leich zur begrebnus getragen ist, solle der kirchendiener dem volck das 4. capitel in der ersten zu den Thessal. von den verschidnen in Christo oder das evangelion Johannis am XI. capitel vom Lazaro oder ein anders gleiches arguments fürlesen ungefährlich mit diser prefation:

Lieben freund, wir haben jetzt, wie wir tröstlicher zuversicht und hoffnung sein, ein mitglied unsers herrn Jesu Christi aus christlicher lieb zur begrebnus beleitet.

Damit wir nun nicht one underricht und trost abtreten, wöllen wir hören die wort des heiligen apostels Pauli (vel) des heiligen evangelisten N., also lautendt: Wir wöllen euch, lieben brüder etc. [1. Thess. 4, 13–18] oder: Martha sagt zu Jesus: Herr, werstu hie gewesen, mein bruder wer nit gestorben etc. [Joh. 11, 21–45] oder: Christus ist auferstanden von den todten und der erstling worden under denen, die da schlafen etc. [1. Kor. 15, 20 bis 28] <sup>56</sup>.

Darauf soll er eine kurtze predig oder vermanung thun und sich ubriges lobens der abgestorbenen enthalten, damit die leichpredigen nit in mißbrauch gerahten.

Es sollen aber die predigten oder vermanungen bey dem begrebnus fürnemlich auf folgende und

<sup>54</sup> Ähnlich bei Lavater, fol. 26 recto.

<sup>55</sup> Lavater, fol. 26 recto, schreibt statt des folgenden ein stilles Gebet in der Kirche für die Hinterbliebenen vor.

<sup>56–56</sup> Wörtlich aus Kurpfalz 1556, oben S. 173 und 181.

derengleichen puncten gerichtet werden, die zu christlicher betrachtung des tods und bereitung zu demselben gehören, als da sind:

Die ursachen, darumb die verstorbenen leichnam allezeit in der kirchen Gotts mit ehrlicher beleitung und versammlung sind begraben worden, nemlich nicht dieser meinung, als würde den abgestorbenen etwas mit unserm nachthun geholfen. Dann die in rechtem glauben an Christum abscheiden, in die ewige seligkeyt genommen werden und derhalben unser hülff nicht bedürfen. Die aber one glauben in Christum sterben, werden in die ewige verdammus geworfen und mag ihnen derwegen von uns nicht geholfen werden. Sonder geschicht solche bestattung der leichen darumb, daß die lebendigen hiemit ihren glauben von der auferstehung der todten bekennen, daß sie ire lieb gegen den verstorbenen und den iren bezeugen, daß sie Gott samptlich dancken für diesen trost, daß wir gewiß sind, daß alle gleubigen auß diesem leben in die ewige seligkeyt scheiden und daß er ihm under uns eine ewige kirche samlet, und bitten, daß er sie in disem trost biß ans end erhalten und im allzeit wolgefellige diener under inen bereiten wölle, auch daß sie zu christlicher betrachtung des todes erinnert und verursacht werden, item, was zu rechter und heilsamer betrachtung des todes gehöret.

Als erstlich, in was gefahr des todes wir alle die zeit unsers lebens stehen und was die zu gewarten haben, welche ir abschied aus diesem leben in un-  
bußfertigen wandel ereilet.

Zum andern, welches die ursach des todes und alles menschlichen elends sey, nemlich die sünd.

Zum dritten, wie wir uns in unserm und der unsern tödlichem abgang sollen trösten.

Und ist der erste trost die vergebung der sünden, gerechtigkeit und versönung mit Gott durch Christum, welche machet, daß sich die christen nit haben für dem todt zu fürchten, dieweil sie nun der sünde, des zorns Gotts und der ewigen verdammus befreyet sind.

Der ander die gwise besitzung der ewigen seligkeyt nach diesem leben.

Der dritte, daß sie von allen sünden durch den zeitlichen tod gantz und gar entlediget werden also, daß sie aufhören, Gott mit sünden zu erzörnen.

Der vierde, daß auch dieser ir leib, der in der erde verweset, am jüngsten tag wider auferstehen und in himmlischer klarheyt und herrligkeyt ewig mit Gott leben wirdt.

Der fünfte, daß Gott auch in todesnöten alle anfechtungen und schmerzen des todts durch beistand seines heiligen geistes in uns überwinden wil und uns nicht höher lassen versuchet werden, denn wir ertragen können [1. Kor. 10, 13].

Der sechste, daß wir in todt und leben unser selbst oder den unsern gern und willig unsern kindtlichen gehorsam gegen Gott, unserm lieben vater, sollen erzeigen.

Der siebende, das wir erstlich durch zeitlichen todt und leiden und hernach durch ewiges leben und herrligkeyt Christo, unserm haupt, gleichförmig sollen werden.

Und zum vierdten, was zu einer solchen bereitung zum todt gehöret, daß wir seliglich in solchem trost mögen aus diesem leben scheiden, als nemlich zum ersten ein warer, bestendiger glaub, damit wir die gnad Gotts in Christo annemen.

Das ander, ware bekerung zu Gott, bestendigkeyt und zunemen in derselben, weil one diese kein rechter glaube sein kan.

Das dritte, daß wir uns selbst verleugnen, das ist, allen unsern lüsten absagen, uns gantz und gar dem willen Gottes ergeben und uns nichts lassen also lieb sein, daß wir nicht umb seinetwillen zu verlassen willig und bereyt seind.

Das vierde, zeitige, stäte und ernstliche betrachtung unsers trosts und seligkeyt, so uns in Gottes wort fürgetragen wirdt, und unsers abschieds auß diesem leben.

Das fünfte, ein embsiges und stätes gebet zu Gott umb gnad seines heiligen geistes und ein seliges ende.

An diese und dergleichen puncten soll das volck bey den begrebnissen kürztlich erinnert werden durch erklärang solcher sprüch und ort aus heiliger schrift, die hierzu gehören, und die vermanung mit einem solchen gebet beschlossen werden, darauf die leichpredig gerichtet sey, als wie diese form ist:

Almechtiger, ewiger, barmhertziger Gott und vater, wir dancken dir, daß du uns nicht allein das leibliche, zeitliche leben hast gegeben und bißher erhalten, sonder auch das geistliche und ewige leben

in uns angefangen, nachdem du uns also geliebet, daß du deinen eingebornen sohn für uns in todt gegeben, auf daß wir alle, die wir in in glauben, nicht verloren würden, sonder das ewig leben hetten [Joh. 3, 16] und uns zu der seligen gemeinschaft deines lieben sons Jesu Christi durch dein wort und heiligen geist berufen, auch uns bißher gnediglich wider allen gewalt und list des bösen feinds darin erhalten und unsere hertzen mit gewissem trost und hoffnung versichert hast, das uns der zeitliche tod ein eingang in das himmlisch und ewig leben sey, wir bitten dich auch, gütiger Gott und vater, du wöllest in uns bestätigen und vollenden, daß du in uns angefangen hast [Phil. 1, 6], vergib uns alle unsere sünden und erlöse uns von dem ewigen todt umb deines lieben sons Jesu Christi willen und tödte in uns durch die gnad deines heiligen geists je lenger je mehr unsere sündliche art und natur, biß du uns endtlich von aller sünd und trübsal entledigest. Gib, daß wir mit festem glauben uns trösten der frölichen auferstehung unsers fleisches zur ewigen herrligkeyt. Stehe uns bey und rette uns wider alle versuchung und anläuf des bösen feindes und die schwachheyt unsers eigen fleisches, sonderlich, wenn wir aus diesem leben sollen scheiden. Hilf, daß wir deinem väter-

lichen willen in leben und in sterben von hertzen gern gehorsam sein, verleugnen uns selbs und alles, was uns in dieser welt geliebet mag, und suchen, was droben ist, da Christus ist, sitzende zu der rechten Gottes [Kol. 3, 1] und all unser lust und freud haben, nicht in wollust dieser welt, sonder in der betrachtung deines worts und willens, allzeit wachen und beten, auf daß wir nicht in versuchung fallen [Mt. 26, 41], sonder in rechter bereitschaft erfunden werden, wann dein gnediger wille ist, uns auß diesem elenden leben zu erfordern, auf daß wir durch ein seliges end zu dir in die ewige rüwe und seligkeyt kommen und unerschrocken erscheinen für dem richterstul Jesu Christi, deines sons, welches alles, bitten wir dich, wollestu uns gnediglich verleihen durch denselben unsern herrn Jesum Christum, welcher uns also hat gelehret beten: Unser vater etc. [Mt. 6, 9–13].

Wollest uns auch geben standhaftigkeyt und täglich zunemen in dem alten, waren, ungezweifelten christlichen glauben, auf daß wir durch denselben je lenger je mehr Christi und aller seiner güter theilhaftig werden, vom welchem glauben wir bekantnus thun mit mund und hertzen, sprechende: Ich glaub in Gott etc.<sup>e f</sup>

<sup>e</sup> In 1585 folgt hier am Buchschluß das Register, oben S. 335–336.

<sup>f</sup> 1569 München 4<sup>o</sup> Liturg. 318 hs.: +  
Ein gebet, einen verstorbenen Got zu bephelen.  
[non pro mortuis orandum.]

Almechtiger, ewiger Got, der du uns durch Jesum Christum, deinen lieben son, unsern herren, gnediglich hast zugesagt, wer an dich glaub, der hab das ewig leben [Joh. 6, 47 u.ö.], wir bitten dich für diesen deinen diener (oder dienerin), der (oder die) im bekentnis desselbigen deines sons ist gestorben, du wollest inen (oder sie) gnediglichen annemen und in deinen fried und liecht bis zu der seligen uferstehung lassen ruhen.

Verleihe auch uns allen, das wir durch den todt Christi mit ime versönet und von allen sünden gereinigt, nach diesem leben in götlichem fried, liecht und freuden ruhen bis uf den tag der seeligen uferstehung, da wir das verheissen erb des ewigen reichs werden einnemen und die herliche majestedt Gotes im angesicht Jesu Christi immer und ewiglich anschauen. Wöllen uns also mit diesem glauben stercken und den todt auch frölich durch Christum uberwienden, Amen.

Folgen die lieder: Mitten wir im leben [Wackernagel III, Nr. 12, S. 10–11], Nun last uns den leib begraben [Wohl die Form Wackernagel III, Nr. 396, S. 333].